

XING 

Geschäftsbericht 2010

bringt

MEHR



* MEHR VERBINDUNGEN MEHR VERTRAUEN MEHR NUTZEN.

Wer Kontakte hat, kommt weiter. Wer gute Kontakte hat, kommt noch weiter. Waren exklusive Geschäftskontakte früher nur einem kleinen Kreis von Personen vorbehalten, so sind sie über das Internet heute jedem zugänglich – durch XING, das onlinebasierte Netzwerk für berufliche Kontakte. Auf der Plattform kann jedes Mitglied mit den mehr als zehn Millionen Geschäftsleuten und Berufstätigen in Kontakt treten, die das globale Business-Netzwerk für Business, Beruf und Karriere nutzen. Mit maßgeschneiderten Networking-Funktionen und Services fördert XING die Vernetzung und die professionelle Kontaktpflege unter den Mitgliedern. Darüber hinaus bietet das Business Network mehr als 40 Tausend Expertengruppen und jährlich weltweit gut 180 Tausend von Mitgliedern organisierte Networking-Events. Eine weitere Möglichkeit, aus beruflichen Kontakten echten Mehrwert zu generieren, sind die Stellenangebote, die den Mitgliedern über XING Jobs zur Verfügung stehen. [XING. Powering Relationships.](#)

Kennzahlen		2010	2009	2008	2007
Umsatz	in Mio. €	54,3	45,1	35,3	19,6
EBITDA	in Mio. €	16,7	11,8	12,2	6,9
EBITDA-Marge	in %	31	26	34	35
Konzernergebnis	in Mio. €	7,2	-1,7	7,3	5,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	in Mio. €	22,4	14,1	17,7	8,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	€/Aktie	4,2	2,7	3,4	1,7
Ergebnis je Aktie (verwässert)	in €	1,37	-0,33	1,41	1,07
Eigenkapital	in Mio. €	61,2	52,7	52,3	46,0
Mitglieder	in Mio.	10,48	8,75	7,00	4,83
davon Premium-Mitglieder	in Tsd.	745	687	550	362
Anzahl Kontaktverbindungen	in Mio.	214	172	124	76
Mitarbeiter		306	265	174	109

Mission Statement

Seit über sechs Jahren hat XING es sich zum Ziel gemacht, seine Mitglieder dabei zu unterstützen, ihr Geschäfts- oder Berufsleben aktiver und attraktiver zu gestalten, wirtschaftliche Herausforderungen gewinnbringend zu meistern, Chancen zu ergreifen und Menschen über geographische Grenzen hinweg miteinander ins Gespräch zu bringen. XING bietet seinen Mitgliedern Tag für Tag unzählige Anknüpfungspunkte in der Kommunikation mit Unternehmen, potenziellen Kunden, Auftraggebern, zukünftigen Mitarbeitern und Kollegen. Mit jeder Verbindung, mit jedem neuen Kontakt erschließen sich neue Vertriebswege, entstehen neue Karrieremöglichkeiten, werden neue Ideen realisiert, gewinnt und profitiert das persönliche Netzwerk. Der Erfolg von XING basiert auf dem Erfolg und den positiven Erfahrungen seiner Kunden. Mit Freude an der Innovation, dem Finger am Puls der Mitglieder und dem Ziel, ihren individuellen Erfolg langfristig sicherzustellen, schreibt XING die im Jahr 2003 begonnene Erfolgsgeschichte fort.

Inhalt

Management	XING	An unsere Aktionäre	Finanzinformationen	Service
2 Vorwort	6 Mehr Verbindungen	22 XING-Aktie	36 Konzern-Lagebericht	121 Finanztermine
4 Vorstand und Aufsichtsrat	10 Mehr Vertrauen	26 Bericht des Aufsichtsrats	64 Konzern-Jahresabschluss	121 Impressum und Kontakt
	16 Mehr Nutzen	29 Corporate Governance Bericht	119 Erklärung des Vorstands	
		33 Vergütungsbericht	120 Bestätigungsvermerk	

VORWORT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Geschäftspartner und Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Freude blicken wir auf ein ereignisreiches und zugleich erfolgreiches Jahr 2010 zurück! In sämtlichen Geschäftsfeldern konnten wir unser Ergebnis deutlich verbessern. Es ist uns gelungen, den Umsatz von 45 Mio. € um 20 Prozent auf mehr als 54 Mio. € auszubauen und das operative Betriebsergebnis (EBITDA) trotz weiterer Investitionen, insbesondere in den Aufbau eines qualifizierten Mitarbeiterstamms, mit 16,7 Mio. € um mehr als 40 Prozent zu steigern. Auch das Mitgliederwachstum in den deutschsprachigen Kernmärkten haben wir in der zweiten Jahreshälfte durch eine große Produkt- und Marketingoffensive beschleunigen können. Das Ergebnis: Rund 4,5 Mio. Mitglieder nutzen die XING-Plattform Ende Dezember allein in diesen Märkten. Weltweit vernetzen sich damit insgesamt 10,48 Millionen Mitglieder. Das sind 20 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Damit haben wir unsere Wettbewerbsposition weiter ausgebaut, aber noch lange nicht unsere Wachstumsgrenzen erreicht. Mit einer Penetration von weniger als fünf Prozent der Gesamtbevölkerung sehen wir gerade in unserem Heimatmarkt noch enormes Wachstumspotenzial, da Vergleichswerte in anderen Ländern ungefähr beim Doppelten liegen.

„E-Recruiting“ und „Advertising“ sind 2010 die Wachstumstreiber
Das Thema „Social Recruiting“ ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Personalbeschaffung. Viele Firmen haben schon 2010 Mittel in ihrer Budgetplanung berücksichtigt, um soziale Businessnetzwerke zu nutzen und somit neue Mitarbeiter anzusprechen. Es freut uns sehr zu lesen, dass nach der aktuellen Studie „Recruiting Trends“ XING von den Befragten als der führende Social-Media-Kanal für die Ausschreibung neuer Stellen oder die Recherche von Bewerberinformationen aufgeführt wird. Die wachsende Bereitschaft, professionelle Netzwerke zur gezielten Bewerberansprache zu nutzen, ist deutlich in unseren Ergebnissen abzulesen. So stieg der Umsatz im Segment „E-Recruiting“ im abgelaufenen Geschäftsjahr um mehr als 60 Prozent auf 7,1 Mio. €. Wir werden auch im laufenden Jahr weiter in diesen Bereich investieren, neue Kolleginnen und Kollegen insbesondere im Bereich „Sales“ einstellen und sind zuversichtlich, auch in den kommenden Jahren hohe Wachstumsraten zu erreichen.

Der Bereich der Werbevermarktung auf XING hat im letzten Geschäftsjahr durch eine starke Professionalisierung und eine neue strategische Positionierung Wachstumsraten von mehr als 60 Prozent erzielt. So stieg der Umsatz in diesem Bereich auf knapp 3,9 Mio. €.

Große Produktoffensive im Herbst 2010

Wir haben über das Jahr hinweg eine Reihe von Weiterentwicklungen auf der Plattform durchgeführt – am offensichtlichsten mit unserer Produktoffensive im September <http://blog.xing.com/2010/09/mehr-von-allem-die-xing-produktoffensive-fur-sie/>. Seitdem präsentieren wir uns in neuem Design, mit einer Vielzahl von Verbesserungen der Nutzerführung sowie neuen Features wie z.B. dem mobilen „Handshake“. Karriere und Geschäft leben von guten Kontakten. XING-Mitglieder können ihr Kontaktnetz jetzt noch effizienter, überall und mit noch mehr Menschen pflegen und erweitern. Sie erschließen so das Potenzial ihres persönlichen Netzwerks noch besser. Darüber hinaus können unsere Mitglieder sich überall und jederzeit per mobilem „Handshake“ gleichsam virtuell die Hand geben und sich so mit ihrem Gegenüber per Smartphone auf XING verbinden.

XING übernimmt amiando AG

Ein ganz besonderes Ereignis konnten wir am Jahresende feiern. Am 9. Dezember haben wir den Kauf der Münchner amiando AG bekannt gegeben. Damit erschließen wir uns ein weiteres vielversprechendes Wachstumssegment. amiando ist Anbieter einer Software für die Organisation von Veranstaltungen. Der Service umfasst alle wichtigen Arbeitsschritte des Veranstaltungsmanagements, von der Registrierung über das Ticketing bis hin zur Abrechnung. 2006 gestartet, wird amiando heute von vielen Firmen oder bekannten Messen und Barcamps genutzt. Genau wie bei XING sind alle Tools online-basiert, sofort einsatzbereit und benötigen keine Software-Installation. Über diese Akquisition freuen wir uns sehr, denn es ergeben sich daraus immense Vorteile für Sie, liebe XING-Mitglieder. Bereits jetzt veranstalten XING-User über 170.000 Events pro Jahr – das sind mehr als 400 pro Tag! Da war es nur folgerichtig, eine Lösung zu entwickeln, die einen Rundumservice sowohl für die Organisation als auch für das Ticketing von Veranstaltungen bietet.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Am 29. November ist Dr. Andreas Meyer-Landrut (51) in den Aufsichtsrat der XING AG (WKN: XNG888) bestellt worden. Er übernimmt damit bis zur nächsten Hauptversammlung die Funktion von Eric Archambeau, der sein Aufsichtsratsmandat bei der XING AG auf eigenen Wunsch niedergelegt hatte. Herr Dr. Meyer-Landrut ist promovierter Rechtsanwalt und seit 2008 Partner in der deutschen Dependence der Anwaltskanzlei DLA

Piper. Er kennt das Unternehmen XING bereits durch mehrjährige Beratertätigkeit. Wir danken Eric Archambeau für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der XING AG. Er hat XING in der Transformation von einem Start-up hin zu einem börsennotierten Unternehmen mit Rat, Tat und großem Engagement begleitet. Dafür dankt ihm der gesamte Vorstand herzlich und wünscht ihm alles Gute.

Veränderungen im Vorstand

Am 17. Januar 2011 konnten wir Jens Pape als neuen Chief Technological Officer (CTO) für den Vorstand der XING AG gewinnen. Am 1. März dieses Jahres trat er damit die Nachfolge von Michael Otto an, der nach siebenjähriger Tätigkeit für die XING AG das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hat, um ein Unternehmen zu gründen. Jens Pape war als Vice President Online maßgeblich für die Transformation der Telefónica o2 Germany hin zu einem online-zentrierten Unternehmen zuständig und berichtete dabei an den CEO des Unternehmens. Zuvor war er als CIO Mitglied der Geschäftsleitung von Hansenet und zeichnete unter anderem für die Migration der AOL-Kundendaten in die Hansenet-Umgebung verantwortlich. Davor war der Diplom-Ingenieur mehrere Jahre im Vorstand von AOL Deutschland als CTO tätig. Wir freuen uns sehr, dass wir mit ihm einen äußerst erfahrenen und kompetenten Kollegen für uns gewonnen haben.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Michael Otto für seine überragenden Beiträge zum Erfolg der XING AG bedanken. Er hat das Unternehmen seit der ersten Stunde begleitet und es mit seiner Expertise, seinem Herzblut und seinem Unternehmertum nachhaltig geprägt. Ohne ihn wären wir nicht da, wo wir heute stehen.

Mit großer Dynamik und klarer Strategie ins neue Geschäftsjahr

Mit der Produktoffensive im September des vergangenen Geschäftsjahres haben wir bereits wichtige Performancekennzahlen weiter verbessert. So haben sich die Produktneuerungen, das neue Design und gezielte Marketingkampagnen sehr positiv und vor allem nachhaltig auf unser Mitgliederwachstum in den deutschsprachigen Kernmärkten ausgewirkt. Allein im vierten Quartal 2010 konnten wir mehr als 200.000 neue XING-Mitglieder in der DACH-Region begrüßen und damit das Wachstum sogar gegenüber dem Vorjahresquartal mit 30 Prozent deutlich beschleunigen. Diese positive Dynamik haben wir auch in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres beobachtet und schon im Februar eine weitere wichtige Neuerung auf der XING-Plattform eingeführt. Seit dem 2. März können die über 10 Millionen XING-Mitglieder noch einfacher und schneller



Dr. Stefan Groß-Selbeck

mit ihren Kontakten kommunizieren, sich selbst und andere über Aktivitäten, Tipps und Neuigkeiten auf dem Laufenden halten sowie Plattform-Inhalte mit ihrem Netzwerk teilen. XING erschließt damit einige im privaten Umfeld bewährte Kommunikationsmöglichkeiten auch für den beruflichen Nutzer.

Wie bereits gesagt: Der Markt, in dem wir tätig sind, bietet nach wie vor erhebliches Wachstumspotenzial. Um das zu heben, verfolgen wir für das Geschäftsjahr 2011 eine klare Strategie. So werden wir uns auf folgende drei Bereiche konzentrieren:

1. Gewinnung neuer Mitglieder in der DACH-Region und Steigerung der Mitgliederaktivität,
2. Erweiterung und Verbesserung des Premium-Modells,
3. konsequenter Ausbau und Weiterentwicklung der vertikalen Erlösquellen.

Doch eins ist sicher: Ein soziales Netzwerk wäre nichts ohne seine Mitglieder; ohne Ihre Gruppenbeiträge, Ihr Engagement, Ihre Kommunikation. Deshalb gilt mein Dank unseren Millionen von Nutzern, die XING erst zu einer solch lebendigen Plattform machen. Es ist im Wesentlichen unseren Mitarbeitern zu verdanken, dass XING in den vergangenen Jahren eine so lebendige Plattform von Business Professionals geworden ist. Die Kolleginnen und Kollegen sorgen täglich dafür, dass unsere Mitglieder ein effizientes Business-Tool in ihrer täglichen Arbeit nutzen können, beteiligen sich an Diskussionen mit den Mitgliedern und haben zugleich immer ein offenes Ohr für Anregungen und Feedback.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Wir freuen uns auf den weiteren Dialog mit Ihnen und werden Sie auch im laufenden Jahr gern weiter über die erreichten Meilensteine und kommenden Erfolge informieren.

Ihr Dr. Stefan Groß-Selbeck

VORSTAND



Dr. Stefan Groß-Selbeck

https://www.xing.com/profile/Stefan_GrossSelbeck

Vorstandsvorsitzender (CEO) – seit 15. Januar 2009

Dr. Stefan Gross-Selbeck hat am 15. Januar 2009 die Position des Vorstandsvorsitzenden (CEO) übernommen und verantwortet die Bereiche Corporate Communications, International Markets sowie Human Resources. Zudem verantwortet Dr. Groß Selbeck seit Februar 2010 auch den Bereich Corporate & Market Development.



Dr. Helmut Becker

https://www.xing.com/profile/Helmut_Becker5

Chief Commercial Officer (CCO) – seit 15. September 2009

Dr. Helmut Becker wurde zum 15. September 2009 in den Vorstand bestellt. Er verantwortet als Chief Commercial Officer (CCO) die Bereiche Marketing, Sales, Jobs & Recruiting, Advertising, Subscriptions, Company Profiles & Customer Care. Seit Ende Februar 2010 verantwortet er zudem den Bereich Product.



Burkhard Blum

https://www.xing.com/profile/Burkhard_Blum

Chief Operating Officer (COO) – bis Ende Februar 2010

Burkhard Blum verantwortete bis zu seinem Ausscheiden im Februar 2010 als Chief Operating Officer (COO) die Bereiche Legal, Mergers & Acquisitions, Project Management sowie Corporate & Market Development.



Ingo Chu

https://www.xing.com/profile/Ingo_Chu

Finanzvorstand (CFO) – seit 1. Juli 2009

Ingo Chu wurde am 1. Juli 2009 zum Chief Financial Officer (CFO) bestellt und verantwortet die Bereiche Finance, Controlling, Legal Affairs, Business Intelligence und Investor Relations. Zudem verantwortet Herr Chu seit Ende Februar 2010 den Bereich Mergers & Acquisitions.



Michael Otto

https://www.xing.com/profile/Michael_Otto

Vorstand (CTO) – bis 31. Januar 2011

Michael Otto verantwortete im Geschäftsjahr 2010 als Chief Technical Officer (CTO) die technologische Weiterentwicklung, den Betrieb der XING-Plattform, die Umsetzung neuer Funktionalitäten sowie das Projektmanagement. Michael Otto hat die XING AG zum 31. Januar 2011 auf eigenen Wunsch verlassen, um sich neuen unternehmerischen Herausforderungen zu widmen.



Jens Pape

https://www.xing.com/profile/Jens_Pape5

Vorstand (CTO) – seit 1. März 2011

Jens Pape wurde am 1. Dezember 2010 durch den Aufsichtsrat in den Vorstand berufen. Er folgt damit Michael Otto als Chief Technical Officer (CTO) und verantwortet die technologische Weiterentwicklung, den Betrieb der XING-Plattform, die Umsetzung neuer Funktionalitäten sowie das Projektmanagement.

AUFSICHTSRAT



Dr. Neil V. Sunderland

https://www.xing.com/profile/Neil_Sunderland

Vorsitzender

Zumikon, Schweiz

Dr. Neil V. Sunderland hat als Aufsichtsratsmitglied und Aufsichtsratsvorsitzender die Entwicklung mehrerer Privat- und Publikumsgesellschaften in der Schweiz, Deutschland, UK, USA und Australien begleitet. Heute unterstützt Herr Sunderland Wachstumsgesellschaften im Internet, Media-Konvergenz und e-Commerce.



Dr. Andreas Meyer-Landrut

https://www.xing.com/profile/Andreas_MeyerLandrut

Aufsichtsrat – seit 29. November 2010

Köln, Deutschland

Andreas Meyer-Landrut ist seit 2008 Partner bei DLA Piper UK LLP. Er arbeitet überwiegend auf dem Gebiet des Gesellschaftsrechts und befasst sich dabei schwerpunktmäßig mit dem Recht börsennotierter Aktiengesellschaften. Dazu gehören z.B. Kapitalmaßnahmen, Beschlüsse im Rahmen des Umwandlungsgesetzes, Strukturentscheidungen oder Squeeze-out sowie Kapitalmarkttransaktionen.



Fritz Oidtmann

https://www.xing.com/profile/Fritz_Oidtmann

Aufsichtsrat – seit 18. Januar 2010

Bonn, Deutschland

Fritz Oidtmann ist Geschäftsführer der Burda Digital Commerce GmbH und der CHIP Holding GmbH. Zudem ist er Sprecher der Geschäftsführung der Cyberport GmbH und der computeruniverse.net GmbH. Er war Gründungsgesellschafter und Mitglied des Vorstands von OnVista und zuvor 12 Jahre bei McKinsey & Company.



Dr. Eric Archambeau

https://www.xing.com/profile/Eric_Archambeau

Aufsichtsrat – bis 26. November 2010

Brüssel, Belgien

Dr. Archambeau ist General Partner der Venture Capital Gesellschaft Wellington Partners. Er hat sein Amt mit Wirkung zum 26. November 2010 niedergelegt.

214

MEHR VERBINDUNGEN



Millionen Einzelverbindungen zwischen XING-Mitgliedern*

Seit Beginn des neuen Jahrtausends hat das Internet das Mediennutzungs-Verhalten der Gesellschaft rasant verändert - in allen Altersgruppen und rund um den Globus. Soziale Netzwerke übernehmen dabei mediale Funktionen: So verbreiten sich Nachrichten über Online-Kanäle mitunter rascher als über klassische Medien. Außerdem wird jeder Einzelne selbst zum Sender von Nachrichten und kann die eigenen Beiträge einer großen Öffentlichkeit mitteilen. Viele Unternehmen denken angesichts dieser Entwicklung um: Sie lassen sich auf einen Dialog mit ihren Zielgruppen ein. Sowohl für den Einzelnen als auch für Unternehmen wird eine seriöse Online-Präsentation daher immer wichtiger. Das XING-Profil ist Dreh- und Angelpunkt des Reputations-Managements im Internet.

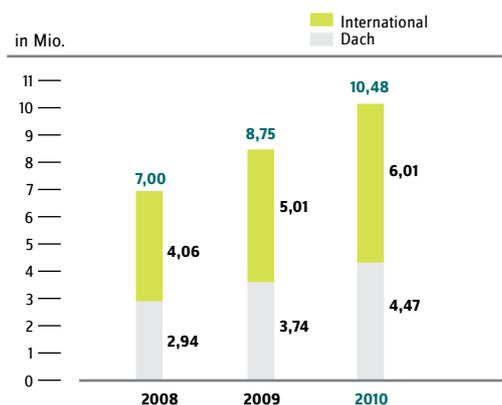
* Soziale Netzwerke sind zu einem globalen Massenphänomen geworden: Ungefähr eine Milliarde Menschen weltweit nutzen Social Media.

Bemerkenswerte Zahlen zum Internet weltweit

Zahl der Internet-Nutzer weltweit	1,97 Milliarden (Juni 2010)
Zahl der E-Mail-Nutzer weltweit	1,88 Milliarden
Zahl der gesendeten Tweets	25 Milliarden
Zahl der Nutzer sozialer Netzwerke weltweit	Ungefähr 1 Milliarde
Zahl der Websites weltweit	255 Millionen (Dezember 2010)
Zahl der Blogs	152 Millionen

Quelle: pingdom / comScore Media Metrix

Mehr als 10 Millionen Mitglieder bei XING



Social Media verändern die Gesellschaft

Neue Medien haben in der Geschichte immer wieder die Weichen dafür gestellt, Gesellschaften radikal zu verändern. Ein historisches Beispiel dafür ist Gutenbergs Erfindung des modernen Buchdrucks mit beweglichen Metall-Lettern. Seine Idee verbreitete sich innerhalb weniger Jahrzehnte in ganz Europa und führte dazu, dass Informationen und Wissen schneller und vergleichsweise leichter zu vervielfältigen waren als jemals zuvor. Im 21. Jahrhundert erobert das Internet, soziale Netzwerke und Smartphones mit großer Geschwindigkeit den ganzen Globus. 1,97 Milliarden Menschen weltweit sind bereits online. Der rasante Absatz von Smartphones – weltweit laut Gartner über 80 Millionen allein im dritten Quartal 2010 – führt dazu, dass Menschen immer und überall online sein können. Online sein heißt vernetzt sein. Ungefähr eine Milliarde Menschen nutzen soziale Netzwerke.

Online-Netzwerke sind im Mainstream angekommen

In Deutschland besuchten Mitte 2010 rund 38 Millionen Menschen soziale Medien – ein Plus von 47 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dabei haben die jüngeren Nutzergruppen, die sogenannten „Digital Natives“, noch immer die Nase vorn. Der Anteil der Community-Mitglieder steigt aber in allen Altersgruppen.

Die mobile Nutzung treibt soziale Netzwerke weiter voran

Weltweit gehört die Interaktion in sozialen Netzwerken zu den wichtigsten Online-Aktivitäten. Bei der durchschnittlichen Nutzungsdauer läuft das Online-Networking der E-Mail bereits den Rang ab. Als zusätzlicher Beschleuniger wird sich die mobile Nutzung erweisen: Laut einer groß angelegten TNS-Umfrage erwarten Onliner für die Zukunft, dass sich die Nutzung sozialer Netzwerke vor allem mobil noch weiter verstärken wird. Entsprechend baut auch XING sein Mobilangebot beständig weiter aus und hält schon jetzt neben einer mobilen Version seiner Plattform auch Apps für alle gängigen Smartphones bereit.

Wichtige Drehscheibe für den Geschäftsalltag

Veränderte Arbeitsstile werden ebenfalls zu einer Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung sozialer Netzwerke beitragen. Die Marktforscher von Gartner halten es für möglich, dass soziale Netzwerke bis 2014 bei jedem fünften Angestellten die Hauptdrehscheibe der beruflichen Kommunikation sein werden und damit die E-Mail ablösen.

Aus Massenmedien werden Medienmassen

Angesichts dieser Entwicklungen ändern sich ganze Berufsbilder: Da jeder Einzelne über das Internet besser denn je mit Nachrichten aus aller Welt versorgt ist, verändert sich etwa das Aufgabenfeld von Journalisten erheblich. Die Leser eines Artikels sind nicht nur Empfänger, sie werden ihrerseits zum Sender und kommentieren, stimmen zu oder widersprechen einer Nachricht. Dabei bedienen sich Onliner einer Vielzahl an Informationsmedien und verbreiten Inhalte, die sie interessieren, über verschiedene Kanäle an Empfänger im Freundes- und Kollegenkreis. Diese Empfehlungen bilden ein neuartiges Nachrichtennetz: Aus Massenmedien werden so Medienmassen. In gewissem Sinne wird jeder Einzelne zum eigenen Chefredakteur.

Für Unternehmen, insbesondere ihre PR- und Presseabteilungen, hat das unweigerlich zur Folge, dass sie nicht mehr die alleinige Kommunikationshoheit besitzen. Nach Ansicht mancher Beobachter wird die kontrollierte Kommunikation sogar komplett außer Kraft gesetzt. Dies führt dazu, dass viele Firmen ihre Markenstrategie überdenken, denn:

„Die Marke gehört nicht mehr dem Unternehmen allein; ein guter Teil wird interaktiv durch die Nutzer gestaltet.“

Sascha Lobo, Blogger

Mitglieder treten miteinander in Dialog

Die neue Art der Kommunikation zeigt sich besonders in den Foren und Blogs der Online-Plattformen. Hier wird direkt und offen kommuniziert. Die klassische Einwegkommunikation ist damit in den sozialen Medien überholt, es entsteht ein Dialog mit den Zielgruppen, dessen Spielregeln sich gerade erst entwickeln.

Für den Einzelnen bedeutet der Wandel, dass er sich mit eigenen Beiträgen, Kommentaren und Fragen an eine relativ große Öffentlichkeit wenden kann. Auf XING etwa holen sich Mitglieder in den mehr als 40.000 Fachgruppen Rat zu den unterschiedlichsten Themen. Sie lernen Gleichgesinnte und Kollegen kennen, verschaffen sich anhand des seriösen Business-Profils einen Eindruck von ihrem „Gegenüber“ und vertiefen die Verbindung durch Treffen im realen Leben. So entsteht die Vertrauensbasis, auf der Geschäfte möglich werden. Das professionelle Umfeld sorgt dafür, dass die Kommunikation auf hohem Niveau stattfindet, denn bei XING steht jedes Mitglied mit seinem Namen und Profil für die verbreiteten Inhalte ein.

XING-Mitglieder gestalten ihre Online-Reputation aktiv

Durch die Interaktion mit anderen Community-Mitgliedern, wie etwa das Kommentieren von Gruppenartikeln oder den Austausch von Jobempfehlungen und Referenzen, bauen Mitglieder innerhalb der Community eine Reputation aktiv auf. Dreh- und Angelpunkt ist dabei das XING-Profil, der zentrale Pfeiler des beruflichen Reputations-Managements.

Wer den Wirkungskreis der eigenen Online-Reputation über XING hinaus erweitern möchte, kann Profil und Gruppenbeiträge auch in Suchmaschinen auffinden lassen. Bei einer Internet-Suche erscheint dann als Treffer ein seriöses XING-Profil. Eine gute Online-Reputation zahlt sich aus: zum Beispiel bei der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder einer Anstellung.



Der Austausch mit Zielgruppen wird zur Feedback-Schleife

Der Internet-Auftritt von Angestellten einer Firma lässt sich kaum von der Online-Reputation des Unternehmens trennen. Daher sind viele Firmen schon längst auf sozialen Plattformen präsent, auch wenn sie beispielsweise noch kein Unternehmensprofil bei XING haben. Soziale Netzwerke bieten Firmen zahlreiche Einsatzfelder für den direkten Dialog mit Zielgruppen wie Kunden, Mitarbeiter oder Bewerber. Wer sich auf die Gesprächspartner und Multiplikatoren im Web 2.0 einlässt, kann eine wertvolle Feedback-Schleife für die eigene Marke als Arbeitgeber sowie die Produkte und Services des Unternehmens schaffen. Darin liegt auch gerade für kleinere Firmen ein wichtiges Potenzial, da die Einstiegshürden relativ niedrig sind.

Ehemalige Kollegen und Kommilitonen sind in sozialen Communitys Referenzgeber und Karrierebegleiter; zufriedene Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner sind authentische Fürsprecher von Unternehmen. Damit werden Netzwerk-Pflege und der Aufbau einer positiven Online-Reputation zu zentralen Erfolgsfaktoren.

MEHR VERTRAUEN



Prozent der Fach- und Führungskräfte beurteilen XING als nützlich für die Karriereförderung*

Manager in Deutschland nutzen und schätzen vor allem XING, wenn es um das berufliche Networking geht. Dabei steht für sie klar die Karriereförderung im Vordergrund. Die eigenen Kontakte können aber auch beim Jobwechsel behilflich sein – das persönliche Netzwerk wird so zum „Auffangnetz“. Deshalb gewinnt der rechtzeitige Aufbau einer positiven Online-Reputation immer mehr an Bedeutung, zumal viele Menschen erwarten, dass sie sich beruflich verändern werden. XING gibt seinen Mitgliedern dafür effiziente Tools an die Hand: Im Zentrum steht das seriöse Business-Profil. Der Austausch in über 40.000 XING-Fachgruppen und Treffen auf Offline-Events tragen ebenso zum Aufbau einer guten Reputation bei.

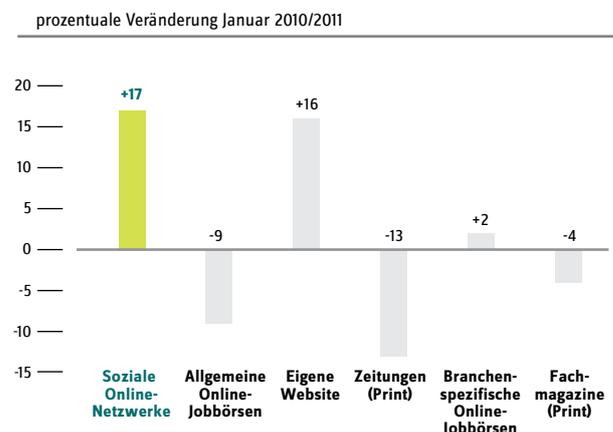
* Wer beruflich vorankommen will, muss auf die eigene Online-Reputation achten. Mit XING haben Mitglieder immer ein seriöses Business-Profil.

Fach- und Führungskräfte erachten XING vor allem für Karriereförderung und HR-Aufgaben als nützlich



Quelle: SID Social Media Report 2010/2011

Immer mehr Firmen suchen Mitarbeiter in sozialen Netzwerken



Quelle: BITKOM

Manager schätzen vor allem XING als Karriere-Tool

In Deutschland schätzen Fach- und Führungskräfte vor allem XING als relevante Plattform für das Geschäftsleben ein, wie der SID Social Media Report 2010/2011 konstatiert. Für 81 Prozent stehen beim Nutzen von XING die Karriereförderung und HR-Aufgaben im Vordergrund (siehe Grafik).

Jeder vierte Berufstätige an Wirtschaftsstandorten wie Frankfurt oder München ist nach eigenen Erhebungen inzwischen Mitglied bei XING. Rund drei Viertel der Premium-Mitglieder haben bereits von ihrer Mitgliedschaft beruflich profitiert. Sei es, dass sie wertvolle berufliche Kontakte geknüpft, ein Jobangebot bekommen, neue Mitarbeiter gefunden haben oder Neugeschäft akquirieren konnten.

Der Arbeitgeber wechselt, das Netzwerk bleibt

Viele Menschen sind heute mit Situationen konfrontiert, die einen Jobwechsel nötig machen, oder wollen selbst wechseln. Laut einer von Kelly Services weltweit unter 134.000 Personen durchgeführten Umfrage erwarten mehr als 60 Prozent der Befragten, dass sie sich in Zukunft beruflich verändern müssen. 63 Prozent der Karriereinteressierten in Deutschland planen laut „Bewerbungspraxis 2011“, sich in naher Zukunft nach einer neuen Stelle umzusehen. Beim Jobwechsel hilft eine rechtzeitige Positionierung innerhalb der eigenen Branche. Soziale Netzwerke spielen dabei eine immer wichtigere Rolle. Schon heute setzt jeder Vierte der von Kelly Befragten soziale Medien „sehr aktiv“ zum Aufbau einer persönlichen Marke ein.

Das eigene Kontaktnetzwerk kann bei beruflichen Veränderungen ein „Auffangnetz“ sein. Auf XING erhalten Mitglieder aus dem Kollegen- und Bekanntenkreis wertvolle Hinweise zu ausgeschriebenen Positionen oder einem weiterführenden Kontakt sowie Empfehlungen. XING unterstützt seine Mitglieder insbesondere mit den folgenden effizienten Networking-Tools:

Dreh- und Angelpunkt einer guten Online-Reputation: das XING-Profil

Jeder sollte wissen, was beim Recherchieren nach dem eigenen Namen in Suchmaschinen erscheint. XING sorgt dafür, dass ein seriöses und selbstgestaltetes Profil ganz oben steht, damit der entscheidende erste Eindruck ein guter ist. XING-Mitglieder nutzen ihr Profil dabei wie eine digitale Visitenkarte, die Informationen zum beruflichen Werdegang sowie zu den eigenen Fähigkeiten im Feld „Ich biete“ enthält. Gerade die Wahl eines geeigneten Fotos kann der Online-Visitenkarte eine persönliche Note verleihen. Der Business-Kontext auf der Plattform sollte bei der Bildauswahl berücksichtigt werden.

Mitglieder geben ihre Kontaktinformationen individuell für jeden neuen Kontakt frei. Wer sich entschließt, das eigene Profil nicht für Suchmaschinen freizuschalten, kann dies in den persönlichen Einstellungen entsprechend festlegen.

XING-Mitglieder sind in über 40.000 Fachgruppen aktiv

Die XING-Community zeichnet sich durch eine rege Beteiligung an Diskussionen aus, was sich insbesondere in den Gruppenbeiträgen widerspiegelt. Die Bandbreite der XING-Gruppen reicht von Alumni-Gruppen von Universitäten und Unternehmen, wie beispielsweise „The Greater IBM Connection in Germany“ mit knapp 9.700 Mitgliedern, über international ausgerichtete Gruppen wie „Global Exchange“, in der weltweite Business-Kontakte im Vordergrund stehen, bis hin zu Karrieregruppen wie „Bewerbung & Recruiting“, wo sich 44.500 Mitglieder zu Themen wie „Karriere“, „Bewerbungsgespräch“ oder „Arbeitsrecht“ austauschen.

In den XING-Gruppen findet ein vertiefter Erfahrungsaustausch mit Branchenkollegen statt, Newcomer präsentieren sich und knüpfen in ihrer Region oder ihrem Fachbereich Kontakte. Durch das eigene Ambassadors-Programm stehen XING-Mitgliedern vor Ort und in ihrer Fach-Community insgesamt 288 Ansprechpartner weltweit zur Seite. Für fast jedes Berufsfeld und jede Region bietet XING die passende Schnittstelle. Hier ist es vergleichsweise einfach möglich, sich nachhaltig ein Image als kompetenter Kollege oder Branchenkenner aufzubauen. Nützliche und relevante Beiträge fördern die Reputation innerhalb der Community.

Umfassendes Event-Tool, denn „online“ kann „offline“ nicht ersetzen

Der persönliche Kontakt bleibt im Business-Umfeld wichtig, deshalb organisieren XING-Mitglieder pro Jahr rund 180.000 Events. Letztere bieten eine hervorragende Gelegenheit, um Kontakte in lockerer Atmosphäre persönlich herzustellen oder zu vertiefen. Dabei steht das Geschäftliche nicht unbedingt im Vordergrund - es kann sich aber zu einem späteren Zeitpunkt ergeben. Gerade durch den persönlichen Austausch entsteht das Vertrauen, das für geschäftliche Beziehungen unabdingbar ist. Mit der Übernahme von amiando im Dezember 2010 hat XING das Event-Management weiter vereinfacht; Mitglieder haben jetzt ein integriertes Tool für Event-Organisation, Registrierung, Ticketausstellung und Abrechnung an der Hand.



„Heute gibt es kaum noch lebenslange Karrieren in einem Unternehmen. Viele Menschen wechseln mehrfach den Arbeitgeber und meist auch die Stadt. Mit der Zeit baut man sich ein berufliches Netzwerk auf, das man überall mit hinnehmen kann. Das ist auch ein Stück Sicherheit in einer Welt, die immer instabiler geworden ist.“

Dr. Stefan Groß-Selbeck,
CEO XING AG

Tipps für das Reputations-Management mit XING:

PROFESSIONELLE ONLINE-VISITENKARTE

Es lohnt sich, das eigene Profil so vollständig wie möglich zu pflegen. Versetzen Sie sich in die Lage Ihres Gegenübers und nehmen Sie für Personaler oder Geschäftspartner relevante Stichwörter in die Felder „Ich suche“ und „Ich biete“ auf.

Für den Gesamteindruck ist das Foto entscheidend. Bei der Auswahl sollte der Business-Kontext auf XING berücksichtigt werden, aber auch die Angemessenheit in Ihrer Branche. Generell sollten Fotos und Äußerungen nicht unreflektiert ins Netz gestellt werden.

Tipp: Hintergrund und Beleuchtung sind häufig für ein gutes Foto ausschlaggebend.

KONSTRUKTIVE GRUPPEN-BEITRÄGE UND RELEVANTE STATUSMELDUNGEN

XING-Gruppen sind die geeignete Plattform, um die eigene Reputation durch kompetente Beiträge zu gestalten. Auf Wunsch werden Beiträge in öffentlichen Gruppen auch von Suchmaschinen gefunden und können so über die XING-Community hinaus ihre Wirkung entfalten. Auch Statusmeldungen sind eine gute Möglichkeit, um auf sich aufmerksam zu machen. Diese Updates ziehen häufig Klicks nach sich.

Vorsicht Spam-Gefahr: Die Statusmeldung sollte wohldosiert eingesetzt werden. Die Inhalte sollten relevant für das eigene Netzwerk sein.

AUSTAUSCH AUCH IM REALEN LEBEN AUF EVENTS

Die Online-Reputation ist nicht vom Ruf in der Offline-Welt zu trennen. Daher geht es bei XING auch darum, dass Mitglieder sich persönlich treffen – auf rund 180.000 Events pro Jahr.

Durch den persönlichen Kontakt entsteht die nötige Vertrauensgrundlage für erfolgreiche Geschäfte.

GEBEN UND BEKOMMEN

Den Respekt der Community verschafft man sich durch nützliche und uneigennützige Aktionen. Eine gute Gelegenheit dafür sind folgende Beispiele: Kontakte einander vorstellen, auf interessante Jobangebote aufmerksam machen oder Referenzen und Empfehlungsschreiben geben, die den Lebenslauf untermauern.

Personaler informieren sich heute auch im Web

Bereits die Hälfte der Personalentscheider in Deutschland informiert sich heute auch im Internet über Bewerber, so das Ergebnis einer Umfrage des Branchenverbandes BITKOM. Ein Fünftel der Personalchefs und Geschäftsführer recherchiert dabei in beruflichen Online-Netzwerken. Umso wichtiger wird es für Stellensuchende oder Wechselwillige, ein seriöses Business-Profil zu pflegen.

Auf XING nehmen mehr als 75.000 Personaler direkt Verbindung mit potenziellen Kandidaten auf. Sie erreichen in der Business-Community auch diejenigen, die sich nicht aktiv bewerben. Potenzielle Bewerber und Personalentscheider bauen auf XING eine langfristige Beziehung auf, sodass der passende Job zum Kandidaten kommt.

XING für die Jobsuche: integrierte Stellenbörse

Über die Stellenbörse XING Jobs informieren sich Bewerber bequem über neue Stellenausschreibungen und sehen im Verbindungspfad auf dem Jobangebot, ob über das eigene Netzwerk schon eine Verbindung zu einem potenziellen Arbeitgeber besteht. Gerade wer die Kontakte zweiten Grades nutzt, kann das Networking-Potenzial voll ausschöpfen.

Die Zahl der Unternehmen, die offene Stellen in sozialen Netzwerken ausschreibt, ist im Jahr 2010 deutlich angestiegen: Eine Umfrage der BITKOM ermittelte ein Plus von 17 Prozentpunkten auf 29 Prozent. Kein anderer Bereich wächst so stark – allgemeine Online-Jobbörsen und Print-Medien sind rückläufig.

Frühzeitig Unternehmenskultur kennenlernen

Unternehmen wie Metro oder o2 bieten auf XING spezielle Gruppen für interessierte Mitglieder an, in denen sich Bewerber und Interessierte schon im Vorfeld in einem persönlichen Dialog via XING über einen Wunscharbeitgeber informieren. Sie entscheiden so fundiert, ob sie zum Unternehmen passen. Zusätzlich können sich Bewerber auf Unternehmensprofilen anhand der Mitglieder-Profile über erforderliche Fähigkeiten der Mitarbeiter informieren.



Bewerbungsmappe 2.0 – das XING-Profil

In Deutschland bewerben sich schon etwa zwei Drittel aller Bewerber elektronisch (per E-Mail- und Formularbewerbung). Diesen Prozess vereinfacht XING weiter. Das XING-Profil wird von immer mehr Personalchefs bereits wie ein Lebenslauf oder eine Bewerbungsmappe angesehen. So können sich beispielsweise Bewerber für das Vodafone-Trainee-Programm mit einem einzigen Link auf ihr XING-Profil bewerben – eine neue Art des eRecruitings. Die Hemmschwelle vor der ersten Kontaktaufnahme sinkt dadurch deutlich, eine Initiativbewerbung wird unkompliziert und schnell.

77

**MEHR
NUTZEN**



Prozent der Unternehmen in Deutschland halten Social Media in der Geschäftswelt für relevant*

Ob Kunden, Mitarbeiter oder Bewerber – alle Zielgruppen von Unternehmen sind schon in sozialen Netzwerken vertreten. Immer mehr Firmen folgen den Nutzern und bauen sich ihrerseits eine Social-Media-Präsenz auf. Auf XING erreichen Unternehmen die attraktive Zielgruppe der „Business Professionals“: Rund 1,8 Millionen Unique Users pro Monat sind Berufstätige, die über eine akademische Ausbildung oder über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von mindestens 3.500 € verfügen (AGOF internet facts III 2010). Auf XING bauen Unternehmen eine langfristige Beziehung zu ihnen auf und gestalten ihre Online-Reputation aktiv. Strategische Ziele wie das Employer Branding sind nicht nur für große Konzerne, sondern auch für kleinere Firmen interessant. Ein paar einfache Tipps zeigen, wie der Social-Media-Einstieg zum Erfolg wird.

* Social Media sind in der Geschäftswelt angekommen. Viele Unternehmen erwarten eine weiter zunehmende Bedeutung oder planen Investitionen.

Social Media sind in der Geschäftswelt angekommen

23 % Nein



77 % Ja

Quelle: SID/FIT Social Media Report 2010/2011

Ökonomische Vorteile von Social Media

Mehrheit der Führungskräfte sieht messbare Vorteile durch Web 2.0

77 %	Steigende Geschwindigkeit im Zugang zu Informationen	Interne Prozesse
60 %	Reduzierung Kommunikationskosten	
63 %	Steigende Marketing-Effektivität	Kunden
50 %	Steigende Kundenzufriedenheit	
57 %	Steigende Geschwindigkeit im Zugang zu Informationen	Externe Partner/ Zulieferer
53 %	Reduzierung Kommunikationskosten	

Quelle: McKinsey&Company

Unternehmen folgen ihren Zielgruppen und planen Investitionen

Mehr als die Hälfte aller Unternehmen weltweit ist schon in den sozialen Medien aktiv, andere denken über den Einstieg nach: So plant etwa beinahe jede dritte Bank in Deutschland, bis 2013 für ihre Präsenz in einem beruflichen Netzwerk Geld auszugeben. Der Einstieg ist dabei Teil von Vertriebsaktivitäten. Die Mehrheit der IT- und Telekommunikationsfirmen will in Zukunft noch mehr Geld in Social Media investieren, so das Ergebnis einer Umfrage des Branchenverbandes BITKOM. Der Einsatz lohnt sich für die große Mehrheit der Unternehmen, wie eine Studie der Unternehmensberatung McKinsey ergab, vor allem durch verbesserten Zugang zu Informationen sowie sinkende Kommunikationskosten für Mitarbeiter und Geschäftspartner, aber auch durch effizienteres Marketing und eine Steigerung der Kundenzufriedenheit.

Firmen steuern ihre Reputation mit dem XING-Unternehmensprofil

Gut ein Jahr nach Einführung der Unternehmensprofile auf XING nutzen bereits mehr als 40.000 Unternehmen die Möglichkeit, sich auf der Business-Plattform zu präsentieren. Mitte des Jahres 2010 wurde das Angebot mit großem Erfolg für Freiberufler und Ein-Mann-Betriebe erweitert, die dadurch ihre Sichtbarkeit innerhalb und außerhalb der Business-Community erhöhen.

Bei einem gestalteten Profil erscheint in der XING-Suche sowie in Suchmaschinen als Ergebnis ein Überblick mit detaillierten Informationen zum Unternehmen: Ansprechpartner, Mitarbeiter, Statistiken, Jobs sowie die vom Unternehmen eingestellten Updates und Twitter-Meldungen, die von den Mitgliedern abonniert werden können. So gestalten Unternehmen ihren Online-Ruf, unter anderem als Arbeitgeber. Dazu Stefan Schmidt-Grell, Director Product Marketing bei der XING AG:



3 Fragen an Stefan Schmidt-Grell

Wie sieht Employer Branding in der Business Community aus?

Viele Bewerber informieren sich vor einer Bewerbung erstmal bei XING - in Gruppen oder eben auf dem Unternehmensprofil. Hier können Firmen ihre Unternehmenskultur vermitteln. Viele Betriebe veröffentlichen hier nicht nur Pressemitteilungen, sie verlinken auch auf externe Seiten und binden Bilder, Videos und Tweets ein.

Daneben sind natürlich auch die Gruppen eine gute Möglichkeit, um den direkten Draht zu Mitarbeitern, Interessenten und Alumni zu pflegen. So bleibt den Unternehmen wertvolles Wissen auch beim Weggang von Angestellten erhalten, Wiedereinstellungskosten werden gesenkt und Interessenten bekommen einen authentischen Eindruck vom Unternehmen.

Ist Employer Branding nur für große Konzerne wichtig?

Employer Branding zahlt sich in Zeiten des Fachkräftemangels gerade auch für Mittelständler aus. Sie können sich durch Unternehmenswerte wie Work Life Balance oder Diversity Management von großen Wettbewerbern abheben und dadurch auch die Motivation und Loyalität der aktuellen Mitarbeiter im Unternehmen fördern.

In jedem Fall gilt: Der Aufbau einer Arbeitgebermarke braucht Zeit. Personalsuchende auf XING bauen eine langfristige Beziehung zu Bewerbern auf. So kann die Rekrutierung in der Community ein Erfolg werden, und das spart Zeit und Kosten.

Wie hebt sich XING von klassischen Online-Jobbörsen ab?

XING kombiniert die Funktionen des eRecruitings mit den Vorteilen eines sozialen Netzwerks. Hier können nicht nur Jobsuchende erreicht werden, die auf eine Anzeige klicken, sondern vor allem „latent“ Suchende, die von Recruitern proaktiv und direkt angesprochen werden. Der Erstkontakt muss nicht gleich zur Einstellung führen, potenzielle Kandidaten und Personaler bauen eine langfristige Beziehung auf.

XING vereint eine attraktive Business-Zielgruppe auf der Plattform

Bei XING haben Unternehmen direkten Zugang zu einer hochkarätigen Zielgruppe, die aktiv ihr Netzwerk pflegt. Unter den rund 3,8 Millionen Unique Users, die XING pro Monat erreicht (AGOF internet facts-III 2010), entfallen 1,8 Millionen auf die Kategorie der Berufstätigen, die über eine akademische Ausbildung oder über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von mindestens 3.500 € verfügen. Diese spezielle Business-Gruppe ist - kombiniert mit der großen Reichweite - für Personalentscheider ebenso interessant wie für PR-Profis.

XING achtet bei Werbung auf Effektivität und Nutzer-Akzeptanz

Der Umbruch in der Medienbranche führt dazu, dass Werbebudgets verstärkt für Online-Werbung ausgegeben werden. Bei den Werbeaufwendungen verzeichnete der Online-Bereich im Jahr 2010 laut Nielsen Media Research das größte prozentuale Wachstum im Vergleich zum Vorjahr (plus 34,8 Prozent). Die Business-Community XING stellt für Werbekunden eine besonders attraktive Plattform dar: Die Mitglieder nutzen das Netzwerk so intensiv wie in keiner anderen Community. Sie kommen häufiger und bleiben länger.

Unternehmen können Display-Ads schalten, im Best Offers-Bereich ihre Produkte und Dienstleistungen vermarkten oder ihr Angebot mit den Networking-Funktionen der Plattform verknüpfen. So ist etwa der Hotel-Reservierungsdienst HRS in das Veranstaltungs-Tool „Events“ von XING integriert. Nutzer werden dadurch intuitiv zum Angebot geführt.

Carsten Ludowig, Director Advertising & Partnerships bei XING, erläutert die Besonderheit von Werbung innerhalb der Business-Community:

„XING ist besonders gut für Branding-Kampagnen geeignet. Wir lassen nur genau ein Display-Werbeformat pro Seite zu. Damit erhöhen wir die Branding-Wirkung und erzielen Exklusivität für unsere Kunden.“

Carsten Ludowig,
Director Advertising & Partnerships bei XING

Beim Thema „Werbung“ achtet XING auf akzeptierte Formate und respektiert die Bedürfnisse der Nutzer - genau wie an anderer Stelle auch (siehe Tabelle „Datenschutz bei XING“ auf Seite 21). Mitglieder sollen sich durch Anzeigen nicht gestört fühlen, sondern passende Kampagnen oder echten Mehrwert geboten bekommen.

Die Erstellung von Richtlinien ist bei vielen Firmen ausbaufähig

Nachholbedarf haben viele Unternehmen noch bei der Festlegung von Mitarbeiter-Richtlinien. Denn Angestellte tragen in Netzwerken ebenfalls zur Firmen-Reputation bei und können zu Botschaftern werden. In der IT- und Telekommunikationsbranche beispielsweise hat laut Branchenverband BITKOM nur etwa jedes dritte Unternehmen Guidelines bereits etabliert, viele planen dies aber.

Tipps für den Social-Media-Einstieg von Unternehmen

ZIELGRUPPEN UND ZIELE FESTLEGEN

Legen Sie vor dem Einstieg fest, wen Sie über welche Kanäle erreichen wollen. Auf XING erreichen Sie eine hochkarätige Business-Zielgruppe, die äußerst aktiv ist und über aktuelle, seriöse Profile verfügt.

Legen Sie konkrete Ziele fest – das ermöglicht die Messung des Erfolges.

PFLEGE UND MONITORING

Die neuen Kommunikations-Tools erfordern eine aktive Pflege – benennen Sie dafür die Verantwortlichen: etwa Moderatoren in den XING-Gruppen und Editoren für das Unternehmensprofil.

Behalten Sie Diskussionen über das eigene Unternehmen im Auge und beteiligen Sie sich, falls notwendig.

DIALOG FÖRDERN, RELEVANTE UND AKTUELLE INHALTE VERÖFFENTLICHEN, BEI KRITIK SCHNELL REAGIEREN

Ihre Zielgruppen sind Gesprächspartner, die ernst genommen werden wollen. In Zeiten von Echtzeit-Kommunikation sollten Mitteilungen aktuell und relevant für den gesuchten Gesprächspartner sein, um in der Informationsfülle Aufmerksamkeit zu erzielen. Auch die Schnelligkeit einer Antwort kann über den weiteren Diskussionsverlauf entscheiden. Der Redaktionsschluss ist praktisch überholt.

WEGWEISER FÜR MITARBEITER FORMULIEREN

Unternehmen sollten ihre Mitarbeiter an Social Media heranführen. Das zahlt sich aus, denn Arbeitnehmer können die Reputation des Unternehmens schützen, wenn sie sich der Risiken bewusst sind.

EIN PAAR HANDLUNGSHINWEISE FÜR MITARBEITER

Handeln Sie transparent und ehrlich. Machen Sie deutlich, wer spricht und in welcher Rolle. Legen Sie Verantwortungsbereiche fest – gerade für Krisen.

Mitarbeiter können oft selbst dem Unternehmen wichtige Erkenntnisse liefern, denn sie sind privat schon in den sozialen Medien unterwegs.

OFFENHEIT ALS CHANCE VERSTEHEN

Die Chancen einer offenen, kreativen Kultur sind groß. Gerade durch neue Verbindungen entsteht Innovation. Wer seine Kunden und Mitarbeiter begeistert, wird in den sozialen Medien ein positives Echo finden.

XING räumt der Sicherheit von Nutzerdaten oberste Priorität ein und vereint damit innovative Funktionen mit einem sicheren Networking-Umfeld. Der Datenschutz bei XING fußt auf den nachfolgenden Grundsätzen:

VERANTWORTUNG

Das Geschäftsmodell von XING beruht nicht darauf, an Nutzerdaten zu verdienen. Deshalb können wir uns einen verantwortungsvollen Umgang mit Nutzerdaten leisten.

SICHERHEIT MADE IN GERMANY

XING ist an das deutsche Datenschutzrecht gebunden, das zu den strengsten der Welt zählt. Oberstes Prinzip ist hier das „Verbot mit Erlaubnisvorbehalt“. Es besagt, dass keinerlei Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung von Daten zulässig ist, wenn dafür keine explizite Einwilligung des Nutzers oder eine gesetzliche Erlaubnis vorliegt.

INFORMATION UND TRANSPARENZ

Der komplette Datenverkehr für eingeloggte Mitglieder wird standardmäßig verschlüsselt, ebenso wie die auf XING laufenden OpenSocial-Applikationen externer Anbieter. Das ist weltweit einzigartig.

Wir sensibilisieren unsere Mitglieder für Datenschutzfragen, geben Empfehlungen („Das können Sie tun“) und greifen zusätzlich Sicherheitsthemen im wöchentlichen Newsletter und auf der Startseite auf.

Die Datenschutzbestimmungen sind von jeder XING-Webseite aus leicht zu finden.

NUTZER-KONTROLLE

Unser Prinzip: Jeder XING-Nutzer behält die Kontrolle über seine Kontaktdaten. Eine Freigabe für andere Mitglieder erfolgt individuell für jeden einzelnen Kontakt.

XING-Nutzer stecken ihre gewünschte Privatsphäre in ihren Einstellungen für sich ab. Sie legen etwa fest, ob ihr Profil auch von Suchmaschinen gefunden werden darf.



XING-Aktie

Stammdaten zur XING-Aktie

Anzahl Aktien	5.291.996
Aktienart	Namensaktien
Börsengang	07.12.2006
Trading Symbol	O1BC
Wertpapierkennnummer (WKN)	XNG888
ISIN	DE000XNG8888
Bloomberg	O1BC
Reuters	OBCGn.DE
Marktsegment	Prime Standard
Börsen	Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, München, Stuttgart

Höchst- und Tiefsturse der XING-Aktie von Dezember 2009 bis Dezember 2010



XING-Aktie

Kennzahlen zur XING-Aktie auf einen Blick	2010	2009	2008	2007
XETRA-Schlusskurs am Jahresende	36,35 €	30,80 €	27,00 €	44,21 €
Höchstkurs	36,75 €	36,00 €	45,55 €	50,79 €
Tiefstkurs	26,50 €	28,50 €	23,59 €	26,00 €
Marktkapitalisierung am Jahresende	192 Mio. €	162 Mio. €	140 Mio. €	230 Mio. €
Durchschnittliches Handelsvolumen je Handelstag (XETRA)	9.619	10.851	7.472	10.981
Rang im TecDAX				
nach Handelsumsatz	35	32	35	58
nach Marktkapitalisierung	44	33	37	49
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	1,37 €	-0,33 €	1,41 €	1,10 €
Eigenkapital pro Aktie	11,56 €	9,99 €	10,06 €	8,84 €
Anzahl Aktien	5.291.996	5.271.773	5.272.447	5.201.701

Im XETRA- und Parketthandel wurden im Geschäftsjahr 2010 rund 2,5 Mio Stück XING Aktien gehandelt. Der durchschnittliche Tagesumsatz lag dabei 9.619 Aktien und somit auf dem Vorjahresniveau. Zum Jahresende belegte die XING AG Platz 35 bzw. 44 der TecDAX Rangliste gemessen an der Marktkapitalisierung und dem Handelsumsatz. In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres konnte die XING AG insbesondere ihre Position gemessen am Handelsumsatz durch ein erhöhtes Volumen weiter verbessern. Ende Februar belegte XING bereits Platz 38 und konnte sich somit binnen zwei Monaten um sechs Plätze verbessern. Bei der Marktkapitalisierung belegt die Gesellschaft auch im Februar unverändert Platz 35.

Nach einem volatilen Geschäftsjahr 2009 mit vielen organisatorischen Veränderungen hat die XING AG im abgelaufenen Geschäftsjahr durch eine sehr gute Unternehmensentwicklung auf operativer sowie auf finanzieller Ebene dem Aktienkurs viele

positive Impulse verliehen. Mit einem Kurs von 30,80 € startete die XING Aktie in das Jahr. Im Verlauf des ersten Halbjahres verringerte sich der Aktienkurs leicht auf 26,50 € im Jahrestief. Mit Vorlage der Ergebnisse für das erste Quartal 2010 konnte die XING AG die im Jahr 2009 angekündigte schrittweise Ergebnisverbesserung aufzeigen und die finanziellen Kennzahlen in den Folgequartalen sogar noch weiter ausbauen. So stieg nach Vorlage des Halbjahresberichts auch die Nachfrage für XING Aktien deutlich an und setzte sich mit Veröffentlichung der Quartalszahlen zum dritten Quartal weiter fort. Die Bekanntgabe der Akquisition der Münchner amiamo AG gab der Aktie weitere Impulse und lies den Kurs bis auf das Jahreshoch von 36,75 € im Dezember klettern. Auf diesem Niveau mit einem Jahresendkurs von 36,35 € und einer Performance von 18 Prozent beendete die XING Aktie das Jahr 2010. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich somit im Jahresverlauf um etwa 30 Mio. € auf mehr als 190 Mio. €.

Börsenentwicklung

Nach der starken Erholungsphase im Jahr 2009 konnten sich die Anleger auch im letzten Jahr über positive Kursentwicklungen in allen wichtigen Indizes freuen. Im März konnte sich der DAX erstmals deutlich von der 6.000-Punkte-Marke absetzen und schloss Anfang Dezember erstmals über 7.000 Punkten. Der SDAX hatte aufgrund der verhältnismäßig schwachen Entwicklung der vergangenen drei Jahre im Jahr 2010 das stärkste Nachholpotenzial und stieg im Jahresverlauf um 46 Prozent. Die XING Aktie konnte mit einer Kursverteuerung von 18 Prozent im abgelaufenen Geschäftsjahr den direkten Vergleichsindex TecDAX leicht übertreffen. Insbesondere langfristige Anleger konnten mit ihrem XING Investment sehr zufrieden sein. Seit Börsengang im Dezember 2006 ist der Aktienkurs bis Jahresende 2010 um 19 Prozent gestiegen. Damit hat sich die XING Aktie in diesem Zeitraum besser entwickelt als TecDAX (+14 Prozent), DAX (+5 Prozent) und SDAX (-7 Prozent).

Entwicklung der XING-Aktie im Indexvergleich				
in %	2010	2009	2008	2007
XING	18	14	-39	44
TecDAX	4	61	-48	30
DAX	16	24	-40	22
SDAX	46	27	-46	-7

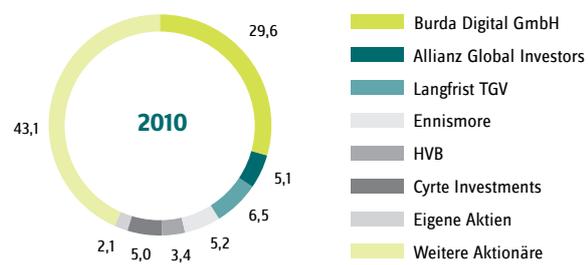
Veränderungen des Aktionärskreises

Die XING AG konnte im Verlauf des letzten Geschäftsjahres zahlreiche neue Investoren begrüßen.

Aktionärsstruktur

Die Zahl der Aktionäre ist 2010 um mehr als 15 Prozent auf 2.300 angestiegen (Stand: 10. März 2011, Vorjahr: 2.000). Zu den institutionellen Investoren, die die Meldeschwellen von drei bzw. fünf Prozent überschritten haben, gehören im Geschäftsjahr 2010 die Allianz Global Investors, die HVB Principal Equity sowie Cyrte Investments.

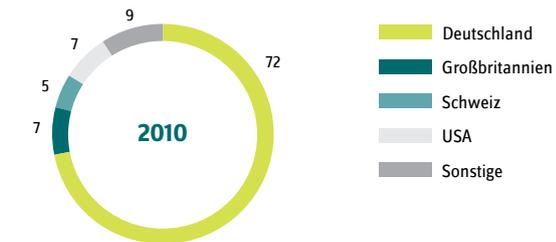
Aktionärsstruktur (Stand 20.03.2011) in %



Geografische Verteilung der XING-Anteilseigner

Der Anteil ausländischer Investoren ist um knapp zwei Prozentpunkte gestiegen. Innerhalb der Länderverteilung gab es kleinere Verschiebungen, vor allem der Anteil US-amerikanischer Investoren ist spürbar um vier Prozentpunkte gestiegen.

Aktionärsstruktur Regional (Stand 31.12.2010) in %



Stabile Hauptversammlungspräsenz

Die ordentliche Hauptversammlung der XING AG fand am 27. Mai 2010 in Hamburg statt. Im Modezentrum Hamburg-Schnelsen versammelten sich etwa 60 Aktionärinnen und Aktionäre, die gemeinsam 54 Prozent (Vorjahr: 58 Prozent) des Kapitals vertraten. Die ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 findet am 26. Mai 2011 ebenfalls im Modezentrum Hamburg-Schnelsen statt.

Investor Relations Aktivitäten

Eine wesentliche Aufgabe von Investor Relations bei XING ist die gezielte Ansprache von Investoren, um neue Anleger für die Aktie zu gewinnen sowie bestehende Kontakte zu privaten und institutionellen Anlegern zu pflegen. So haben der Vorstand und der Investor Relations Verantwortliche bei XING im vergangenen Geschäftsjahr eine Vielzahl von Roadshows durchgeführt sowie Kapitalmarktkonferenzen im In- und Ausland besucht. Roadshows und Konferenzen werden in der Regel von Banken organisiert, die die XING-Aktie durch ihre Analysten covern und entsprechende Anlageempfehlungen aussprechen. So kann das Management gleich mehrere potenzielle Investoren (etwa fünf bis sechs) pro Roadshow oder Konferenztag auf die XING-Aktie als attraktive Kapitalanlage aufmerksam machen. So konnte der XING Vorstand in Städten wie Frankfurt, London, Paris, Genf, Zürich und Wien mehr als hundert bestehende und potenzielle Anleger treffen. Für das laufende Geschäftsjahr sind bereits

weitere Aktivitäten geplant. Mit einer großen US-Roadshow in New York und Boston im April 2011 wird die Gesellschaft erstmals nach etwa zwei Jahren wieder potenzielle Investoren in den amerikanischen Finanzmetropolen treffen. Eine Übersicht über diese Planungen finden sie auf unserem Finanzkalender im Internet unter <http://corporate.xing.com/deutsch/investor-relations/finanzkalender/>.

XING Aktie unter Beobachtung

Die XING AG gehört zu den wenigen Unternehmen, die trotz fehlender Indexzugehörigkeit über eine breite Analystencoverage verfügen. Derzeit wird die XING-Aktie von sechs Brokern aktiv gecovert. Dabei empfehlen vier von sechs Banken die Aktien klar zum Kauf. Die Kursziele lagen bei Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts zwischen 36 und 60 €.

Analysteneinschätzungen	Empfehlung	Kursziel
Close Brothers Seydler	Kaufen	60 €
Deutsche Bank	Kaufen	51 €
DZ Bank	Kaufen	42 €
Hauck & Aufhäuser	Kaufen	46 €
HSBC	Halten	36 €
Montega AG	Verkaufen	36 €

Informationsquellen für Anleger:

Twitter: [xing_ir](#)

(kapitalmarktbezogene Themen und Neuigkeiten)

Twitter: [xing_de](#)

(unternehmensübergreifende Themen und Neuigkeiten)

Twitter: [xing_com](#)

(unternehmensbezogene Themen und Neuigkeiten auf Englisch)

<http://blog.xing.com>

(der Unternehmensblog der XING AG in vier Sprachen)

<http://corporate.xing.com/deutsch/investor-relations/>

(die IR-Website der XING AG)

https://www.xing.com/net/pri1a41bcx/Anlegerforum_XING_Aktie

(das Diskussionsforum für XING-Anleger)

Die Investor Relations-Abteilung der XING AG freut sich auf Ihre Fragen und Anregungen:

XING AG
Patrick Möller
Director Investor Relations
Gänsemarkt 43
20354 Hamburg
Telefon +49 40 41 91 31 – 793
Telefax +49 40 41 91 31 – 44
investor-relations@xing.com

https://www.xing.com/profile/Patrick_Moeller2

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im nachfolgenden Bericht informiert der Aufsichtsrat über seine Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat hat die erfolgreiche Entwicklung der XING Plattform im Jahr 2010 intensiv begleitet und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Dabei hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des schnell wachsenden Unternehmens beratend unterstützt und die Unternehmensführung überwacht. Zudem war der Aufsichtsrat im Jahr 2010 mit personellen Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand befasst:

Veränderung im Aufsichtsrat und Vorstand

Im Dezember 2009 trat Lars Hinrichs als Mitglied des Aufsichtsrats zurück. Er schied auf eigenen Wunsch aus dem Gremium aus. Zum 18. Januar 2010 wurde durch das Amtsgericht Hamburg Herr Fritz Oidtman bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung zu seinem Nachfolger bestellt. Auf der Hauptversammlung 2010 wurde die Ernennung von Herrn Oidtman bestätigt

Im Februar 2010 legte Burkhard Blum sein Amt als Chief Operating Officer nieder. Herr Blum hat das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen, um sich neuen unternehmerischen Herausforderungen zu stellen. Burkhard Blum hat einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg der XING AG geleistet. Während seiner Zeit als Mitglied des Vorstandes konnte der Umsatz und der Gewinn vervielfacht werden. Eine Neubesetzung dieser Vorstandsposition ist nicht geplant. Die Bereiche Recht, Mergers & Acquisitions, Unternehmens- und Marktentwicklung sowie Project Management wurden auf die vier verbliebenen Vorstandsressorts aufgeteilt.

Mit Ablauf des 26. November 2010 legte Dr. Eric Archambeau sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats nieder. Dr. Archambeau hat beim Aufbau der XING AG eine unentbehrliche Rolle gespielt. Zu seinem Nachfolger wurde durch das Amtsgericht Hamburg Dr. Andreas Meyer-Landrut bis zur nächsten Hauptversammlung bestellt.

Zum 31. Januar 2011 legte Herr Michael Otto sein Amt als Chief Technical Officer nieder. Herr Otto verantwortete das Projektmanagement, die technologische Weiterentwicklung sowie die Umsetzung neuer Funktionalitäten der XING-Plattform. Herr Otto hat in den vergangenen sieben Jahren einen erheblichen Beitrag zur technologischen Entwicklung der XING-Plattform geleistet und nach Übernahme eines Betriebsteils der epublica GmbH in den letzten zwei Jahren die Integration der übernommenen Mitarbeiter erfolgreich herbeigeführt. Als Nachfolger wurde Herr Jens Pape bestellt, der sein Amt am 1. März 2011 antritt.

Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit

Der Vorstand berichtete regelmäßig mündlich und schriftlich über die Unternehmensentwicklung, Geschäftsvorgänge, Investitionsvorhaben, sowie über die Personalplanung. Neben der klassischen Überwachungstätigkeit war der Aufsichtsrat darüber hinaus auch intensiv in strategische und organisatorische Entscheidungsprozesse mit eingebunden. Der Aufsichtsrat stand dabei dem Vorstand insbesondere bei Fragen der internationalen und organisatorischen Ausrichtung beratend zur Verfügung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt. An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben stets alle jeweils im Amt befindlichen Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Darüber hinaus fanden Telefonkonferenzen und Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren und unter Mitwirkung aller Aufsichtsratsmitglieder statt. Der Aufsichtsrat wurde in alle wesentlichen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, zeitnah einbezogen.

Im Einzelnen hat sich der Aufsichtsrat mit folgenden Themen befasst:

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 erörterte und billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgestellten Budgetplan für das Jahr 2010. Des Weiteren wurde die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG beschlossen. Die Veröffentlichung der Entsprechenserklärung erfolgte unverzüglich auf der Internetseite der Gesellschaft.

Im Februar befasste sich der Aufsichtsrat mit der Amtsniederlegung des Vorstandsmitglieds Burkhard Blum.

Am 15. März 2010 wurde zunächst über die Verlängerung des Werbevermarktungsvertrags mit der Adconion Media Group beraten und abgestimmt.

Auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 25. März 2010 wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 behandelt. Die Wirtschaftsprüfer erläuterten die Abschlüsse und der Aufsichtsratsvorsitzende berichtete über die Ergebnisse des Prüfungsausschusses. Der Aufsichtsratsvorsitzende berichtete darüber hinaus über die Maßnahmen und Ergebnisse der Überwachung des internen Risikomanagements- und Compiance-systems. Zu den weiteren Beschlussgegenständen gehörten der Entwurf des Berichts des Aufsichtsrats sowie die geplanten Beschlussgegenstände der Hauptversammlung der XING AG am 27. Mai 2010.

In Sitzungen im Mai 2010 und Juli 2010 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der für September geplanten Produktoffensive und der damit verbundenen Werbekampagne.

In einer Sitzung im September 2010 berichtete der Vorstand über die ersten Ergebnisse der Produktoffensive und der Werbekampagne. Zudem wurden die Ergebnisse eines im Juli 2010 abgehaltenen Risikomanagement-Workshops vorgestellt und die Wirksamkeit der ergriffenen Gegenmaßnahmen überprüft.

In seiner letzten Sitzung im Dezember wurde das Budget für das Jahr 2011 diskutiert und genehmigt. Der Aufsichtsrat bestellte Jens Pape mit Wirkung zum 1. März 2011 zum CTO und genehmigte einen mit ihm zu schließenden Anstellungsvertrag. Zudem wurden die strategische Neuausrichtung des Internationalen Geschäfts und die damit verbundene Notwendigkeit einer Abschreibung diskutiert. Es wurde ein Vertrag über rechtliche Beratung mit der Kanzlei DLA Piper, der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Meyer-Landrut als Partner angehört, vom Aufsichtsrat genehmigt. Hierbei enthielt sich Dr. Meyer-Landrut der Stimme.

Ausführlich befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Unternehmenskaufvertrag betreffend die amando AG und genehmigte ihn. Dabei trug der Aufsichtsrat einem bestehenden Interessenskonflikt in der Person des Aufsichtsratsvorsitzenden, der zugleich als Vertreter eines Aktionärs der amando AG auf Verkäuferseite involviert war, dergestalt Rechnung, dass der Aufsichtsratsvorsitzende an den Beratungen über den Vertrag nicht teilnahm und an der Beschlussfassung durch die Abgabe einer Enthaltung teilnahm.

Bericht aus den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hatte im Jahr 2010 einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Nominierungsausschuss gebildet. In jedem gebildeten Ausschuss fanden zwei Sitzungen statt. Insgesamt fanden sechs Ausschusssitzungen statt.

Der **Prüfungsausschuss** befasste sich in einer Sitzung mit der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie der jeweiligen Lageberichte, der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, des Vorschlags für die Gewinnverwendung sowie der zu veröffentlichenden Zwischenberichte. Mit dem Abschlussprüfer wurden Gespräche über prüfungsrelevante Themen geführt. Der Prüfungsausschuss bereitete die Einholung der Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte sowie des Honorars für die Abschlussprüfer durch den Aufsichtsrat vor. In einer anderen Sitzung ließ sich der Prüfungsausschuss vom Vorstand über das Risikomanagement und die Compliance im Unternehmen berichten.

Der **Personalausschuss** ist zuständig für die Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern, die Vorstandsvergütung und sonstige Vorstandsangelegenheiten. Im Jahr 2010 befasste er sich in einer Sitzung mit dem Ausscheiden von Burkhard Blum. In einer anderen Sitzung beschäftigte sich der Personalausschuss mit der Suche nach einem neuen CTO, nachdem Michael Otto sich entschlossen hatte, seinen auslaufenden Anstellungsvertrag nicht zu verlängern. Weitere Schwerpunkte waren das Vergütungssystem und die Vorstandsvergütung insbesondere unter Berücksichtigung der neu geschaffenen Regelungen des VorstAG.

Mit Bedauern hat der Aufsichtsrat im Oktober den Rücktritt von Dr. Eric Archambeau als Aufsichtsratsmitglied angenommen. Der **Nominierungsausschuss** hatte sich entsprechend in zwei Sitzungen mit der Vorbereitung der Aufsichtsratswahl im Jahr 2011 und der gerichtlichen Bestellung von Dr. Andreas Meyer-Landrut als Nachfolger von Herrn Dr. Archambeau bis zur Hauptversammlung 2011 zu befassen.

In seiner Dezember-Sitzung beschloss der Aufsichtsrat, die bisher gebildeten Ausschüsse aufzugeben.

Corporate Governance

Über die Corporate Governance bei XING berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Februar 2010 die jährliche Entsprechenserklärung abgegeben, die im Corporate Governance Bericht wiedergegeben ist. Die XING AG erfüllt einen Großteil der Empfehlungen und bekennt sich zu guter Corporate Governance als integralem Bestandteil der Unternehmensführung.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Hamburg hat den vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 und den Lagebericht der XING AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dies gilt auch für den gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht der XING AG für das Geschäftsjahr 2010, die ebenfalls mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen wurden.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss, einschließlich des Konzern-Lageberichts und des Lageberichts, sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Prüfung vorgelegen und wurden intensiv diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen zu den Vorlagen im Aufsichtsrat teil und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Sie standen dem Aufsichtsrat jederzeit für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Im Zusammenhang mit der Prüfung der Abschlüsse und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands erörterte der Aufsichtsrat in beiden Gremien auch die Bilanzpolitik und die Finanzplanung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen den vorgelegten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht zu erheben und stimmte nach eigener Prüfung dem Ergebnis des Abschlussprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschluss sowie des Lageberichts und den Konzern-Lageberichts der XING AG zu.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der XING AG gebilligt. Der Jahresabschluss der XING AG ist damit festgestellt.

Schlusswort

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Mitgliedern von XING und den Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen. Dem ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglied Eric Archambeau, den Vorständen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt der Aufsichtsrat für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit. Sie haben gemeinsam zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2010 beigetragen.

Hamburg, den 29. März 2011

Dr. Neil V. Sunderland
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Wie zahlreiche andere börsennotierte Unternehmen orientiert sich die XING AG an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Der Kodex soll dazu beitragen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung- und Überwachung für Investoren transparent zu machen, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken. Die XING AG erfüllt einen Großteil der Empfehlungen und bekennt sich zu guter Corporate Governance als integralem Bestandteil der Unternehmensführung.

Corporate Governance bei XING

Die Gesellschaft ist der Meinung, dass eine gute und transparente Corporate Governance ein wichtiger Bestandteil des unternehmerischen Erfolgs ist. Dabei wird besonderer Wert auf eine enge und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat gelegt. Ebenso elementar ist eine offene Kommunikation, aber auch ein aktives und kontinuierliches Risikomanagement. Eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sind gleichfalls wichtige Bestandteile einer auf langfristigen Erfolg ausgelegten Unternehmensführung. Nur so kann das Vertrauen der Öffentlichkeit, aber auch von Mitarbeitern und Geschäftspartnern langfristig bestätigt werden.

Aktuelle Informationen über Corporate Governance bei XING sind ebenfalls auf unserer Website verfügbar. Dort sind neben der aktuellen Entsprechenserklärung auch die Entsprechenserklärungen der vergangenen Jahre zugänglich.

Führungs- und Kontrollstruktur

Als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt die XING AG dem Aktienrecht und verfügt somit über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur mit vier Vorständen und drei Aufsichtsräten. Der Aufsichtsrat setzt sich derzeit aus zwei Vertretern der Anteilseignerseite sowie einem weiteren Vertreter zusammen. Das Gremium berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und einer Geschäftsordnung mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung für die Anteilseigner der Gesellschaft. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entwickelt das Gremium die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Dr. Stefan Groß-Selbeck verantwortet als Vorstandsvorsitzender (CEO) die Bereiche International, Corporate Strategy, Corporate Development, HR und Corporate Communications. Ingo Chu ist als Finanzvorstand (CFO) für die Bereiche Controlling, Investor Relations, Rechnungswesen, Legal und Business Intelligence verantwortlich. Dr. Helmut Becker leitet in seiner Funktion als Chief Commercial Officer (CCO) die Bereiche Produkt, Marketing und Sales. Als Chief Technology Officer (CTO) verantwortete Michael Otto bis zu seinem Ausscheiden am 31. Januar 2011 die technologische Weiterentwicklung, den Betrieb der XING-Plattform, die Umsetzung neuer Funktionalitäten sowie das Projektmanagement. Am 1. März 2011 trat Jens Pape die Nachfolge von Michael Otto an. Bereits am 14. Februar 2010 war Burkhard Blum als Chief Operating Officer (COO) aus dem Vorstand ausgeschieden. Die von ihm verantworteten Bereiche Recht, Mergers & Acquisitions, Unternehmens- und Marktentwicklung sowie Projektmanagement wurden auf die vier verbliebenen Vorstandsressorts aufgeteilt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und einer Geschäftsordnung. Er bestellt Vorstandsmitglieder und wesentliche Geschäfte des Vorstands, wie beispielsweise die Akquisition der Münchner amiamo AG, bedürfen seiner Zustimmung. Der Aufsichtsrat hat insgesamt drei Mitglieder. Nach dem Ausscheiden des XING-Gründers Lars Hinrichs im Januar 2010 gehören dem Aufsichtsrat keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der Gesellschaft mehr an. Im Januar 2010 wurde Fritz Oidtmann als Nachfolger von Lars Hinrichs in den Aufsichtsrat der XING AG bestellt. Im November 2010 legte Dr. Eric Archambeau sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats nieder.

Zu seinem Nachfolger wurde durch das Amtsgericht Hamburg Dr. Andreas Meyer-Landrut bis zur nächsten Hauptversammlung bestellt. Die Gesellschaft hat für Vorstand und Aufsichtsrat sowie Geschäftsführer der Konzernunternehmen eine D&O-Versicherung (Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Im Jahr 2010 bildete der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Nominierungsausschuss. In jedem gebildeten Ausschuss fanden zwei Sitzungen statt. Insgesamt fanden sechs Ausschusssitzungen statt. In seiner Dezember-Sitzung beschloss der Aufsichtsrat, die bisher gebildeten Ausschüsse aufzugeben.

Ausschüsse

Der **Prüfungsausschuss** befasste sich in einer Sitzung mit der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie der jeweiligen Lageberichte, der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, des Vorschlags für die Gewinnverwendung sowie der zu veröffentlichenden Zwischenberichte. Mit dem Abschlussprüfer wurden Gespräche über prüfungsrelevante Themen geführt. Der Prüfungsausschuss bereitete die Einholung der Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte sowie des Honorars für die Abschlussprüfer durch den Aufsichtsrat vor. In einer anderen Sitzung ließ sich der Prüfungsausschuss vom Vorstand über das Risikomanagement und die Compliance im Unternehmen berichten.

Der **Personalausschuss** ist zuständig für die Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern, die Vorstandsvergütung und sonstige Vorstandsangelegenheiten. Im Jahr 2010 befasste sich der Personalausschuss mit dem Ausscheiden von Burkhard Blum aus dem Vorstand sowie mit der Suche nach einem neuen CTO, nachdem Michael Otto sich entschlossen hatte, seinen auslaufenden Anstellungsvertrag nicht zu verlängern. Weitere Schwerpunkte der Sitzungen waren das Vergütungssystem und die Vorstandsvergütung, insbesondere unter Berücksichtigung der neu geschaffenen Regelungen des VorstAG.

Mit Bedauern hat der Aufsichtsrat im Oktober den Rücktritt von Dr. Eric Archambeau als Aufsichtsratsmitglied angenommen. Der Nominierungsausschuss befasste sich entsprechend in zwei Sitzungen mit der Vorbereitung der Aufsichtsratswahl im Jahr 2011 und der gerichtlichen Bestellung von Dr. Andreas Meyer-Landrut als Nachfolger von Herrn Dr. Archambeau bis zur Hauptversammlung 2011.

Akquisition der amianto AG und Rolle des Aufsichtsrats

Ausführlich befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Unternehmenskaufvertrag (9. Dezember 2010) betreffend die amianto AG und genehmigte ihn. Dabei trug der Aufsichtsrat einem bestehenden Interessenskonflikt in der Person des Aufsichtsratsvorsitzenden, der zugleich als Vertreter eines Aktionärs der amianto AG auf Verkäuferseite involviert war, dergestalt Rechnung, dass der Aufsichtsratsvorsitzende an den Beratungen über den Vertrag nicht teilnahm und an der Beschlussfassung durch die Abgabe einer Enthaltung teilnahm. Das im Oktober November ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Dr. Eric Archambeau war neben seiner Organtätigkeit bei der XING AG ebenfalls als Investorenvertreter Mitglied des amianto Aufsichtsrats. Er legte sein XING Aufsichtsratsmandat am 29. Oktober nieder und schied formal zum 26. November aus dem Gremium aus. Auch Herr Archambeau war bis zur Niederlegung seines Mandates nicht in die Beratungen über den möglichen Erwerb involviert und zum Zeitpunkt der Beschlussfassung des Erwerbs der amianto AG bereits nicht mehr Mitglied des Aufsichtsrats der XING AG.

Risikomanagement

Zu einer umfangreichen Corporate Governance gehört auch ein aktives und kontinuierliches Risikomanagement. Die permanente Überwachung und das Management von Risiken ist eine der zentralen Aufgaben jedes börsennotierten Unternehmens. Zu diesem Zweck hat XING das nach § 91 Abs. 2 AktG erforderliche Risikofrüherkennungssystem implementiert und entwickelt es vor dem Hintergrund aktueller Markt- und Unternehmensgegebenheiten fortlaufend weiter. Der Konzern-Abschlussprüfer hat die Funktionsfähigkeit des Systems geprüft und bestätigt.

Transparenz

Über das Internet können sich Aktionäre und potenzielle Anleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen des Konzerns sowie des Produkts informieren. Sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen Ad hoc-Mitteilungen der XING AG werden auf der Website der Gesellschaft publiziert. Die Satzung der Gesellschaft sowie der Geschäftsbericht, die Zwischenberichte und Investorenpräsentationen werden auf der Internetseite zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft steht in einem kontinuierlichen und regelmäßigen Dialog mit dem Kapitalmarkt über Telefonkonferenzen, Roadshows im In- und Ausland oder auch durch die Teilnahme an Investorenkonferenzen. Darüber hinaus können sich interessierte Anleger auch über das XING-Blog (www.blog.xing.com) informieren oder auch der Gesellschaft auf „twitter“ (www.twitter.com/xing_ir) folgen.

Der Vorstand hielt zum 31. Dezember gab es keine XING-Aktien. Informationen zur Vorstandsvergütung sind im Vergütungsbericht aufgeführt. Die Mandate der Vorstands- und der Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang aufgeführt. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der XING AG gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die XING AG seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 entsprochen hat und ihnen in der Fassung vom 26. Mai 2010 ab deren Geltung entsprochen hat und entsprechen wird. Hiervon galten bzw. gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

2.3.3 Satz 2 - Briefwahl

Die Satzung der Gesellschaft sieht nicht die Möglichkeit der Briefwahl vor. Angesichts der von der Gesellschaft angebotenen Möglichkeit, vor und während der Hauptversammlung einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der weisungsgebundenen Ausübung ihrer Stimmrechte zu beauftragen, würde der mit der zusätzlichen Zulassung einer Briefwahl verbundene Verwaltungsaufwand den Nutzen dieses Instruments nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat übersteigen.

3.8 Abs. 3 - Selbstbehalt D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder

Die XING AG hat für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat vertreten die Auffassung, dass der Selbstbehalt einer D&O-Versicherung kein adäquates Mittel für das Erreichen der Ziele des Kodex ist. Selbstbehalte werden in der Regel selbst versichert, sodass die eigentliche Funktion des Selbstbehalts leerläuft.

4.2.3 Abs. 4 und Abs. 5 - Vergütung der Vorstandsmitglieder - Abfindungs-Cap

Bei dem Abschluss von Vorstandsverträgen soll vereinbart werden, dass Zahlungen an Vorstandsmitglieder bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

Die XING AG hatte bis Februar 2011 bei dem Abschluss von Vorstandsverträgen in zwei Fällen kein Abfindungs-Cap vereinbart. In einem Fall betrug die Vertragslaufzeit nur zwei Jahre, sodass bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund zwei Jahresvergütungen nicht überschritten worden wären und auf die Vereinbarung eines Abfindungs-Cap verzichtet worden ist. In dem anderen Fall war die Vereinbarung eines Abfindungs-Cap im Verhandlungswege nicht durchsetzbar, weil eine solche Vereinbarung dem Grundverständnis des regelmäßig auf die Dauer der Bestellungsperiode abgeschlossenen und im Grundsatz nicht ordentlich kündbaren Vorstandsvertrags widerspricht. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Fall bewusst dagegen entschieden, eine kürzere Vertragslaufzeit zu vereinbaren, um über einen längeren Zeitraum Kontinuität in der Unternehmensführung zu gewährleisten.

Im Falle einer vorzeitigen einvernehmlichen Aufhebung eines Vorstandsvertrags und beim Neuabschluss von Vorstandsverträgen bemüht sich die Gesellschaft, dem Grundgedanken der Empfehlung Rechnung zu tragen. In den gegenwärtig bestehenden Vorstandsverträgen sind bis auf die eine Ausnahme Abfindungs-Caps vereinbart.

Darüber hinaus soll eine Zusage aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) drei Jahresvergütungen nicht übersteigen. Ein aktueller Vorstandsvertrag sieht im Zusammenhang mit einem Kontrollwechsel unter engen, klar definierten Voraussetzungen eine Zahlung in Höhe der kapitalisierten Gesamtbezüge für die Restlaufzeit des Dienstvertrags, mindestens aber für eineinhalb Jahre sowie die Verpflichtung der Gesellschaft zum Barausgleich für dem Vorstandsmitglied zugeteilte, aber noch nicht ausübbar Aktienoptionen vor. Mit der getroffenen Regelung soll im Fall eines sich anbahnenden Kontrollwechsels die Entstehung von Interessenkonflikten ausgeschlossen werden. Diese Regelungen können im Einzelfall zu einer Überschreitung des empfohlenen Abfindungs-Caps führen. Der Aufsichtsrat war angesichts der konkreten Bestelldauer des Vorstandsmitglieds der Auffassung, auf der vom Kodex empfohlenen Begrenzung nicht bestehen zu müssen und diese gegebenenfalls individuellen Aufhebungsverhandlungen vorzubehalten.

5.3 - Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der XING AG bildet keine Ausschüsse mehr, insbesondere auch keinen Prüfungsausschuss (Kodex Ziffer 5.3.2) und keinen Nominierungsausschuss (Kodex Ziffer 5.3.3). Die Bildung von Ausschüssen bei einem Aufsichtsrat, der nur aus drei Mitgliedern besteht, bedeutet keinen Effizienzgewinn. Zudem ist aufgrund der hohen Professionalität des Vorstands der erforderliche Prüfungs- und Beratungsaufwand in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen.

5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 - Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für die Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 2). Solange Zielsetzungen nach Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 2 nicht erfolgt sind, werden sie bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats nicht berücksichtigt und die Zielsetzungen und der Stand der Umsetzung nicht im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 3). Der Aufsichtsrat hat bereits in der Vergangenheit bei Wahlvorschlägen neben den vorrangig zu beachtenden Anforderungen an die fachliche und persönliche Kompetenz seiner Mitglieder eine Altersgrenze, Internationalität,

potentielle Interessenkonflikte und Vielfalt berücksichtigt und beabsichtigt, dies auch weiterhin zu tun. Mit Blick auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats aus nur wenigen Mitgliedern hält der Aufsichtsrat jedoch eine weitergehende Festlegung konkreter Ziele betreffend seiner Zusammensetzung für nicht sinnvoll. Damit würde es zu einer unangemessenen Begrenzung bei der stets auf den Einzelfall bezogenen Auswahl geeigneter Kandidaten kommen.

5.4.6 Abs. 1 und Abs. 2 - Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat wurde und wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht besonders berücksichtigt. Da die Zahl der Vertretungsanlässe nach den bisherigen Erfahrungen gering ist, halten Vorstand und Aufsichtsrat eine gesonderte Vergütung insoweit für verzichtbar. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder enthielt und enthält keine erfolgsorientierten Bestandteile. Vorstand und Aufsichtsrat möchten keine an den kurzfristigen Konzernenerfolg geknüpften Anreize setzen, um die erforderliche unabhängige Kontrollfunktion des Aufsichtsrats zu stärken.

Hamburg, Februar 2011

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Corporate Governance Informationen im Internet

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen und kann unter www.xing.com im Bereich Investor Relations gelesen werden.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der nachfolgende Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Regelungen des vom Deutschen Rechnungslegungs Standard Committee verabschiedeten DRS 17 (Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder). Er beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen der International Financial Reporting Standards (IFRS) Bestandteil des Anhangs bzw. Lageberichts sind. Er ist somit Bestandteil des testierten Jahresabschlusses. Daher wird auf eine zusätzliche Darstellung der in diesem Bericht erläuterten Informationen im Anhang bzw. Lagebericht verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Der Vorstand der Gesellschaft bestand zum 31. Dezember 2010 aus vier Mitgliedern.

Am 15. Januar 2009 trat **Dr. Stefan Groß-Selbeck** den Posten des neuen Vorstandsvorsitzenden an. Er verantwortete das gesamte Jahr 2010 die Bereiche Corporate Products, Human Resources, Corporate Communications und International sowie ab Februar 2010 den Bereich Corporate & Market Development.

Michael Otto wurde mit Wirkung zum 6. Februar 2009 zum neuen Chief Technology Officer (CTO) bestellt. Er verantwortete in 2009 und 2010 die Bereiche Operations und Engineering sowie ab Februar 2010 zusätzlich den Bereich Project Management. Michael Otto ist am 31. Januar 2011 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden.

Ingo Chu trat seine neue Position bei der XING AG am 1. Juli 2009 als Vorstand Finanzen (CFO) an. Er leitet seitdem die Bereiche Controlling, Accounting, Business Intelligence und Investor Relations sowie ab Februar 2010 zusätzlich den Bereich Legal Affairs.

Mit **Dr. Helmut Becker** wurde das Vorstandsgremium am 15. September 2009 komplettiert. Er verantwortet seitdem die Bereiche Marketing, Jobs/Recruiting, Advertising, Subscriptions, Company Profiles/Events, Sales und Customer Care. Außerdem hat er ab Februar 2010 den Bereich Product Management von Dr. Stefan Groß-Selbeck übernommen.

Burkhard Blum (COO, Vorstand Operations) legte mit Wirkung zum 31. Januar 2010 sein Amt als Vorstand nieder.

Er verantwortete bis zu diesem Zeitpunkt noch die Bereiche Corporate & Market Development, Legal Affairs sowie Project Management. Eine nach den Vorschriften des DRS 17 und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Vergütungsbericht zu erfassende Vergütung hat Herr Blum in 2010 nicht erhalten.

Die Vorstandsvergütung wird im Personalausschuss vorbereitend beraten und unter Berücksichtigung der Vorberatung des Personalausschusses durch den Gesamtaufsichtsrat festgelegt. Mitglieder des Personalausschusses waren Dr. Neil Sunderland und Dr. Eric Archambeau.

In der Sitzung des Aufsichtsrates vom 1. Dezember 2010 wurde beschlossen, zukünftig keine Ausschüsse mehr zu bilden. Bestehende Ausschüsse wurden mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Die Struktur des Vergütungssystems wird vom Aufsichtsrat regelmäßig überprüft. Die Vergütung des Vorstands besteht entsprechend der Vorgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex aus fixen und variablen Bestandteilen. Die Gesamtvergütung und die einzelnen Vergütungskomponenten stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung, der Leistung des Gesamtvorstands und der wirtschaftlichen Lage der XING AG.

Die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus einem Fixum. Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen aus jährlich wiederkehrenden variablen Bezügen und Aktienoptionen als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Sie bemessen sich an Erfolgszielen, die mit Kennzahlen des Konzernabschlusses gemessen werden, sowie an Benchmarks.

Die Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 ist der oben aufgeführten Tabelle zu entnehmen (individualisierte Angaben). Die Vorjahresbeträge sind durch Klammerzusätze kenntlich gemacht und entsprechend den Regelungen des DRS 17 zur Vergütung aus Aktienoptionen angepasst.

Für ihre Leistungen in 2010 stehen den Vorständen nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat folgende Bonusansprüche zu: Dr. Stefan Groß-Selbeck 194 Tsd. €, Dr. Helmut Becker 133 Tsd. €, Ingo Chu 87 Tsd. € und Michael Otto 77 Tsd. €.

Mitglieder des Vorstands in Tsd. €	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Aktioptionen	Gesamtvergütung
Dr. Stefan Groß-Selbeck Vorsitzender	325 (323)	194 (515)	321 (588)	840 (1.426)
Dr. Helmut Becker	226 (67)	133 (38)	64 (322)	423 (427)
Ingo Chu	211 (106)	87 (42)	0 (248)	298 (396)
Michael Otto	190 (174)	77 (69)	0 (0)	267 (243)

Die Aktioptionen für die Mitglieder des Vorstands wurden zu den Bedingungen der von der Hauptversammlung der XING AG am 3. November 2006 und 21. Mai 2008 vorgegebenen Eckdaten der Aktioptionspläne (AOP) 2006 und 2008 ausgegeben (für nähere Informationen zu den Aktioptionsplänen siehe Konzern-Anhang, Sonstige Angaben).

Die Vorstände nehmen an den verschiedenen Aktioptionsprogrammen der Gesellschaft wie folgt teil:

Dr. Stefan Groß-Selbeck hat zum Bilanzstichtag 150.000 Aktioptionen (davon 2 x 50.000 Aktioptionen gewährt im Januar 2009 und weitere 50.000 Aktioptionen gewährt im Januar 2010) gehalten. Die beizulegenden Zeitwerte der jeweiligen Optionen lagen zum Zeitpunkt der Gewährung je nach Dauer der Sperrfrist bei folgenden Werten:

1. Tranche 50.000 Aktioptionen aus AOP 2008 zwischen 5,83 € und 5,86 € pro Option, das entspricht einem Gesamtwert von 293 Tsd. €.
2. 1. Tranche 50.000 Aktioptionen aus einer Individualvereinbarung zwischen 5,88 € und 5,92 € pro Option, das entspricht einem Gesamtwert von 296 Tsd. €.
3. 2. Tranche 50.000 Aktioptionen aus AOP 2008 zwischen 6,36 € und 6,46 € pro Option, das entspricht einem Gesamtwert von 321 Tsd. €

Der Ausübungsgewinn der unter 1. und 3. an Dr. Groß-Selbeck gewährten Optionen ist auf 35,00 € je Option beschränkt.

Herrn Ingo Chu wurden vom Unternehmen 25.000 Aktioptionen zugesagt, die er im August 2009 gezeichnet hat. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktioptionen lag zum Zeitpunkt der Zeichnung in Abhängigkeit von der Sperrfrist der Optionen zwischen 9,38 € und 10,77 €. Als Gesamtwert ergibt sich ein Betrag von 248 Tsd. €.

Dr. Helmut Becker wurden 28.000 Aktioptionen zu den Bedingungen des AOP 2006 gewährt, die er am 25. November 2009 gezeichnet hat. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktioptionen lag je nach Länge der Sperrfristen zwischen 6,63 € und 6,65 €. Insgesamt ergibt sich ein Wert von 186 Tsd. €. Zusätzlich hat Dr. Becker mit Wirkung zum 17. September 2009 insgesamt 22.000 virtuelle Aktioptionen (VAO) erhalten, die zu ähnlichen Bedingungen wie Aktioptionen des AOP 2008 ausgegeben wurden. Diese Optionen wurden im Mai 2010 in reale Aktioptionen umgewandelt. Durch die Umwandlung hat sich der Zeitwert der Aktioptionen leicht verringert. Der Differenzbetrag von -21 Tsd. € wird als Vergütungsbestandteil innerhalb der Gesamtvergütung in der Spalte Aktioptionen für 2010 mit ausgewiesen. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2010 hat Dr. Becker weitere 10.000 Aktioptionen auf Basis der AOP 2010, die im Wesentlichen den Bedingungen des AOP 2008 entsprechen, erhalten. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktioptionen lag je nach Länge der Sperrfristen zwischen 8,45 € und 8,55 €. Der Ausübungsgewinn der an Dr. Becker gewährten Optionen ist auf 35,00 € je Option beschränkt. Als Gesamtwert ergibt sich ein Betrag von 85 Tsd. €.

Vorzeitige Beendigung der Tätigkeit

Die zum 31. Dezember 2009 bestehenden Vorstandsverträge enthalten keine Abfindungs-Caps nach Maßgabe der Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Im Falle des Todes des Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Groß-Selbeck und der Herren Ingo Chu, Michael Otto und Dr. Helmut Becker während der Laufzeit der jeweiligen Vorstandsverträge ist die Gesellschaft verpflichtet, das zeitanteilige Jahresfestgehalt für den Sterbemonat und die drei nächstfolgenden Monate an die Hinterbliebenen zu zahlen.

Die Herren Ingo Chu und Dr. Helmut Becker haben im Falle ihrer Abberufung das Recht, das Dienstverhältnis innerhalb von drei Monaten nach der Abberufung vorzeitig zu beenden. Sie erwerben dann einen mit Ausübung des Lösungsrechts entstandenen und vererbaren sowie mit Beendigung des Dienstverhältnisses fälligen Anspruch auf Abfindung. Im Falle einer Kündigung aus wichtigem Grund besteht kein Anspruch auf eine Abfindung.

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern Burkhard Blum, Ingo Chu, Dr. Helmut Becker und Dr. Stefan Groß-Selbeck für den Fall eines Kontrollwechsels (Change-of-Control) auf Verlangen eine Barabfindung und eine Entschädigung für die bei Vertragsbeendigung noch nicht ausübbar gewordenen Aktienoptionen.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung in 2010 neu festgelegt worden und entsprechend in der Satzung geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung von € 40.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das zweifache der festen Vergütung.

Im Vorjahr galt die folgende Regelung:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für die Teilnahme an jeder Aufsichtsratssitzung eine Vergütung von 2 Tsd. € pro Sitzungstag. Die Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich für die Teilnahme an jeder Ausschusssitzung eine Vergütung von 1 Tsd. € pro Sitzungstag.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält für die Teilnahme an jeder Aufsichtsratssitzung eine Vergütung von 4 Tsd. € pro Sitzungstag. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält für die Teilnahme an einer Ausschusssitzung eine Vergütung von 3 Tsd. € pro Sitzungstag.

Die Gesamtvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds für die Teilnahme an Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen darf jeweils 75 Tsd. € pro Geschäftsjahr nicht überschreiten. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden und eines Ausschussvorsitzenden darf maximal 150 Tsd. € pro Geschäftsjahr betragen.

Eine Übersicht der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2010 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Mitglieder des Aufsichtsrats in Tsd. €	2009			2010
	Teilnahme an Aufsichtsratsitzungen	Teilnahme an Ausschusssitzungen	Gesamtvergütung	Neuregelung
Dr. Neil V. Sunderland, Aufsichtsratsvorsitzender	52	21	73	80
Fritz Oidtmann (seit 21. Januar 2010)	0	0	0	38
Dr. Eric Archambeau (bis 27. November 2010)	26	7	33	36
Dr. Andreas Meyer-Landrut (seit 29. November 2010)	0	0	0	4
Lars Hinrichs (bis 21. Januar 2010)	22	5	27	2
Gesamt	100	33	133	160

Finanzinformationen

für das Geschäftsjahr

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Konzern-Lagebericht

37

Geschäft und Rahmenbedingungen

44

Ertragslage im XING-Konzern

46

Ertragslage

48

Vermögenslage

48

Finanzlage

49

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

49

Mitarbeiter und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

50

Sonstige Angaben

56

Risikobericht

60

Nachtragsbericht

61

Prognose- und Chancenbericht

Konzern-Jahresabschluss

64

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

65

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

66

Konzern-Bilanz

68

Konzern-Kapitalflussrechnung

70

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

72

Konzern-Anhang

96

Konzern-Anlagenspiegel

119

Erklärung des Vorstands

120

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

KONZERN-LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

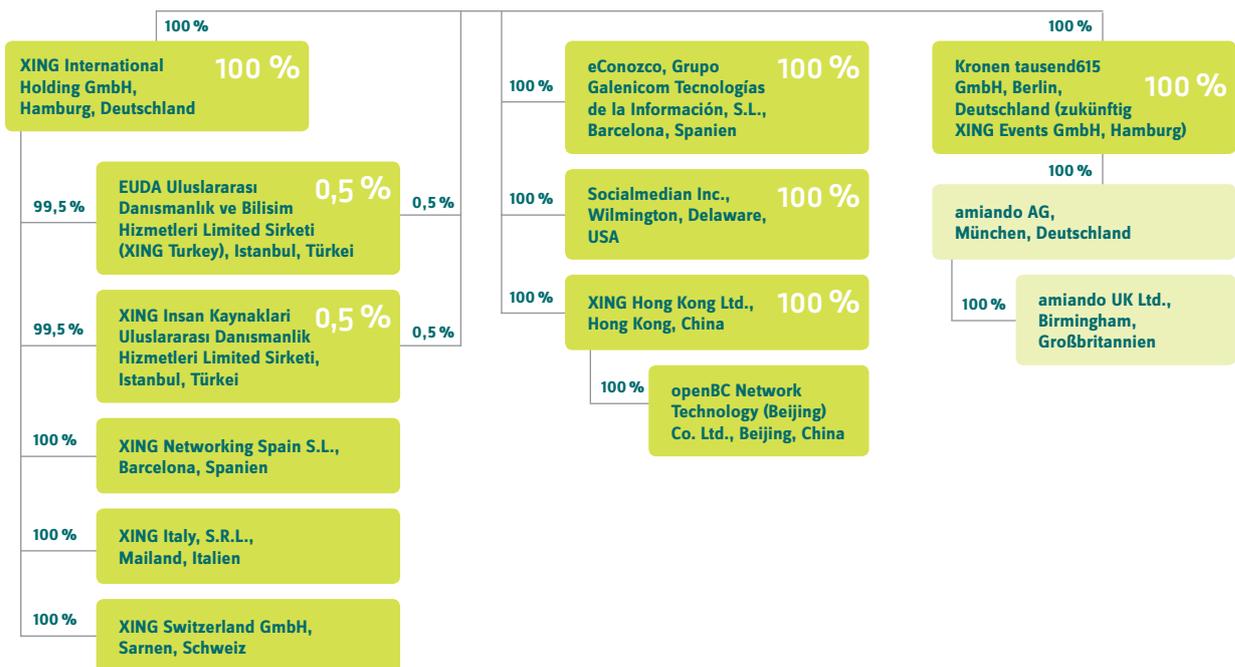
Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisationsstruktur

Die XING AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Organisationsstruktur durch den Erwerb der amiando AG, München (mit Wirkung zum 1. Januar 2011) erweitert. In diesem Zusammenhang wurde die XING Events GmbH gegründet. Diese wurde als Vorratsgesellschaft unter dem Namen Kronen tausend615 GmbH mit Sitz in Berlin (von der DnotV GmbH in Berlin) erworben und soll zukünftig unter dem Namen XING Events GmbH mit Sitz in Hamburg firmieren. Zum Ende des Jahres hielt die XING AG 100 Prozent der Anteile an der Kronen tausend615 GmbH, Berlin (zukünftig XING Events GmbH, Hamburg).

Im Dezember 2010 wurde der Kaufvertrag für 100 Prozent der Anteile an der amiando AG, München, beschlossen. Der Kaufvertrag tritt zum 1. Januar 2011 (Closing zum 5. Januar 2011) in Kraft.

XING



Geschäft und Strategie

Geschäftsmodelle

Seit dem Jahr 2007 erschließt die XING AG Schritt für Schritt neue Märkte und etabliert weitere Geschäftsmodelle. Die umsatzstärkste Erlösquelle ist weiterhin der Bereich „Subscriptions“. Über die bezahlte „Premium-Mitgliedschaft“ können XING-Nutzer deutlich mehr Funktionen nutzen. Darüber hinaus erhalten sie Sonderkonditionen im Bereich „BestOffers“. Die Premium-Mitgliedschaft ist in drei Laufzeitvarianten verfügbar. Die Drei-Monats-Mitgliedschaft kostet 6,95 € pro Monat, die Jahresmitgliedschaft kostet 5,95 € pro Monat und für die 24-Monats-Mitgliedschaft werden 4,95 € pro Monat fällig. Die Mitgliedsbeiträge werden im Voraus vereinnahmt.

Den zweitgrößten Anteil am Umsatz erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr der Bereich „E-Recruiting“. Hier hat die XING AG im vierten Quartal 2009 ihre Aktivitäten weiter ausgebaut und verfügt seitdem in diesem Bereich über drei wesentliche Erlösquellen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Beschleunigung des Umsatzwachstums in diesem Bereich beigetragen haben. Die XING AG stellt eine Plattform für Inserenten von Stellenanzeigen nach zwei Abrechnungsmodellen zur Verfügung. Inserenten können entweder die Performance-basierte-Methode nach dem Pay per Click-Modell (69ct pro Klick auf eine Anzeige) buchen oder das marktübliche Festpreis-Modell (ab 395 € pro Anzeige) mit einer vordefinierten Laufzeit von 30 Tagen wählen. Der spezialisierten Zielgruppe der Recruiter bietet die Gesellschaft seit dem vierten Quartal 2009 darüber hinaus auch eine auf sie zugeschnittene Recruiter-Mitgliedschaft. Diese kostet bei einer Laufzeit von drei, sechs oder zwölf Monaten zwischen 29,95 € und 49,95 € pro Monat.

Der Gesamtbereich „Advertising“ bildet das dritte Geschäftsmodell der XING AG. Hier generiert die Gesellschaft den wesentlichen Teil der Umsatzerlöse über die Vermarktung von Online-Werbung auf der XING-Plattform. Werbetreibende haben hier über ein Vermarktungsunternehmen Zugang zu den klassischen Werbeformen auf Basis des TKP-Modells (Tausenderkontaktpreis). Weitere Erlöse erzielt die Gesellschaft darüber hinaus mit dem Bereich „BestOffers“, in dem sie B2B-Kunden eine Vermarktungsplattform zur Verfügung stellt. Seit dem vierten Quartal 2009 bietet die XING AG über die „Company-Profiles“ auch Unternehmen eine Plattform zur

Darstellung. Dabei können Unternehmenskunden zwischen den Produktvarianten „Standard“ für 24,90 € pro Monat und „Plus“ für 129 € pro Monat wählen.

Mit der im Dezember 2010 angekündigten Akquisition der amiamo AG aus München hat sich die XING AG ein weiteres attraktives Monetarisierungspotenzial erschlossen. Denn mit dem Erwerb von amiamo folgt die XING AG dem Wunsch einer sehr großen Zahl der Mitglieder nach einem integrierten, umfassenden Service für die Abwicklung von Events. Allein im vergangenen Jahr haben Mitglieder mehr als 170.000 Events über die XING-Plattform organisiert und vermarktet. Künftig können XING-Mitglieder die effiziente Abwicklung aller dafür erforderlichen Prozesse einschließlich Registrierung, Ticketausstellung und Abrechnung nutzen. Die Monetarisierung erfolgt dabei im Wesentlichen über eine Gebühr von 0,99 € pro Teilnehmer sowie eine variable Komponente von 5,9 Prozent der Teilnehmergebühr (Ticketpreis).

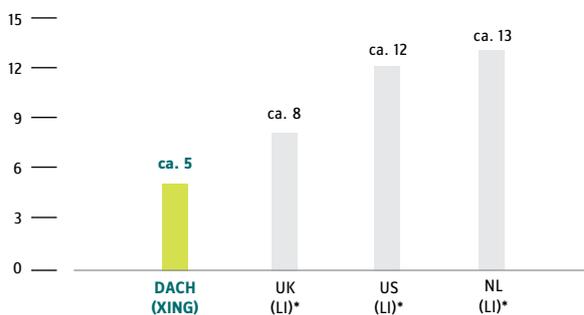
Strategie

Die XING AG agiert in dem derzeit dynamischsten Internetsektor und hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Veränderungen erfahren. Diese betreffen insbesondere die Führung des Unternehmens, die Aktionärsstruktur aber auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft. Denn die erreichten Meilensteine, wie beispielsweise die Etablierung neuer Erlösquellen, die Akquisition der amiamo AG und der damit verbundene Einstieg in den Markt für professionelles Eventmanagement im Business-Segment (Trainings, Seminare, Konferenzen), bilden eine hervorragende Ausgangssituation für das Geschäftsjahr 2011. Die XING AG hat nicht nur neue Märkte wie „E-Recruitment“, „Advertising“ und zuletzt „Events“ erschlossen, sondern verfügt über erhebliches Wachstumspotenzial auch in den deutschsprachigen Kernmärkten. Dies zeigt nicht zuletzt der Vergleich mit anderen weiter und schneller entwickelten Märkten wie den USA, Großbritannien oder auch den Niederlanden, in denen die Penetration vergleichbarer Angebote im Schnitt bereits doppelt so hoch ist und weiter ansteigt.

Kern der Strategie ist die Bereitstellung einer Plattform, die ihren Nutzern effektives Netzwerken ermöglicht, z. B. durch die Anlegung eines individuellen Profils, die Vernetzung mit anderen Mitgliedern und den Austausch über geschäftlich relevante Inhalte. Der weitere Ausbau dieses Netzwerks durch Gewinnung neuer Kunden und ihre Aktivierung durch die Bereitstellung attraktiver Funktionalitäten sind das übergeordnete Ziel.

Penetration von Business Netzwerken

in %



Quelle: Interne XING-Schätzungen, LI = LinkedIn

Entsprechend wird sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 auf folgende drei Bereiche konzentrieren:

1. Die Gewinnung neuer Mitglieder in der DACH-Region und Steigerung der Mitgliederaktivität.
2. Die Erweiterung des Premium-Modells und Verbesserung der Konvertierungsraten von Basis- zu Premium-Mitgliedschaften.
3. Der konsequente Ausbau sowie die Weiterentwicklung der vertikalen Erlösquellen.

Wichtige Standorte

Durch Akquisitionen in Spanien (Neurona und eConozco) und München (amiando AG) verfügt die XING AG derzeit neben dem Hauptsitz in Hamburg auch über zwei weitere Standorte in Barcelona und München. Das Büro in Istanbul wurde im 4. Quartal geschlossen.

Innovationen, Forschung und Entwicklung

In 2010 wurde die lang bewährte Agilität in der Entwicklung sowie das Vorgehen, spezialisierte Entwicklungsteams einzusetzen konsequent weiter verfolgt. Dabei hat die Gesellschaft Projektumsetzungen mit Hilfe der SCRUM-Methode erfolgreich vorangetrieben. Somit konnten Produkte schneller und passgenauer implementiert werden. Um die kontinuierliche Pflege ihrer Produkte bei anhaltend hoher Qualität zu gewährleisten, hat die Gesellschaft darüber hinaus ihre Workflows um die KANBAN-Methode erweitert.

Bezahlte Mitgliedschaften



„Verticals“

E-Recruiting

Advertising

Company Profiles

Events

Basis-Mitgliedschaft

Das abgelaufene Jahr war produktseitig geprägt vom Innovationsfokus, von einer deutlichen Steigerung des Mehrwerts für die Nutzer auf der Kernplattform, dem Themenfeld E-Recruiting und dem Ausbau der Firmenprofile. Ebenso wurde mit einem strategischen Ausbau der mobilen Dienste begonnen. Gleichzeitig lag der Fokus auf einer verstärkten Interaktion und dem Wachstum der Plattform mit folgenden Themen:

- Die Aufwertung des XING-Kernbereichs wurde begleitet durch ein neues, zeitgemäßes Design auf der gesamten Site und:
 - eine Universalsuche, die mit einem einzigen Suchlauf Mitglieder, Events, Jobs, Firmenhomepages und Gruppen erfasst,
 - unkompliziertes Eingeben der Statusmeldung auf der Startseite auch für Basis-Mitglieder und die Möglichkeit, sicher externe Inhalte im Newsfeed mitzuteilen,
 - eine neue To Do-Listen-Funktionalität, die das Abarbeiten von Nachrichten, Eventeinladungen, Gruppenkommunikation sowie Kontaktanfragen bündelt,
 - den neuen „Social Connector“, der Microsoft Outlook und XING miteinander verzahnt und das Adressbuch synchronisiert,
 - Aufwertung der Basis-Mitgliedschaft und Aktivitätsantrieb durch die Möglichkeit, kostenfrei Nachrichten an Kontakte zu schicken. Die Suche für Basis-Mitglieder kann nun über alle Kriterien erfolgen und bietet bis zu 15 vollständig einsehbare Resultate,

- XING Partner EcoSystem (OpenSocial) mit über 15 nützlichen Applikationen von Partnern,
- Arbeiten zur Optimierung des Mitgliederwachstums und zur weiteren Steigerung der Kundenloyalität.
- **Eine Aufwertung der Unternehmensprofile insbesondere für zahlende Firmen durch**
 - die neue Darstellungsmöglichkeit „Über diese Firma“ mit freier Gestaltung sowie eine „Like“-Funktion für Unternehmensupdates und die Einbindung eines Twitter-Accounts für Firmen,
 - die Anzeige eines „Mitarbeiternetzwerks“, in dem die Nutzer sehen, mit welchen anderen Firmen die Angestellten eines Unternehmens vernetzt sind,
 - die Aufwertung der Unternehmensprofile für Freelancer durch ein kostenloses Angebot.
- **Die starke Aufwertung des Bereiches E-Recruiting durch**
 - die nahtlose Integration von Stellenanzeigen von Drittanbietern in den XING-Stellenmarkt sowie Social Network Features „Jobs in meinem Netzwerk“, „Zeige ähnliche Jobs“, Twitter Sharing und RSS Feed,
 - die intelligente Integration von Unternehmensprofilen in den Stellenmarkt,
 - die Weiterentwicklung der Recruiter-Mitgliedschaft um eine Anzeige der Nachrichtenanzahl sowie neue Und/Oder-Verknüpfungen in der Suche.
- **Erweiterung der mobilen Dienste über XING Mobile**
 - eine neue, innovative Applikationslösung für iPhone-, Android- und Blackberry-Telefone mit neuem Kontakt- und Nachrichtenmanagement,
 - ein neues, mobiles Portal mit innovativem „Digitalen Handschlag“, mit dem sich zwei gegenüberstehende Personen via Mobiltelefon auf XING verbinden können.
- **Erweiterung des Advertising-Angebots durch**
 - eine Wallpaperbuchungsmöglichkeit auf der Startseite,
 - ein neues Werbeformat nach gesendeten Nachrichten für Basis-Nutzer.
- **Technische Vorbereitung der amiamo Integration.**

Als weiteren Mehrwert für alle Kunden konnten 2010 die Zugriffszeiten auf die Plattform massiv verbessert werden. Um den Betrieb weiterhin sicherzustellen und die Plattform weiterzuentwickeln, setzt XING neben der bewährten Perl-Technologie auf das innovative Web-Entwicklungsframework „Ruby on Rails“. XING tritt hierbei als führender Arbeitgeber in diesem Bereich auf und gibt der Rails-Community durch Sponsoring und Beiträge weiteren Auftrieb. Um den wachsenden Aufgaben der Zukunft gerecht zu werden, hat die Gesellschaft ihr Produkt- und Entwicklungsteam mit einem Fokus auf User Interaction-Spezialisten verstärkt.

Geschäftsverlauf

Gesamt- und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Allgemeine Wirtschaftslage

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für 2011 ein Weltwirtschaftswachstum von 4,4 Prozent nach 4,8 Prozent im vergangenen Jahr. Das gedämpfte Wachstumsniveau begründen die Experten damit, dass in wichtigen Industrieländern Konjunkturprogramme auslaufen und dass die in verschiedenen Ländern aufgelegten Sparpakete die Konjunktur dort spürbar dämpfen werden. Die Wirtschaftsleistung der Eurozone ist laut IWF im vergangenen Jahr um 1,7 Prozent und wird im laufenden Jahr um 1,5 Prozent wachsen – wobei sich Deutschland, wo die XING AG einen Großteil ihrer Umsätze generiert, gemäß der Expertenprognosen mit 2,0 Prozent Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zum Zugpferd der Region entwickeln wird. Vom Rezessionsjahr 2009 konnte sich Deutschland unter den großen Euro-Ländern schon 2010 am kräftigsten erholen. Die Experten gehen davon aus, dass sich dieser Wachstumskurs auch 2011 fortschreiben wird. So erwartet die EU-Kommission eine Bruttoinlandsproduktsteigerung von 2,2 Prozent, während die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sogar 2,5 Prozent prognostiziert. Die deutschen Unternehmen planen aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Situation, zahlreiche neue Stellen zu schaffen. So rechnet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), basierend auf einer Konjunkturumfrage unter mehr als 28 Tausend Firmen, mit rund 300 Tausend zusätzlichen Beschäftigten und

einer Senkung der Arbeitslosenzahl auf 2,9 Millionen. Vermehrt wird in Publikationen deshalb auch wieder die Thematik des Fachkräftemangels in Deutschland diskutiert. Die XING AG erwartet, dass diese Entwicklungen sich positiv, insbesondere auf die Geschäftsbereiche „E-Recruiting“ und „Subscriptions“, auswirken werden. Die XING AG bietet den Unternehmen Produkte, die eine effiziente Rekrutierung von qualifiziertem Personal ermöglichen. Durch die Ansprache werbender Unternehmen werden Mitglieder zudem motiviert, ihr XING-Profil und -Netzwerk aktiv zu gestalten – ein Fakt, der sich positiv auf die Gesamtaktivität der Plattform auswirken wird und somit den Geschäftsbereich „Subscriptions“ antreibt.

Marktentwicklung

Im Jahr 2011 wird laut der Marktforschungsspezialisten von IDC die Zahl der Internetnutzer weltweit auf 2,1 Mrd. ansteigen. Rund die Hälfte dieser Nutzer wird das Internet nicht mehr per PC, sondern mobilem Endgerät aufrufen – zehnmal so viele mobile Internetnutzer als noch vor fünf Jahren. Die XING AG hat diesen Trend frühzeitig erkannt und ist mit umfangreichen Applikationen für verschiedene Smartphones sowie einer für mobile Browser optimierten Website sehr gut aufgestellt.

Social Networking gewinnt zudem weiterhin signifikant an Bedeutung. Nach 17 Prozent in 2009 werden heute 22 Prozent der weltweit im Internet verbrachten Zeit, laut dem Marktforschungsunternehmen Nielsen, auf Social Media-Websites verbracht. 75 Prozent der weltweiten Internetuser besuchen ein soziales Netzwerk oder einen Blog, wenn sie online gehen. Hierbei handelt es sich um eine Steigerung von 24 Prozentpunkten in nur einem Jahr. Auch bezüglich der Zeit, die die Onliner auf diesen Seiten verbringen, wurde eine starke Zunahme von 3,5 auf 6 Stunden pro Monat von Nielsen festgestellt.

Dieser Trend wird auch von den Unternehmen, und nicht nur den Großunternehmen, verstanden. IDC prognostiziert, dass bis Ende 2011 mehr als 40 Prozent der kleinen und mittelgroßen US-amerikanischen Unternehmen Social Media-Aktivitäten in

sozialen Netzwerken anstoßen werden. In Deutschland zeichnet sich ein ähnlich positives Bild ab. So fand der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. in einer Befragung in 2010 heraus, dass über 80 Prozent der Teilnehmer eine positive Entwicklung der Social Media-Budgets im laufenden Jahr erwarten. Eine Umfrage von Regus vom Juli 2010 bestätigt zudem, dass 41 Prozent der befragten deutschen Unternehmen schon erfolgreich Professional Networks zur Kundenakquise genutzt haben. Die empirische Studie „Nutzung von Social Media im Employer Branding und im Online-Recruiting“ der Talential GmbH, Köln, hat zudem attestiert, dass 98 Prozent der Kandidaten und 71 Prozent der Unternehmen bereits in Social Media aktiv sind. Die XING AG bedient diese steigende Nachfrage im Social Media-Umfeld über ihre attraktiven bestehenden B2B-Produkte und plant zudem, das Portfolio mit erfolgversprechenden neuen Produkten, z.B. im Bereich „Subscriptions“, zu erweitern.

Wettbewerb

Mit rund 4,5 Mio. Mitgliedern im deutschsprachigen Raum ist XING unter den direkten Wettbewerbern, den auf Business fokussierten Netzwerken, klarer Marktführer. Die zweite wichtige Messgröße zur Bewertung der Wettbewerbsposition ist der Grad der Aktivität eines Netzwerks. Auch in diesem Bereich verdeutlicht eine Analyse der Pageviews in der DACH-Region zwischen XING und dem nächstgrößten Wettbewerber die herausragende Wettbewerbsposition der XING AG. So wurden im Dezember 2010 insgesamt 222 Mio. Pageviews (Quellen: www.quantcast.com/linkedin.com und XING Omniture SiteCatalyst) auf den zwei größten Business-Netzwerken generiert. Insgesamt 92 Prozent fielen davon auf den Marktführer XING.

Nach Einschätzung der Gesellschaft kann weltweit kein Wettbewerber eine vergleichbar große und wachsende Basis an zahlenden Mitgliedern aufweisen. Zum Ende des Geschäftsjahres verzeichnete die XING AG 745 Tausend Premium-Mitglieder, was einem Jahreswachstum von 8 Prozent entspricht.

Auch externe Quellen bestätigten die starke Wettbewerbsposition von XING auf dem deutschen Heimatmarkt. Laut einer Studie Ende 2010 des Fraunhofer-Instituts sind rund acht von zehn deutschen Fach- und Führungskräften in XING präsent. Rund 80 Prozent der befragten Fach- und Führungskräfte zeigten sich des Weiteren überzeugt, dass Aktivitäten bei XING gut für den beruflichen Aufstieg sind. Vom Microblogging Service Twitter erhoffen sich dies nur noch 34 Prozent, berufliche Vorteile aufgrund von Facebook-Freundschaften erwarten zudem lediglich 28 Prozent der Befragten.

Im weltweiten Vergleich steht die XING AG im Wettbewerb zu Unternehmen wie LinkedIn oder Viadeo. Beide Wettbewerber verfügen über eine größere internationale Mitgliederbasis als XING. In Ländern wie Spanien und der Türkei verfügt XING über eine starke Wettbewerbsposition mit jeweils mehr als 1,5 bzw. 1,0 Mio. Mitgliedern. Aufgrund der geringeren Aktivitätsraten im Vergleich zu den deutschsprachigen Kernmärkten erfolgt dort jedoch noch keine entsprechende Monetarisierung. Die Gesellschaft fokussiert sich in diesen Ländern auf die Steigerung der Aktivitätsraten über deutliche Produkt- bzw. Plattformverbesserungen.

Wichtige Ereignisse und Geschäftsverlauf im Konzern

Die XING AG kann auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr 2010 zurückblicken.

Bereits zum Jahresbeginn im Januar wurde mit Fritz Oidtmann als Nachfolger von Lars Hinrichs ein neues Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Ende Februar schied das Vorstandsmitglied Burkhard Blum auf eigenen Wunsch aus. Ebenfalls noch im ersten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres gaben die XING AG und Microsoft bekannt, ihre Produkte (Outlook und XING) über den Microsoft Social Connector miteinander zu verbinden. Damit wird der Outlook-Posteingang auch für deutsche Nutzer zur Nachrichtenzentrale, die sie über die Aktivitäten ihrer Business-Kontakte auf dem Laufenden hält.

Seit Juli bietet XING auch Freiberuflern und Ein-Mann-Unternehmen die Möglichkeit, sich auf XING mit einem Unternehmensprofil zu präsentieren. Die über eine Million auf XING aktiven Freelancer und Ein-Mann-Unternehmen haben damit die gleichen Möglichkeiten, sich darzustellen, wie Großunternehmen, und können so ihre Präsenz und Visibilität im Internet weiter erhöhen. Zudem bietet XING seit dem 2. Quartal eine kostenlose Basisvariante der Unternehmensprofile an.

Zum Ende des 3. Quartals gelang es XING mit einer umfangreichen Produktoffensive im September, wichtige operative Aktivitätsindikatoren deutlich zu verbessern. Dabei hat XING nicht nur ein neues, übersichtliches und intuitiveres Design (To Do-Listen, Mein XING, Universal-Suche) vorgestellt, sondern mit dem „Mobile Handshake“ auch das Mobilangebot deutlich weiterentwickelt. So können sich Mitglieder überall und jederzeit gleichsam virtuell die Hand geben und sich so mit ihrem Gegenüber per Smartphone auf XING verbinden. Wer XING mit dem Smartphone über den mobilen Browser aufruft, sieht künftig ein „Handshake“-Symbol. Wenn zwei Mitglieder sich gegenüberstehen und dieses Symbol aktivieren, können sie sich auf XING verbinden. Im Zuge der Produktoffensive stellte XING erstmals auch eine TV-Kampagne vor, die von Mitte September bis Mitte Oktober auf n-tv, N24, Eurosport, SAT.1, ProSieben, RTL u.v.m. zu sehen war.

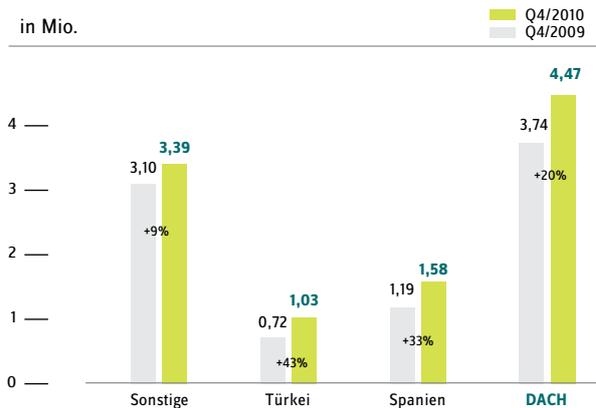
Noch im Oktober entwickelte XING sein mobiles Angebot für die über 10 Millionen Mitglieder weiter und launchte die neuen XING-Apps für iPhone und BlackBerry.

Ein weiteres Highlight im 4. Quartal war der Abschluss einer Kooperation mit dem führenden Stellenportal in der Schweiz - jobs.ch. Jobs.ch übernimmt die Vermarktung sämtlicher Rekrutierungsprodukte auf XING in der Schweiz und kooperiert damit als einziges Schweizer Onlinestellenportal mit XING, einem der wichtigsten Kanäle für die Rekrutierung von Führungskräften und Fachspezialisten im Bereich Web 2.0.

Im November legte Dr. Eric Archambeau sein Aufsichtsratsmandat nieder. Der frei gewordene Posten wurde mit Dr. Andreas Meyer-Landrut besetzt. Er übernimmt die Funktion im Kontrollgremium bis zur Hauptversammlung im Mai 2011.

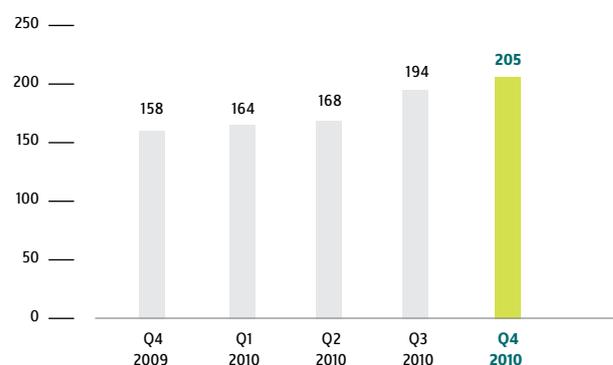
Mitglieder nach Regionen

in Mio.



Mitgliederwachstum DACH-Region

in Tsd.



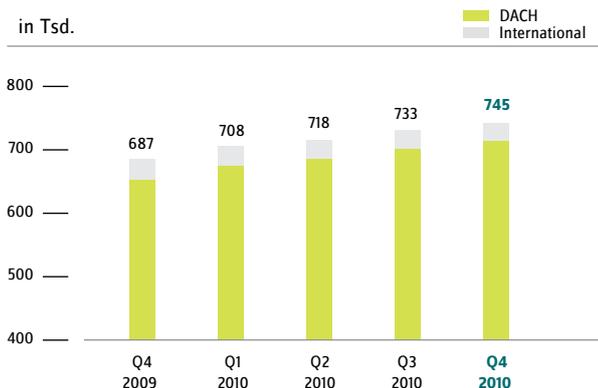
Mit einem besonderen Highlight endete das Geschäftsjahr 2010 für die XING AG. Am 9. Dezember wurde die amiano AG, ein Münchner Anbieter für Online-Eventmanagement und -Ticketing erworben. Amiano ist der führende Anbieter für Online-Eventmanagement und -Ticketing in Europa, über dessen Plattform im vergangenen Jahr rund 100.000 Events erfolgreich organisiert und abgewickelt wurden. XING erweitert damit das eigene Angebot für seine über 10 Millionen Mitglieder um einen integrierten Dienst zur Organisation, Bewerbung und Umsetzung von Veranstaltungen im beruflichen Umfeld. Der Kaufpreis besteht aus einem Fixanteil in Höhe von 8,0 Mio. €, von dem bis zum Aufstellungszeitpunkt dieses Abschlusses 5,1 Mio. € gezahlt wurden. Ein Anteil von 1,9 Mio. €, der den Managementverkäufern zusteht, wurde einbehalten, da der Anspruch an eine ratiertlich zu berechnende 18-monatige Verbleibensvoraussetzung des Management in der amiano AG gekoppelt ist. Der restliche Betrag (1,0 Mio. €) dient im Wesentlichen zur Verrechnung mit übernommenen Verpflichtungen von der amiano AG. Zusätzlich können noch Earnouts mit einer Bandbreite von 0,00 € bis 3,3 Mio. € anfallen, deren exakte Höhe in zwei Jahren, abhängig von der geschäftlichen Entwicklung der amiano AG, ermittelt wird. Zu diesem Zeitpunkt ist auch die Auszahlung fällig.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

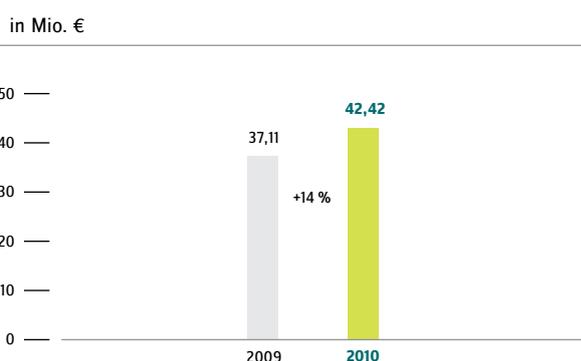
Die XING AG erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein starkes Mitgliederwachstum von mehr als 1,7 Millionen Menschen. Mehr als 730 Tausend Mitglieder hat die Gesellschaft in den deutschsprachigen Kernmärkten (DACH-Region) hinzugewonnen. Darüber hinaus konnte XING durch gezielte und verstärkte Marketingausgaben insbesondere in den ersten drei Quartalen das internationale Mitgliederwachstum (im Wesentlichen in der Türkei und Spanien) ausweiten und knapp eine Million Mitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr außerhalb des deutschen Sprachraums gewinnen. Seitdem hat die Gesellschaft ihre internationale Strategie verändert und ihre Marketingaufwendungen in diesem Bereich seit dem vierten Quartal reduziert. Damit einhergehend hat sich das marketingreduzierte Mitgliederwachstum in der Türkei und Spanien im 4. Quartal planmäßig verlangsamt.

Im deutschsprachigen Raum hat die XING AG seit der Produkt-offensive im September ihr Wachstum sogar beschleunigt. Bereits im 3. Quartal konnte XING knapp 200 Tausend neue Mitglieder gewinnen. Im letzten Quartal des Geschäftsjahres konnte XING mit 205 Tausend neuen Mitgliedern sogar das stärkste Quartalswachstum der letzten 1,5 Jahre erzielen. Insgesamt pflegten rund 10,5 Millionen Business Professionals ihre beruflichen und geschäftlichen Kontakte auf www.xing.com. Damit ist die Mitgliederbasis um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Zahlende Mitglieder



Umsatzentwicklung Subscriptions



Ertragslage im XING-Konzern

Entwicklung der Geschäftsbereiche

„Subscriptions“

Der Geschäftsbereich „Subscriptions“ bildet seit Gründung der Gesellschaft im Jahr 2003 das solide Erlösfundament der XING AG. Seitdem hat die XING AG bis heute mehr als 745 Tausend Nutzer von den Vorteilen der Premium-Mitgliedschaft überzeugen können. Davon betreut das Unternehmen allein 716 Tausend zahlende Mitglieder in der DACH-Region – das sind etwa 16 Prozent aller XING-Mitglieder im deutschsprachigen Heimatmarkt. Insgesamt stieg die Zahl der Premium-Mitglieder in den vergangenen zwölf Monaten um mehr als 58 Tausend oder 8 Prozent weltweit an. Da die XING AG in den internationalen Kernmärkten Türkei und Spanien das Premium-Modell nicht zur Monetarisierung einsetzt, sondern sich dort auf Wachstum und Aktivitätssteigerung fokussiert, hat die Gesellschaft hier in den vergangenen zwölf Monaten wie erwartet etwa 3 Tausend Premium-Mitglieder verloren. Entsprechend beträgt das Zahlerwachstum in der DACH-Region rund 61 Tausend oder neun Prozent im abgelaufenen Geschäftsjahr. Damit einhergehend entwickelte sich auch der Umsatz in diesem Bereich sehr positiv. So stieg der Jahresumsatz von 37,1 Mio. € auf 42,4 Mio. € um mehr als 14 Prozent im Berichtszeitraum an. Auch wenn sich das Nettowachstum der zahlenden

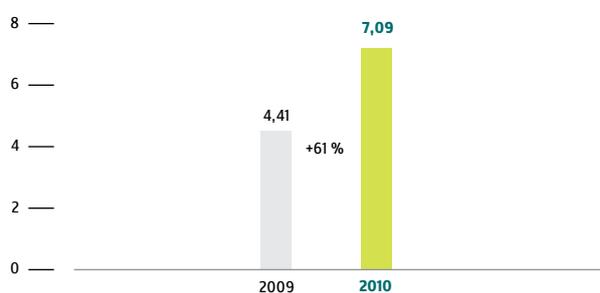
Mitglieder gegenüber den Vorjahren erwartungsgemäß verlangsamt hat, wird dieser Geschäftsbereich nach Einschätzung des Managements auch in den kommenden Jahren weiter wachsen. Der Umsatzanteil des soliden Subskriptionsgeschäfts wird im Wesentlichen aufgrund der sehr dynamisch und schnell wachsenden Erlösquellen im Bereich „Advertising“ und „E-Recruiting“ in den Folgejahren weiter abnehmen.

„E-Recruiting“

Der Geschäftsbereich „E-Recruiting“ gewann erwartungsgemäß auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter an Bedeutung. Denn mit der produktseitigen Weiterentwicklung durch sogenannte Festpreis-Anzeigenpakete und unterschiedliche grafische Gestaltungsmöglichkeiten (Text, Logo, HTML) von Stellenanzeigen auf www.xing.com/jobs im 4. Quartal 2009 hat die XING AG ihr Angebot für Unternehmenskunden professionalisiert und kann damit eine deutlich breitere Zielgruppe adressieren. Zahlreiche Marktstudien, aber auch die guten operativen Ergebnisse in diesem Bereich belegen, dass die Investitionen der Vergangenheit richtig waren und dieser Geschäftsbereich ein wesentlicher Wachstumstreiber in den nächsten Jahren sein wird. Personalverantwortliche informieren sich zunehmend auch im Internet über Bewerber. Die Hälfte der Personaler in Deutschland nutzt laut BITKOM diese Möglichkeit schon heute: ein Fünftel der Personalchefs und Geschäftsführer recherchiert

Umsatzentwicklung E-Recruiting

in Mio. €



Umsatzentwicklung Advertising

in Mio. €



dabei in beruflichen Online-Netzwerken. Umso wichtiger wird es für Stellensuchende oder Wechselwillige, ihr Business-Profil zu pflegen. Bereits 30 Prozent der Unternehmen bieten Jobs in sozialen Netzwerken an. Nach Einschätzung des Verbands ist Web 2.0 der Stellenmarkt der Zukunft. „Unternehmen müssen dort präsent sein, wo sich die Menschen beruflich und privat vernetzen, Informationen sammeln oder einen Teil ihrer Freizeit verbringen“, so der BITKOM-Präsident Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer.

Die zunehmende Aufmerksamkeit und Verbreitung von XING als effizientes E-Recruitment-Portal hat sich im vergangenen Geschäftsjahr sehr positiv auf die Ergebnisse ausgewirkt. So stieg der Umsatz im Geschäftsbereich E-Recruitment im Geschäftsjahr 2010 um mehr als 60 Prozent auf 7,1 Mio. €. Dabei haben sich die Wachstumsraten im Jahresvergleich von Quartal zu Quartal gesteigert. Im vierten Quartal betrug das Umsatzwachstum im Bereich E-Recruiting sogar nahezu 100 Prozent.

„Advertising“

Im Bereich „Advertising“ generierte XING sein Umsatzwachstum von mehr als 64 Prozent auf 3,90 Mio. € im Wesentlichen durch vier Produkte: Mehr als die Hälfte der Umsätze wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Display-Advertising akquiriert. Darüber hinaus erzielte die XING AG weitere Umsatzerlöse mit

Unternehmensprofilen, Partnerschaften (inkl. BestOffers) sowie den Enterprise-Gruppen. Im Bereich Display-Advertising hat die Gesellschaft dabei die größten strategischen Veränderungen vollzogen. So wurde die Positionierung der XING-Plattform seit Jahresbeginn 2010 im Werbemarkt neu definiert und eine neue Vermarktungsstrategie in Zusammenarbeit mit dem Vermarkter erfolgreich durchgesetzt. Mit der Ausweisung in der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.) mit 23,2 Millionen Visits und der AGOF (Arbeitsgemeinschaft Online Forschung) konnte die große Reichweite (3,78 Millionen Unique User) und die attraktive Zielgruppe von XING in Deutschland für den Werbemarkt transparent und planbar gemacht werden. Die Resultate wurden schnell sichtbar: Mit der konsequenten Ausrichtung auf Premium-Werbetreibende konnten die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, bei gleichzeitiger Vervierfachung der durchschnittlichen Tausenderkontaktpreise (TKP) der Werbeflächen zwischen Januar und Dezember 2010. Ebenso erfolgreich konnten die Unternehmensprofile entwickelt werden. Noch mehr Firmen, und vor allem auch Freiberufler, präsentieren sich jetzt mit ihren Produkten und Services und informieren direkt auf XING ihre potenziellen Kunden, Kandidaten, Partner und Interessenten über Neuigkeiten aus ihren Unternehmen. Die Zahl der von Unternehmen gepflegten Profile ist im Laufe des Jahres auf über 36.000 gestiegen.

„Sonstige“

Die Gesellschaft hat aufgrund des geringen Umsatz- und Ergebnisbeitrags im Bereich „Sonstige“ bisher keine detaillierten Erläuterungen veröffentlicht. Hier wurden im Geschäftsjahr Umsätze durch Lizenzgebühren für offizielle XING-Seminare sowie kleinere Umsätze durch die partnerschaftliche Anbindung des amiando Ticketing-Produkts in den XING Events-Bereich erzielt. Mit der Akquisition der amiando AG aus München wird die XING AG im Bereich „Sonstige“ ab 2011 ein stärkeres Umsatzwachstum verzeichnen, sodass ein Ausweis an dieser Stelle und zu diesem Zeitpunkt die zunehmende Relevanz dieses Bereichs belegen soll.

Ertragslage

Überblick

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte der XING Konzern (XING) Umsatzerlöse aus Dienstleistungen in Höhe von 53,5 Mio. € nach 44,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2009. Dies entspricht einer Steigerung von 21,6 Prozent im Geschäftsjahresvergleich zwischen 2010 und 2009. Im Jahresendquartal konnten Umsatzerlöse in Höhe von 14,6 Mio. € erwirtschaftet werden. Damit konnte die XING AG im Geschäftsjahr 2010 die Umsätze, wie bereits in 2009, nochmals deutlich verbessern und den Wachstumskurs fortsetzen.

Das EBITDA des XING-Konzerns beträgt in der Berichtsperiode 16,7 Mio. € (Vorjahr: 11,8 Mio. €). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 31,3 Prozent nach 26,9 Prozent im Vorjahr.

Das Konzernergebnis fiel mit 7,2 Mio. € um 8,9 Mio. € höher aus als im Vorjahr (-1,7 Mio. €), wobei außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5,4 Mio. € und zusätzliche Steuer aufwendungen aufgrund einer Betriebsprüfung in Höhe von 0,8 Mio. € das Ergebnis 2009 außergewöhnlich belastet hatten.

Nachfolgend wird die Ertragslage des Konzerns, wie sie sich aus dem vorliegenden IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 ergibt, näher erläutert und analysiert. Im weiteren Verlauf dieses Lageberichts wird darüber hinaus auch auf die Vermögens- und Finanzlage eingegangen.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Im Kalenderjahr 2010 erzielte XING Umsatzerlöse aus Dienstleistungen in Höhe von 53.499 Tsd. € (Vorjahr: 44.000 Tsd. €). Die nachfolgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen:

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen		
in Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Subscriptions	42.424	37.114
E-Recruiting	7.095	4.412
Advertising	3.897	2.370
Sonstige	83	104
Gesamt	53.499	44.000

Unterteilt nach geographischen Regionen stellen sich die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2010 wie folgt dar:

Umsatzerlöse Dienstleistungen		
in Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
DACH	51.702	41.994
International	1.797	2.006
Gesamt	53.499	44.000

Die geographische Segmentierung in DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz) und International entspricht der organisatorischen Ausrichtung. Der größte Teil der Umsatzerlöse aus Subscriptions resultiert aus DACH mit 96,7 Prozent (Vorjahr: 95,4 Prozent). Der Anteil der Subscriptions aus Deutschland liegt bei 83 Prozent (Vorjahr: 82 Prozent).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Berichtszeitraums von 783 Tsd. € (Vorjahr: 1.085 Tsd. €) enthalten vor allem Erstattungen für Rücklastschriften und Mahngebühren in Höhe von 269 Tsd. € (Vorjahr: 471 Tsd. €). Bei den weiteren Erträgen handelt es sich um Erträge aus Sachbezügen und diverse kleinere Positionen.

Personalaufwand und freie Mitarbeiter

Bedingt durch ihr auch in 2010 fortgeführtes, starkes Wachstum hat die Gesellschaft neue Mitarbeiter eingestellt. Während der Berichtsperiode waren bei XING durchschnittlich 298 Mitarbeiter (Vorjahr: 247) beschäftigt. Zum 31. Dezember 2010 waren insgesamt 306 Mitarbeiter (Vorjahr: 265), davon 4 Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 5) im Konzern tätig.

Der Anstieg der Personalaufwendungen um 2.421 Tsd. € von 15.296 Tsd. € im Vorjahr auf 17.717 Tsd. € in 2010 ist im Wesentlichen auf die gestiegene Mitarbeiterzahl (+21 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2009) zurückzuführen.

Marketingaufwand

Die Marketingaufwendungen lagen in der Berichtsperiode bei 6.815 Tsd. € und damit deutlich über dem Vorjahreswert von 5.305 Tsd. €. Sie dienten wie im Vorjahr dem Partner-, Customer- und Neukundenmarketing sowie dem Ausbau der Marketing-Infrastruktur. Erstmals wurde in der Berichtsperiode auch Marketingaufwand durch eine TV-Werbekampagne verursacht.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2010 betragen 13.029 Tsd. € (Vorjahr: 12.596 Tsd. €) und machen damit 24 Prozent der Umsatzerlöse aus (Vorjahr: 28 Prozent). Die wesentlichen Posten sind Aufwendungen für IT- und sonstige Dienstleistungen von 3.780 Tsd. € (Vorjahr: 3.914 Tsd. €), Rechtsberatungs- und Prüfungskosten von 1.964 Tsd. € (Vorjahr: 1.986 Tsd. €) und Raumkosten von 1.391 Tsd. € (Vorjahr: 1.075 Tsd. €). Außerdem sind als wesentliche Posten Kosten für Zahlungsabwicklung in Höhe von 1.229 (Vorjahr: 1.895 Tsd. €), Miete/Leasing in Höhe von 820 Tsd. € (Vorjahr: 418 Tsd. €),

Aufwendungen für Server-Hosting, IT-Verwaltung und Traffic (735 Tsd. €, Vorjahr: 840 Tsd. €) und Reise-, Bewirtungs- und sonstige Geschäftskosten (721 Tsd. €, Vorjahr: 707 Tsd. €) zu nennen.

Im Gegensatz zum Vorjahr werden die Aufwendungen für Fortbildungskosten (324 Tsd. €, Vorjahr: 271 Tsd. €) und lohnsteuerfreie freiwillige soziale Aufwendungen (191 Tsd. €, Vorjahr: 114 Tsd. €) nicht im Personalaufwand, sondern unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Außerdem wurden zur Verbesserung der Genauigkeit kleinere Umgliederungen innerhalb der Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“ vorgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen (5.199 Tsd. €, Vorjahr: 10.937 Tsd. €) beinhalten im Gegensatz zum Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen. Im Vorjahr war der Goodwill der social median Inc. (2.994 Tsd. €) und der XING Hong Kong (484 Tsd. €) sowie nicht mehr genutzte Abrechnungssoftware im Paymentbereich (1.409 Tsd. €) außerplanmäßig abgeschrieben worden.

Die Abschreibungen auf selbst entwickelte Software in Höhe von 1.730 Tsd. € (Vorjahr: 2.007 Tsd. €) und auf erworbene Software in Höhe von 1.072 Tsd. € (Vorjahr: 3.708 Tsd. €) bilden die größten Posten der planmäßigen Abschreibungen. Die weiteren Positionen betreffen sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.224 Tsd. € (Vorjahr: 607 Tsd. €) und Sachanlagen in Höhe von 1.173 Tsd. € (Vorjahr: 828 Tsd. €).

Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Die erwirtschafteten Finanzerträge in Höhe von 84 Tsd. € (Vorjahr: 359 Tsd. €) sind im Wesentlichen auf die Anlage von Tagesgeldern zurückzuführen (76 Tsd. €, Vorjahr: 131 Tsd. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Präferenz risikofreier Anlagen und dem allgemein sehr niedrigen Zinsniveau am Markt. Zudem waren im Vorjahr im Finanzergebnis Dividendenzahlungen einer Beteiligungsgesellschaft (165 Tsd. €) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010 sind Finanzaufwendungen in Höhe von 74 Tsd. € (Vorjahr: 37 Tsd. €) in Form von Zinsen angefallen, im Wesentlichen gegenüber dem Finanzamt (57 Tsd. €). Außerdem sind 16 Tsd. € aus der Aufzinsung der Rückstellung für Rückbauverpflichtungen enthalten.

Ertragsteuern

Die Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten den laufenden sowie den latenten Ertragsteueraufwand. Die laufenden Steuern werden von den Gesellschaften des XING-Konzerns nach dem am jeweiligen Sitz geltenden nationalen Steuerrecht ermittelt.

2009 war zusätzlich eine Rückstellung für Betriebsprüfungsrisiken aus Vorjahren gebildet worden, wodurch sich der Ertragsteueraufwand 2009 überproportional erhöht hat.

Seit 31. Dezember 2008 sind die steuerlichen Verlustvorträge der XING AG vollständig verbraucht. In Spanien bestehen Verlustvorträge von rund 1,1 Mio. € (Vorjahr: rund 1,2 Mio. €) die 15 Jahre vorgetragen und genutzt werden können.

Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 besteht das bilanzielle Vermögen des Konzerns mit 59.036 Tsd. € bei einer Bilanzsumme von 95.581 Tsd. € zu 61,8 Prozent (Vorjahr: 53,1 Prozent) aus liquiden Mitteln. Die Zunahme der liquiden Mittel von 42.862 Tsd. € zum 31. Dezember 2009 auf 59.036 Tsd. € zum 31. Dezember 2010 ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Umsatzerlöse, zusätzliche Kundenvorauszahlungen und einen positiven Einmal-effekt aus der Verkürzung von Auszahlungsfristen bei unserem Kreditkartenakquirierer durch Nachverhandlung der Verträge zurückzuführen.

Sowohl Langfrist- wie auch Kurzfristvermögen haben zugenommen. Der Anteil des Langfristvermögens an der Bilanzsumme hat sich jedoch gegenüber dem Vorjahr (37,3 Prozent) um 4,9 Prozentpunkte auf 32,4 Prozent verringert. Entsprechend hat sich der Anteil des Kurzfristvermögens auf 67,6 Prozent (Vorjahr: 62,7 Prozent) erhöht.

Die Zunahme beim Langfristvermögen (+ 0,9 Mio. €, Vorjahr + 3,1 Mio. €) resultiert vor allem aus weiteren Investitionen in selbst erstellte Software (+ 2,8 Mio. €, Vorjahr: + 3,6 Mio. €), im Wesentlichen für die Weiterentwicklung der XING-Plattform sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung. Gegenläufig wirkten sich die planmäßigen Abschreibungen aus.

Die Forderungen aus Dienstleistungen von 4.573 Tsd. € (Vorjahr: 6.478 Tsd. €) betreffen hauptsächlich Forderungen aus Mitgliedsbeiträgen gegenüber Premium-Mitgliedern und Forderungen im B2B-Bereich. Sie verringerten sich einmalig durch die Verkürzung der Auszahlungsbedingungen beim Kreditkartenakquirierer im März 2010 um rund 3 Mio. €. Die sonstigen Vermögenswerte umfassen überwiegend abgegrenzte Vorauszahlungen für Dienstleistungen.

Finanzlage

Eigenkapital und Schulden

Seit der Gründung finanziert sich XING nahezu ausschließlich aus Eigenmitteln und den vorausbezahlten Mitgliedsbeiträgen ihrer Premium-Mitglieder.

Wie bereits im Vorjahr hat die XING AG in 2010 keine wesentliche neue IT-Hard- oder Software geleast. Bankverbindlichkeiten oder sonstige Darlehensverbindlichkeiten bestehen ebenfalls wie im Vorjahr nicht.

Die Eigenkapitalquote liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 64,0 Prozent nach 65,1 Prozent in 2009. Damit ist die XING AG auch weiterhin sehr gut für zukünftiges Wachstum positioniert.

Die langfristigen Vermögenswerte sind mit 197,3 Prozent (Vorjahr: 175,2 Prozent) deutlich durch Eigenkapital überdeckt. Die Überdeckung der kurzfristigen Vermögenswerte über die kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt 213,6 Prozent (Vorjahr: 209,9 Prozent).

Cashflow

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 22.413 Tsd. € nach 14.060 Tsd. € im Vorjahr. Neben dem Konzerngewinn und dem positiven Einmaleffekt durch die Nachverhandlung der Verträge mit dem Kreditkartenakquirierer sorgten insbesondere die voraus bezahlten Mitgliedsbeiträge (Anstieg der Erlösabgrenzungen um 3.997 Tsd. €) und die im Vergleich zum Vorjahr überproportional gestiegenen Verbindlichkeiten für Ertragsteuer für diesen deutlich höheren operativen Mittelzufluss.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2010 wurde überwiegend in erworbene (1.089 Tsd. €, Vorjahr: 1.855 Tsd. €) und selbsterstellte Software (2.792 Tsd. €, Vorjahr: 3.541 Tsd. €) investiert. Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen, die im Wesentlichen IT-Hardware (z.B. Server) betreffen, wurden in Höhe von 1.793 Tsd. € (Vorjahr: 1.361 Tsd. €) vorgenommen.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Während des Geschäftsjahres 2010 sind wesentliche Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit durch Ausübung von Mitarbeiteraktienoptionen in Höhe von 586 Tsd. € (Vorjahr: 19 Tsd. €) entstanden. Auszahlungen für den Rückkauf eigener Aktien (Vorjahr: 949 Tsd. €) waren in 2010 ebenso wenig zu verzeichnen wie Einzahlungen aus Kapitalerhöhung (Vorjahr: 991 Tsd. €). Im Übrigen blieb der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr auf niedrigem Niveau nahezu unverändert.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die positive Entwicklung der Ertragslage für das Geschäftsjahr 2010 zeigt erneut, dass XING über ein skalierbares und Cashflow-generatives Geschäftsmodell verfügt. Gleichzeitig investiert XING zielgerichtet in neue Geschäftsbereiche, um sich neue Erlösquellen für die Zukunft zu schaffen und das Geschäft auf mehrere Säulen zu stellen.

XING ist bei einer Eigenkapitalquote von etwa 64 Prozent zum 31. Dezember 2010 (65 Prozent zum 31. Dezember 2009) überwiegend durch Eigenkapital finanziert, so dass auch mögliche negative Entwicklungen ohne größere Schäden überstanden werden können. Die Cashflow-Marge liegt mit rund 42 Prozent (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit/Umsatz aus Dienstleistungen) (Vorjahr: 32 Prozent) auf einem hohen Niveau. Dies zeigt bereits über mehrere Jahre die Werthaltigkeit des Geschäfts und ermöglicht weitere Investitionen in Wachstum.

Mitarbeiter und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahr 2010 stieg die Zahl der Mitarbeiter im XING-Konzern von 265 auf 306 an. Die Suche erfolgte überwiegend, aber nicht ausschließlich über die XING-Plattform. Im Rahmen der Personalauswahl sind unverändert fachliche Kompetenz und kultureller „Fit“ die entscheidenden Kriterien. Trotz des zum Teil erheblichen Mitarbeiterwachstums bestätigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass sie gerne bei XING arbeiten und sich in ihren Teams wohlfühlen (Great Place to Work Mitarbeiterbefragung 2009/2010). Inzwischen sind 281 Mitarbeiter aus 25 Nationen am Hauptstandort in Hamburg tätig. Die Geschäftssprachen sind Deutsch und Englisch. XING ist damit in der Lage, Fachkräfte aus allen Ländern einzustellen. Der zweifellos vorhandene Fachkräftemangel in Deutschland führt daher bei XING zu keinen Besetzungsglücken.

Besonderes Augenmerk hat das Unternehmen in der Personalarbeit auf das Thema „Personalentwicklung“ gelegt. XING ist darauf angewiesen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich fachlich immer an der Spitze des vorhandenen Wissens befinden. Deshalb standen der Besuch von Trainings oder Konferenzen für alle Mitarbeiter auf dem Programm. Als wichtigstes Format für die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sieht XING die Herausforderungen der täglichen Arbeit an. Entsprechend wurden fast alle Mitarbeiter entweder mit veränderten oder mit ergänzenden Aufgaben betraut oder in besonderen Projekten eingesetzt. Offene Stellen wurden immer zunächst eigenen Mitarbeitern angeboten. So kam es zu über 50 Positionsveränderungen von Mitarbeitern innerhalb des Unternehmens.

Größere personelle Veränderungen gab es im Berichtszeitraum nicht.

Sonstige Angaben

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen und fasst die Grundsätze der Vergütung des Vorstands der XING AG zusammen. Darüber hinaus enthält er Angaben zu den Grundsätzen und zur Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats. Zusätzlich informiert der Vergütungsbericht über den Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat. Da der Vergütungsbericht sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex richtet und Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB beinhaltet, ist der ausführliche Bericht im Kapitel „Corporate Governance“ zu finden und zugleich Bestandteil des Lageberichts.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Die nachfolgenden Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden. Mit der folgenden Erläuterung dieser Angaben wird gleichzeitig den Anforderungen eines erläuternden Berichts gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG entsprochen.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde in 2010 um 19.549 € durch die Ausgabe von 19.549 nennwertlosen Stückaktien im Rahmen der Aktienoptionsprogramme für Mitarbeiter erhöht. Es beträgt per 31. Dezember 2010 5.291.996 € (Vorjahr: 5.272.447 €) und ist eingeteilt in 5.291.996 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien zu einem kalkulatorischen Wert von je 1,00 € am Grundkapital. Das gesamte Grundkapital ist voll erbracht. Alle Aktien sind mit gleichen Rechten ausgestattet.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder Übertragung von Aktien

Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragungen von Aktien betreffen können, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte

Der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2010 eine Beteiligung der Hubert Burda Digital GmbH, München, in Höhe von 29,6 Prozent der Stimmrechte der XING AG bekannt. Zum 31. Dezember 2009 war die Hubert Burda Digital GmbH, München, mit 25,1 Prozent des Kapitals und der Stimmrechte beteiligt.

Weitere Informationen oder Mitteilungen nach §§ 21 f. WpHG seitens mittelbar und/oder unmittelbar mit mehr als 10 Prozent des Kapitals und der Stimmrechte beteiligter Aktionäre liegen der Gesellschaft nicht vor.

Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands/ Satzungsänderungen

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG sowie Ziffer 7 der Satzung in der Fassung vom 27. Mai 2010. Gemäß Ziffer 7 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands. Für die Bestellung und Abberufung einzelner oder sämtlicher Mitglieder des Vorstands sieht die Satzung keine Sonderregelungen vor. Die Bestellung und Abberufung liegt in der Zuständigkeit des Aufsichtsrats.

Satzungsänderungen erfolgen nach den §§ 179, 133 AktG. Die Satzung hat nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen aufzustellen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingend gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher

Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziffern 5.3 bis 5.6 und 18 der Satzung in der aktuellen Fassung vom 27. Mai 2010 zu Satzungsänderungen ermächtigt, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Die Befugnisse des Vorstands der Gesellschaft, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, beruhen sämtlich auf entsprechenden Ermächtigungsbeschlüssen der Hauptversammlung, deren Inhalt nachfolgend dargestellt wird.

Genehmigtes Kapital 2006

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 31. Oktober 2011 ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 1.925.850 € durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden bis zu Stück 1.925.850 Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um den Inhabern von Optionsscheinen, Wandelschuldverschreibungen oder Optionsanleihen, die von der Gesellschaft oder ihr nachgeordneten in- oder ausländischen Konzernunternehmen ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einräumen zu können, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde. Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich i.S.d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung

sind Aktien anzurechnen, die auf Grund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist im Falle von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern, ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Der Vorstand hat mit Genehmigung des Aufsichtsrats von dieser ihm eingeräumten Ermächtigung in 2009 Gebrauch gemacht und das Grundkapital um 70.073 € durch die Ausgabe von 70.073 nennwertlosen auf den Namen lautenden neuen Stückaktien erhöht. Nach der Kapitalerhöhung besteht das Genehmigte Kapital 2006 noch in Höhe von 1.855.777 €. Der Vorstand hat von dieser ihm eingeräumten Ermächtigung in 2010 keinen Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital 2008

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Mai 2013 ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 675.000 € durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden bis zu 675.000 Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um den Inhabern von Optionsscheinen, Wandelschuldverschreibungen oder Optionsanleihen, die von der Gesellschaft oder ihr nachgeordneten in- oder ausländischen Konzernunternehmen ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einräumen zu können, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde.

Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags

durch den Vorstand nicht wesentlich i.S.d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre ist im Falle von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern, ausgeschlossen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen.

Der Vorstand hat von dieser ihm eingeräumten Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital I 2006

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. November 2006 unter Berücksichtigung der Änderungen durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 28. Mai 2009 um 200.822 € durch Ausgabe von bis zu Stück 200.822 auf den Namen lautenden Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2006). Das Bedingte Kapital I 2006 dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. November 2006 unter Berücksichtigung der Änderungen durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 28. Mai 2009 von der Gesellschaft im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 in der Zeit bis zum 31. Oktober 2011 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Aktienoptionen ausgegeben werden und die Inhaber dieser Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien oder einen Barausgleich gewährt. Die Ausgabe der Aktien aus dem Bedingten Kapital erfolgt zu dem gemäß lit. c) (e) zu TOP 6 der Hauptversammlung vom 3. November 2006 festgelegten Ausübungspreis. Die neuen

Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

Durch Ausgabe von 674 Stück Bezugsaktien in 2009 im Nennwert von 674 € hat sich das Grundkapital um 674 € erhöht. Das bedingte Kapital I 2006 betrug damit zum 31. Dezember 2009 noch 200.148 €. In 2010 wurde durch die Ausgabe von 19.549 Stück Bezugsaktien im rechnerischen Nennwert von 19.549 € das Grundkapital um 19.549 € erhöht. Das Bedingte Kapital I 2006 beträgt damit noch 180.599 €.

Bedingtes Kapital II 2006

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. November 2006 um insgesamt 1.540.680 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.540.680 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II 2006). Das Bedingte Kapital II 2006 dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten, die gemäß Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 3. November 2006 unter TOP 7 lit. a) durch die Gesellschaft oder durch Gesellschaften, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehenden Ermächtigungsbeschlusses jeweils festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Wandlungs- oder Optionsrechte von ihren Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllen. Die Aktien nehmen – sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Aus dem Bedingten Kapital II 2006 wurden in 2010 keine Aktien ausgegeben.

Bedingtes Kapital 2008

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Ausgabe von bis zu 231.348 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien um insgesamt 231.348 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2008). Das Bedingte Kapital 2008 dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten, die gemäß Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 durch die Gesellschaft oder durch Gesellschaften,

an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Schuldverschreibungen ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben. Die Aktien nehmen – sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres am Gewinn teil, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen.

Das Bedingte Kapital 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 teilweise aufgehoben und beträgt noch 129.137 €. Aus dem Bedingten Kapital 2008 wurden in 2010 keine Aktien ausgegeben.

Bedingtes Kapital 2009

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Ausgabe von bis zu 197.218 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien um insgesamt 197.218 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009). Das bedingte Kapital 2009 dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten, die gemäß Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 durch die Gesellschaft oder durch Gesellschaften, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Schuldverschreibungen ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben. Die Aktien nehmen – sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres am Gewinn teil, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen.

Das Bedingte Kapital 2009 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 teilweise aufgehoben und beträgt noch 102.900 €. Aus dem Bedingten Kapital 2009 wurden in 2010 keine Aktien ausgegeben.

Bedingtes Kapital 2010

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Ausgabe von bis zu 94.318 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien um insgesamt 94.318 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010). Das bedingte Kapital 2010 dient ausschließlich der Gewährung neuer

Aktien an die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten, die gemäß Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 durch die Gesellschaft oder durch Gesellschaften, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Schuldverschreibungen ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben. Die Aktien nehmen – sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres am Gewinn teil, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen.

Aus dem Bedingten Kapital 2010 wurden in 2010 keine Aktien ausgegeben.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 waren insgesamt 381.017 (Vorjahr: 369.487) Stück Aktienoptionen an Mitarbeiter, Führungskräfte und den Vorstand selbst ausgegeben, die noch nicht verfallen sind oder bereits ausgeübt wurden.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 unter Aufhebung des vorherigen Beschlusses vom 28. Mai 2009 zum Erwerb eigener Aktien wie folgt ermächtigt:

a) Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand wird ermächtigt, bis zum 26. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 5.272.447 € der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke, durch die Gesellschaft oder durch von ihr abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen, oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgeübt werden.

b) Arten des Erwerbs

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands (1) über die Börse oder (2) aufgrund eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. aufgrund einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

(1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.

(2) Erfolgt der Erwerb aufgrund eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder aufgrund einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen

- im Falle eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) bzw.
- im Falle einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten die Grenzwerte der von der Gesellschaft festgelegten Kaufpreisspanne (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des öffentlichen Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im

Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der öffentlichen Ankündigung der Anpassung abgestellt.

Sofern ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot überzeichnet ist, kann es nur nach Quoten angenommen werden. Sofern im Fall einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht alle angenommen werden, kann die Annahme der Angebote nur nach Quoten erfolgen.

Eine bevorrechtigte Behandlung geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Das an alle Aktionäre gerichtete öffentliche Kaufangebot bzw. die an alle Aktionäre gerichtete öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen.

c) Verwendung der eigenen Aktien

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken zu verwenden:

(1) Die Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder aufgrund eines Angebots an alle Aktionäre veräußert werden, wenn der bar zu zahlende Kaufpreis den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise veräußerten Aktien darf zusammen mit der Anzahl der neuen Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, und der Anzahl der Aktien, die durch Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten oder Erfüllung von Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen entstehen können, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten.

- (2) Die Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere auch in Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen sowie Zusammenschlüssen von Unternehmen.
- (3) Die Aktien können durch den Vorstand – soweit der Vorstand begünstigt ist – bzw. durch den Aufsichtsrat zur Bedienung von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählten Führungskräften, sonstigen Leistungsträgern und Mitarbeitern der Gesellschaft, sowie Geschäftsführungsmitgliedern, ausgewählten Führungskräften, sonstigen Leistungsträgern und Mitarbeitern mit ihr verbundener Unternehmen im Sinne des § 15 AktG
- im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006, zu dessen Auflage die Hauptversammlung vom 3. November 2006 durch Beschluss zu Punkt 6 der Tagesordnung, zuletzt geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 zu Punkt 10 der Tagesordnung, ermächtigt hat, oder
 - im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008, zu dessen Auflage die Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 durch Beschluss zu Punkt 7 der Tagesordnung, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 zu Punkt 10 der Tagesordnung, ermächtigt hat, oder
 - im Rahmen des Aktienoptionsplans 2009 zu dessen Auflage die Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 durch Beschluss zu Punkt 11 der Tagesordnung ermächtigt hat, oder
 - im Rahmen des Aktienoptionsplans 2010, soweit die Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 durch Beschluss zu Punkt 8 der Tagesordnung zu dessen Auflage ermächtigt, eingeräumt wurden oder werden. Soweit hiernach Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft begünstigt sind, entscheidet der Aufsichtsrat über die Verwendung eigener Aktien zur Bedienung von Bezugsrechten.
- (4) Die eigenen Aktien können zur Bedienung von Wandlungs- und Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft verwendet werden. Soweit eigene Aktien Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft übertragen werden sollen, gilt diese Ermächtigung für den Aufsichtsrat.
- (5) Die eigenen Aktien können Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen im Sinne von § 15 AktG stehen, mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zum Erwerb angeboten oder auf sie übertragen werden. Sie können auch Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft oder Mitgliedern der Geschäftsführung eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Sinne von § 15 AktG mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zum Erwerb angeboten oder auf sie übertragen werden. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft begünstigt sind, obliegt die Auswahl der Begünstigten und die Bestimmung des Umfangs der ihnen jeweils zu gewährenden Aktien dem Aufsichtsrat.
- (6) Die eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die vorstehenden Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder teilweise, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden. Die Ermächtigungen unter (2) und (3) können auch durch abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.
- Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wird ausgeschlossen, soweit sie gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter (1) – (5) verwendet werden.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Die XING AG gewährt dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Groß-Selbeck für den Fall einer Änderung der Eigentumsverhältnisse der Gesellschaft, die eine Verpflichtung zur Abgabe eines Übernahmeangebots nach sich zieht (Change-of-Control), unter weiteren Bedingungen ein ausübbares, befristetes Sonderkündigungsrecht und die Zahlung der kapitalisierten Jahresgesamtvergütung (Grundgehalt, Zieltantieme unter Annahme von 100 Prozent Zielerfüllung und Nebenleistungen) für die Restlaufzeit des Dienstvertrags, mindestens für eineinhalb Jahre. Das Vorstandsmitglied Ingo Chu erhält unter vergleichbaren Bedingungen eine Abfindung in Höhe von maximal des zweifachen der Grundvergütung und des Bonus bei Annahme von 100 Prozent Zielerreichung. Die Vorstandsmitglieder Dr. Stefan Groß-Selbeck, Ingo Chu und Dr. Helmut Becker erhalten in diesem Fall außerdem eine Barabfindung für die bei Vertragsbeendigung nicht einlösbaren Aktienoptionen, wobei sich für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Groß-Selbeck die Bemessungsgrundlage bei einer Beendigung im dritten oder vierten Jahr der Bestellung um 50.000 Optionen erhöht.

Weitere Angaben

Die übrigen nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben betreffen Verhältnisse, die bei der XING AG nicht vorliegen. Weder gibt es Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, noch Stimmrechtskontrollen durch am Kapital der Gesellschaft beteiligte Arbeitnehmer, noch wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Hierzu verweisen wir auf unsere Erläuterungen auf der Website unter: <http://corporate.xing.com/deutsch/investor-relations/corporate-governance/hgb-289a/>.

Risikobericht

Grundsätze des Risikomanagements

Die permanente Überwachung und das Management von Risiken sind zentralen Aufgaben jedes börsennotierten Unternehmens. Zu diesem Zweck hat XING das nach § 91 Abs. 2 AktG erforderliche Risikofrüherkennungssystem implementiert und entwickelt es vor dem Hintergrund aktueller Markt- und Unternehmensgegebenheiten fortlaufend weiter. Wie auch im Vorjahr hat der Konzernabschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des Systems bestätigt.

Jeder einzelne Mitarbeiter ist aufgefordert, aktiv potenzielle Schäden vom Unternehmen abzuwenden. Seine Aufgabe ist es, alle Gefahren in seinem Verantwortungsbereich unverzüglich zu beseitigen und bei Hinweisen auf entstehende oder existierende Risiken umgehend die entsprechenden Ansprechpartner zu informieren. Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis des Risikomanagementsystems und ein möglichst hohes Risikobewusstsein der Mitarbeiter. Aus diesem Grund macht XING die Mitarbeiter in regelmäßigen Einführungsveranstaltungen sowie mit Hilfe von Informationsmaterial mit dem Risikomanagementsystem vertraut und sensibilisiert sie für die Bedeutung des Risikomanagements.

Das Unternehmen identifiziert und analysiert potenzielle Risiken kontinuierlich. Dabei bewertet es erkannte Gefahren systematisch nach der Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts und dem zu erwartenden potenziellen Schaden. Im Rahmen von quartalsweisen Risikoinventuren bzw. Statusabfragen werden die Risikoverantwortlichen und Führungskräfte zum Status bestehender Risiken und zur Identifizierung neuer Risiken befragt.

Internes Kontrollsystem

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft sind wir gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess sind bei der XING AG folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine definierte Führungs- bzw. Berichtsorganisation sind grundsätzlich alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden. Im Rahmen dieser Berichtsorganisation werden dem Konzernvorstand (laufend) Informationen über folgende Maßnahmen zur Verfügung gestellt: Festlegung der Risikofelder, die zu bestandsgefährdenden Entwicklungen führen können; Risikoerkennung und Risikoanalyse; Risikokommunikation; Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben; Einrichtung eines Überwachungssystems; Dokumentation der getroffenen Maßnahmen. Des Weiteren wird in dieser Berichtsorganisation festgelegt, dass wesentliche Risiken bei Eintritt unverzüglich an den Konzernvorstand gemeldet werden.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

- Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:
- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Konzernvorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktions-trennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Die Aufgaben des internen Revisionssystems zur Überwachung des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden nicht durch eine Stabsabteilung „Interne Revision“, sondern durch die Abteilungen Controlling und Rechnungswesen durchgeführt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat zusätzliche Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer durchführen lassen.
- Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen. Vorstand und Aufsichtsrat prüfen außerdem kontinuierlich Möglichkeiten, die Abläufe des Risikomanagementsystems weiterzuentwickeln.

Strategische Risiken

Zahlungs- und Forderungsmanagement

Da Zahlungsausfälle zu Umsatzeinbußen führen würden, sind die effiziente Abrechnung von Entgelten und das gesamte Forderungsmanagement für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung. Durch die Einbindung externer Dienstleister bestehen in diesem Bereich gewisse Abhängigkeiten. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch die juristische Gestaltung der jeweiligen Partnerschaften. Entsprechende Vertragsgestaltungen stellen insbesondere sicher, dass die Abhängigkeit von Dienstleistern so gering wie möglich ausfällt, die erforderlichen Dienstleistungsstandards eingehalten werden und dass das Risiko technischer Ausfälle minimiert wird.

Markt- und Vertriebsrisiken

Die XING AG steht im Wettbewerb mit Unternehmen, die ähnliche Leistungen anbieten. Auch in Zukunft können neue Wettbewerber auftreten. Verliert die XING AG Kunden an diese Wettbewerber, wären Umsatzeinbußen zu erwarten. Wettbewerber könnten in der Lage sein, Leistungen anzubieten, die den von der XING AG angebotenen Leistungen überlegen sind.

Neben dem direkten Wettbewerb durch Social Networks können auch weitere Wettbewerber durch branchennahe Unternehmen entstehen. Dazu gehören Suchmaschinen, die ihr Portfolio durch Community-Strukturen erweitern oder auch große Portalanbieter, die bereits über eine breite Masse an Nutzern verfügen z.B. durch E-Mail Dienstleistungen. Des Weiteren können durch strategische Kooperationen zwischen ausländischen Wettbewerbern und reichweitenstarken Unternehmen in der DACH-Region Wettbewerber noch schneller in den XING-Heimmarkt drängen und durch deren Preise und Dienstleistungen zusätzlich Druck auf das XING-Wachstum ausüben. Außerdem kann durch die zunehmende Verbreitung von internetfähigen mobilen Endgeräten (z.B. iPhone, Nexus One) Wettbewerb durch mobile Communities entstehen.

Allgemein besteht das Risiko einer durch unvorhergesehene externe oder interne Faktoren hervorgerufenen signifikant erhöhten Abwanderung von Kunden.

Die XING AG begegnet diesen Risiken insbesondere durch die ständige Verbesserung und Erweiterung der eigenen Dienstleistungen, sowie durch strategische Partnerschaften. Darüber hinaus beobachtet die XING AG permanent die Mitgliederentwicklung und kann bei Auftreten plötzlicher Abwanderungstendenzen durch vorbereitete Maßnahmen und Krisenpläne rechtzeitig gegensteuern.

Risiken der Kundenbetreuung

Die XING AG weitet ihre Geschäftsmodelle kontinuierlich um zusätzliche Ertragsquellen aus. Damit wird die Abhängigkeit des Unternehmens von den Beiträgen der Mitglieder gesenkt. Aus dieser Tatsache folgt jedoch keine Abkehr vom Prinzip der XING AG, der Zufriedenheit ihrer Kunden – nicht nur im Sinne des wirtschaftlichen Erfolgs – höchste Priorität einzuräumen.

Schon aufgrund der hohen eigenen Ansprüche der XING AG hinsichtlich der Qualität ihrer Plattform erwarten die Mitglieder, dass das Unternehmen Qualitätseinbußen ausschließt. Hierzu gehören insbesondere das Identifizieren von falschen Profilen und die Verfolgung von Belästigungen oder Beleidigungen auf der Plattform.

Wegen der starken Identifizierung vieler Mitglieder mit XING erhält die Gesellschaft in der Regel eine direkte und schnelle Rückmeldung zu bestimmten Vorgängen auf der Plattform. Dies versetzt die XING AG in die Lage, gegebenenfalls zeitnah zu reagieren und Kündigungen von Mitgliedern abzuwenden, die Umsatzeinbußen zur Folge hätten.

Finanzrisiken

Das Ausfallrisiko hinsichtlich der Forderungen aus Beiträgen von Premium-Mitgliedern lag im abgelaufenen Geschäftsjahr unter einem Prozent vom Gesamtumsatzerlös und ist somit nicht von wesentlicher Bedeutung.

Die XING AG beschränkt ihr Liquiditätsrisiko, indem sie ihre Zahlungsmittelbestände ausschließlich bei Banken mit hoher Bonität unterhält. Das Hauptgeschäftsmodell der Premium-Mitgliedschaften und entsprechende regelmäßige Zahlungseingänge versorgen das Unternehmen mit ausreichender Liquidität. Zusätzlich erfolgt eine Liquiditätsvorschau. Damit ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

IT-Risiken

Risiken in der Netzwerksicherheit, Hard- und Software

Um ihre Dienstleistungen zu erbringen, ist die XING AG auf automatisierte Prozesse angewiesen, deren Effizienz sowie Zuverlässigkeit von der Funktionsfähigkeit und Stabilität der ihnen zugrunde liegenden technischen Infrastruktur abhängen. Die von XING eingesetzten Server sowie die dazugehörige Hard- und Software sind von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der Geschäftstätigkeit.

Die Systeme, die Website und die Dienstleistungen der Gesellschaft könnten durch Ausfälle oder Unterbrechungen der IT-Systeme, durch physische Beschädigungen, Stromausfälle, Systemabstürze, Softwareprobleme, schädliche Software wie Viren und Würmer oder böswillige Angriffe (einschließlich so genannter „Denial of Service“-Angriffe) erheblich beeinträchtigt werden. Angriffe gegen die Plattform der XING AG könnten eine Vernichtung oder Veränderung von gespeicherten personenbezogenen Daten nach sich ziehen oder dazu führen, dass personenbezogene Daten für unlautere Zwecke oder ohne Genehmigung verwendet werden. Hierzu zählen u.a. Identitätsdiebstahl, Kreditkartenbetrug oder sonstige Betrugsfälle, Werbemails und Spam-Mails von Unternehmen, die nicht mit der XING AG verbunden sind.

Die oben genannten Beeinträchtigungen könnten zu Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit führen, die betrieblichen Aufwendungen erhöhen und den Ruf des Unternehmens nachhaltig schädigen.

Die XING AG arbeitet durch technische Weiterentwicklungen und den Einsatz eigener Ressourcen permanent an der Sicherheit ihrer Systeme und ihres Netzwerks. Die getroffenen Maßnahmen haben sich bisher als wirkungsvoll erwiesen. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig Störungen eintreten können.

Prozess- und Organisationsrisiken

Risiken der Produktentwicklung

Die XING AG strebt eine ständige und agile Weiterentwicklung der Plattform an. Die Gesellschaft ist sich dabei bewusst, dass fehlerhafte oder qualitativ minderwertige Produkte und Funktionen erhebliche negative Auswirkungen auf die Gesellschaft haben können.

Zur Risikominimierung ist ein spezielles Team von Mitarbeitern mit der Prüfung neuer Produkte und Funktionalitäten und der laufenden Qualitätssicherung betraut. Darüber hinaus werden die Entwicklung neuer Funktionalitäten und Änderungen auf der Plattform meist von einem Austausch der XING AG mit ihren Kunden flankiert.

Verstöße gegen Datenschutzbestimmungen und Bestimmungen zum Schutz von Persönlichkeitsrechten

Die Mitglieder stellen der Gesellschaft umfangreiche personenbezogene Daten zur Verfügung. Diese speichert die XING AG auf ihren Servern in Deutschland. Mitglieder innerhalb und außerhalb der Europäischen Union haben Zugriff auf diese Daten. Zudem können Mitglieder über XING weltweit personenbezogene Daten übermitteln. Die Erfassung, Verarbeitung und Übermittlung von personenbezogenen Daten sowie die Kommunikation der Mitglieder untereinander erfolgt in Übereinstimmung mit den strengen europäischen und deutschen Datenschutzgesetzen sowie den Datenschutzbestimmungen und Gesetzen zum Schutz von Persönlichkeitsrechten weiterer Länder.

Sollte die XING AG gegen Datenschutzbestimmungen, Bestimmungen zum Schutz des Fernmeldegeheimnisses oder Bestimmungen zum Schutz von Persönlichkeitsrechten verstoßen, könnte dies Ermittlungen, datenschutzrechtliche Verfügungen und Schadenersatzforderungen, darunter auch Forderungen auf Ersatz immaterieller Schäden, zur Folge haben. Unter Umständen könnten sogar strafrechtliche Verfahren gegen die XING AG und die Geschäftsleitung eingeleitet werden.

Eine Verletzung von Datenschutzbestimmungen und Gesetzen zum Schutz von Persönlichkeitsrechten könnte sich außerdem nachteilig auf den Ruf der Gesellschaft und ihre Möglichkeiten auswirken, neue Mitglieder zu gewinnen und bestehende Mitglieder an sich zu binden. Sie könnten sogar dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Leistungen zeitweise oder auf Dauer in manchen Ländern ganz oder teilweise nicht mehr anbieten und erbringen kann.

Mit Hilfe eigens dafür bestimmter Mitarbeiter überwacht die XING AG die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Neuerungen in Datenschutzbestimmungen werden laufend identifiziert, Maßnahmen zur Überwachung und Einhaltung der Regelungen werden überprüft und gegebenenfalls neu erarbeitet. Neue Funktionalitäten der Plattform prüft die Gesellschaft vor ihrer Einführung auf mögliche datenschutzrechtliche Implikationen. Eine Freigabe erfolgt nur, wenn die Einhaltung aller anwendbaren Datenschutzbestimmungen gewährleistet ist.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Unternehmens

In der Gesamtbetrachtung der Konzernrisiken haben die IT-Risiken sowie die Risiken, die im Zusammenhang mit der Zufriedenheit der Bestandskunden und der Neukundengewinnung bestehen, die größte Bedeutung. Insgesamt sind die Risiken im Konzern überschaubar. Der Bestand des Unternehmens ist auch künftig gesichert.

Nachtragsbericht

Im Januar 2011 hat die XING AG die amiamo AG, München, den in Deutschland führenden Anbieter im Online-Ticketing übernommen. Der Kaufpreis besteht aus einem Fixanteil in Höhe von 8,0 Mio. €, von dem bis zum Aufstellungszeitpunkt dieses Abschlusses 5,1 Mio. € gezahlt wurden. Ein Anteil von 1,9 Mio. €, der den Managementverkäufern zusteht, wurde einbehalten, da der Anspruch an eine ratiertlich zu berechnende 18-monatige Verbleibensvoraussetzung des Management in der amiamo AG gekoppelt ist. Der restliche Betrag (1,0 Mio. €) dient im Wesentlichen zur Verrechnung mit übernommenen Verpflichtungen von der amiamo AG. Zusätzlich können noch Earnouts mit einer Bandbreite von 0,00 € bis 3,3 Mio. € anfallen, deren exakte Höhe in zwei Jahren, abhängig von der geschäftlichen Entwicklung der amiamo AG, ermittelt wird. Zu diesem Zeitpunkt ist auch die Auszahlung fällig. Die gesellschaftsrechtliche Integration wird über die neu gegründete Tochtergesellschaft XING Events GmbH, Hamburg, mit einer Verschmelzung erfolgen.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von XING haben, haben sich nicht ereignet.

Prognose- und Chancenbericht

Zukünftige Ausrichtung

Der Social Networking-Markt gehört nach Einschätzung des Managements zu den dynamischsten und am schnellsten wachsenden Branchen weltweit. Entsprechend schnell und flexibel müssen Unternehmen wie XING auf neue Marktgegebenheiten, aber auch Veränderungen reagieren, Chancen nutzen und die strategische Ausrichtung anpassen können. Standen im Jahr 2010 die Wachstumsbeschleunigung der Basis-Mitglieder und die weitere Diversifizierung des Geschäfts (amiando Akquisition) im Vordergrund der Aktivitäten, wird sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 auf folgende drei Bereiche konzentrieren:

1. die Gewinnung neuer Mitglieder in der DACH-Region und Steigerung der Mitgliederaktivität,
2. die Erweiterung des Premium-Modells und Verbesserung der Konvertierungsraten von Basis- zu Premium-Mitgliedschaften,
3. der konsequente Ausbau sowie die Weiterentwicklung der vertikalen Erlösquellen.

Die bereits heute schon hohe Aktivität der Community auf der Plattform ist für XING ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Sie ist insbesondere ein Zeichen dafür, dass XING von seinen Mitgliedern als Business-Netzwerk ihrer Wahl zur Gestaltung ihrer geschäftlichen und beruflichen Herausforderungen bevorzugt genutzt wird. Interne Analysen haben ergeben, dass überdurchschnittlich aktive Mitglieder mit höherer Wahrscheinlichkeit zur bezahlten Mitgliedschaft wechseln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die XING AG bewiesen, dass sie auf einem profitablen und weiterhin spannenden Wachstumskurs ist. Die Gesellschaft ist in der Lage, neue Geschäftsmodelle zu etablieren und Angebote entsprechend den Interessen der Mitglieder einzuführen. In den kommenden zwei Jahren wird die XING AG ihre Produkte und Geschäftsbereiche stark entlang der Anforderungen ihrer Mitglieder ausrichten, um langfristig als tägliches Arbeitsmittel von vielen Business Professionals genutzt zu werden.

Weltwirtschaft

Die Experten des IWF rechnen nach einer kräftigen Erholungsphase in der Weltwirtschaft für die kommenden Jahre mit einem gebremsten Wachstum. Für das Weltwirtschaftswachstum in 2011 prognostizieren sie ein Wachstum von 4,4 Prozent nach 4,8 Prozent im vergangenen Jahr. Viele Länder haben nach der zurückliegenden Rezession mit Konjunkturpaketen versucht, ihre Wirtschaft wieder anzukurbeln. Diese Programme laufen nun vielerorts aus und führen zu dem gedämpften Wachstumsniveau.

Motoren des geschwächten weltweiten Wachstums sind laut Weltbank auch künftig die Schwellen- und Entwicklungsländer. Sie sollen in 2011 um 6 Prozent und im Jahr 2012 um 6,1 Prozent wachsen. Im vergangenen Jahr hatte der Auftrieb in den armen Ländern nach letzten Schätzungen noch 7 Prozent betragen.

Die Wirtschaftsleistung der Eurozone ist laut IWF im vergangenen Jahr um 1,7 Prozent und wird im laufenden Jahr um 1,5 Prozent wachsen – wobei sich Deutschland, wo die XING AG einen Großteil ihrer Umsätze generiert, gemäß der Expertenprognosen mit 2,0 Prozent Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zum Zugpferd der Region entwickeln wird.

Erwartete Branchenentwicklung

Etwa 30 Prozent der gesamten Weltbevölkerung nutzen derzeit das Internet (www.internetworldstats.com). Allein in Deutschland beträgt die Zahl der Internetnutzer nach einer Onlinestudie der ARD/ZDF rund 50 Millionen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass weltweit sowie auch in den deutschsprachigen Kernmärkten die Zahl der Internetnutzer und Breitbandanschlüsse weiter ansteigen wird.

Als zentraler Branchentrend wird der rasante Aufstieg des mobilen Webs von allen Experten in den kommenden Jahren gesehen. Morgan Stanley prognostiziert, dass bereits 2012 mehr Smartphones als PCs verkauft werden. Der Durchbruch von UMTS sowie die Zunahme an leistungsfähigen mobilen Endgeräten führen laut der Experten dazu, dass in weniger als fünf Jahren das mobile Web stärker als das Desktop-Internet genutzt wird.

Daneben erwarten die Analysten von Morgan Stanley, dass Online Advertising letztendlich den großen Durchbruch erzielen wird. Budgets werden vermehrt zu den Online-Medien verlagert und es wird ein Zuwachs des Marktvolumens von 50 Mrd. USD alleine in den USA erwartet. Nach Einschätzung des Managements werden insbesondere soziale Netzwerke aufgrund ihrer zielgerichteten Reichweite sowie innovativen Advertising Ansätze davon profitieren.

Die XING AG ist für diese Entwicklungen gut aufgestellt. 2010 war bei XING auch das Jahr für mobile Innovationen. So wurden die mobile Webseite sowie BlackBerry- und iPhone-Applikationen stark weiterentwickelt und zusätzlich eine Android-Applikation neu entwickelt. Parallel wurde 2010 ein erfahrenes Team, das die mobilen Innovationen des Netzwerks in den nächsten Jahren intern weitertreibt, in 2010 aufgebaut. Im Bereich Advertising wurde ebenso das Team verstärkt. 2011 wird es zudem ein weiteres Team geben, das sich um die Entwicklung neuer Anzeigenformate auf der Plattform kümmern wird.

Chancenbericht

Die XING AG hat in den vergangenen Jahren eine große Community mit mehr als 10 Millionen Menschen aufgebaut. Allein 4,5 Millionen Mitglieder pflegen ihr geschäftliches und berufliches Netzwerk im deutschsprachigen Kernmarkt. Nichtsdestotrotz ist die Durchdringung von XING in der DACH-Region gerade mal bei 5 Prozent. Hieraus ergeben sich zahlreiche Chancen für die einzelnen Geschäftsbereiche:

Subscriptions: Mit mehr als 716 Tausend Premium-Mitgliedern in der DACH-Region hat die XING AG eine große und solide Erlösquelle etabliert. Das relative Umsatzwachstum hat sich in den vergangenen Jahren verlangsamt. Allerdings sieht die Gesellschaft auch im Kerngeschäft eine Vielzahl von Chancen, diesen Geschäftsbereich auch in den kommenden Jahren weiter auszubauen. So kann die Gesellschaft einerseits mit neuen Mitgliedschaftsmodellen und andererseits durch die Implementierung eines professionellen Customer-Value-Management-Bereichs das Wachstum der zahlenden Mitglieder mittel- bis langfristig wieder beschleunigen.

E-Recruitment: Der Geschäftsbereich mit der Vermarktung von Stellenangeboten aber auch professionellen Recruiter-Mitgliedschaften auf XING gehört nach Einschätzung der Gesellschaft zu den wachstumsstärksten Bereichen der XING AG. Seit Ende des vierten Quartals 2009 bietet die XING AG professionelle Angebote in diesem Bereich und ermöglicht es Personalsuchenden, eine große und zugleich wertvolle Zielgruppe von Business Professionals insbesondere im deutschsprachigen Raum zu erreichen. Social Media-Recruitment wird nach Auffassung der Gesellschaft heute noch längst nicht von der breiten Masse der Unternehmen genutzt. Hier sieht das Unternehmen große Chancen mit zunehmender Durchdringung und einer anhaltenden wirtschaftlichen Erholung, Umsätze und Erträge in diesem Bereich mittelfristig deutlich auszuweiten.

Advertising: Der gemessen am Umsatzanteil kleinste Geschäftsbereich wird kurz- bis mittelfristig durch einen hohen Grad an Professionalisierung neue Umsatzpotenziale erschließen können. Das Advertising-Team wird in der ersten Jahreshälfte 2011 weiter verstärkt, sodass zahlreiche Projekte (u.a. Mobile Advertising oder neue Anzeigenformate) zur Umsatzausweitung in diesem Bereich initiiert werden können.

Darüber hinaus ergeben sich mit der Akquisition der amiamo AG aus München (Dezember 2010 mit Wirkung zum 1. Januar 2011) weitere Chancen, das Umsatzwachstum in den kommenden Jahren zu beschleunigen. Jedes Jahr werden mehr als 170.000 Events von Mitgliedern für Mitglieder über die XING-Plattform organisiert. Etwa ein Drittel sind sogenannte „Paid-Events“, für die Mitglieder bei Teilnahme eine Gebühr entrichten müssen. Hier kann die Gesellschaft mit Beginn des ersten Quartals 2011 durch professionelle Lösungen u.a. im Bereich Event-Fulfillment und Ticket-Sales erstmals nennenswerte Umsätze und schließlich auch Ergebnisbeiträge generieren. Abhängig von der Durchdringung und Nutzung des XING-Eventangebots können hieraus in den kommenden Jahren nennenswerte Umsatz- und Ergebnisbeiträge generiert werden.

Voraussichtliche Entwicklung der Ertragslage

Für die kommenden zwei Geschäftsjahre ist die Unternehmensführung weiter optimistisch. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr wie oben dargestellt wichtige Meilensteine in den einzelnen Geschäftsbereichen erreicht, die eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwarten lassen.

Erwartete Umsatzentwicklung der Geschäftsbereiche

Für das Geschäftsfeld „Subscriptions“ erwartet die Gesellschaft weiterhin ein solides Wachstum. Der relative Anteil am Gesamtumsatz wird sich in den kommenden Jahren durch das erwartete überproportional starke Wachstum der Geschäftsbereiche „E-Recruiting“, „Advertising“ und „Sonstige (Events)“ vermutlich weiter verringern. Damit wird die Gesellschaft ihr Geschäft sukzessive auf mehrere Standbeine und Erlösquellen diversifizieren und somit auch die Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung reduzieren.

Auf Konzern-Ebene erwartet die Gesellschaft in den kommenden Jahren eine deutliche Steigerung der Umsätze und des um Sondereinflüsse bereinigten Ergebnisses (EBITDA). Zu bereinigende Sondereinflüsse sind beispielsweise Restrukturierungsaufwendungen, Veräußerungsergebnisse, Wertminderungsaufwendungen, weitere nicht operative Aufwendungen sowie weitere nicht operative Erträge. Bei den Sondereinflüssen handelt es sich um einmalig bzw. selten auftretende positive oder negative Effekte, die in ihrer Art und Höhe ungewöhnlich sowie von wesentlicher Bedeutung sind und damit das Ergebnis der Geschäftstätigkeit überlagern.

Erwartete Finanz- und Liquiditätslage

Das Management der XING AG sieht die Finanzierung und Liquidität des Konzerns auch in den kommenden zwei Geschäftsjahren auf einer gesicherten Basis. Die XING AG ist schuldenfrei und kann mit Hilfe der zur Verfügung stehenden liquiden Mittel sehr flexibel und schnell auf mögliche Opportunitäten zur Erweiterung des Geschäfts reagieren. So werden wir auch in den kommenden Geschäftsjahren in den Aufbau technologischer Infrastruktur (Soft- und Hardware) investieren. Dabei planen wir in 2011 und 2012 mit einem jährlichen Investitionsvolumen im einstelligen Millionenbereich.

Hamburg, 29. März 2011

Der Vorstand

(Dr. Stefan Groß-Selbeck)

(Ingo Chu)

(Dr. Helmut Becker)

(Jens Pape)

KONZERN-JAHRESABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

in Tsd. €	Anhang Nr.	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	8	53.499	44.000
Sonstige betriebliche Erträge	9	783	1.085
Gesamte Betriebserträge		54.282	45.085
Materialaufwand		0	-43
Personalaufwand	10	-17.717	-15.296
Marketingaufwand	11	-6.815	-5.305
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-13.029	-12.596
EBITDA		16.721	11.845
Abschreibungen	13	-5.199	-10.937
EBIT		11.522	908
Finanzerträge	14	84	359
Finanzaufwendungen	14	-74	-37
EBT		11.532	1.230
Ertragsteuern	15	-4.321	-2.911
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		7.211	-1.681
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	16	1,37	-0,33
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	16	1,37	-0,33

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Jahresüberschuss	7.211	-1.681
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	-20	-113
Sonstiges Ergebnis	-20	-113
Gesamtergebnis	7.191	-1.794

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2010

Aktiva in Tsd. €	Anhang Nr.	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte			
Erworbene Software	17	2.969	2.952
Selbstentwickelte Software	17	7.416	6.354
Geschäfts- oder Firmenwerte	17	13.440	13.440
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	3.368	4.592
Sachanlagen			
Mietereinbauten	17	883	644
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.012	1.674
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17	350	0
Finanzanlagen			
Beteiligungen	17	50	50
Andere finanzielle Vermögenswerte	17	35	24
Latente Steueransprüche	15	485	346
		31.008	30.076
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Dienstleistungen	18	4.573	6.478
Ertragsteuerforderungen	18	139	92
Sonstige Vermögenswerte	18	825	1.241
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	18	59.036	42.862
		64.573	50.673
		95.581	80.748

Passiva in Tsd. €	Anhang Nr.	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		5.292	5.272
Eigene Aktien	19	-3.041	-3.041
Kapitalrücklagen	19	29.586	40.586
Sonstige Rücklagen	19	14.867	2.607
Bilanzgewinn	19	14.475	7.264
		61.179	52.688
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuerverbindlichkeiten	15	2.831	2.646
Erlösabgrenzung	20	1.337	1.275
		4.168	3.921
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	514	802
Erlösabgrenzung	21	18.893	14.958
Ertragsteuerverbindlichkeiten	21	4.884	2.750
Sonstige Verbindlichkeiten	21	5.943	5.629
		30.234	24.139
		95.581	80.748

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

in Tsd. €	Anhang Nr.	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Ergebnis vor Steuern		11.532	1.230
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	13	1.730	1.883
Abschreibungen	13	3.468	9.054
Personalkosten Aktienoptionsprogramm	10	713	1.048
Zinserträge	14	-84	-359
Erhaltene Zinsen		84	359
Zinsaufwendungen	14	74	37
Gezahlte Steuern		-2.187	-2.009
Gewinn aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-1	-4
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva		2.321	-3.055
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva		766	-49
Veränderung der Erlösabgrenzung		3.997	5.925
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		22.413	14.060
Auszahlung für aktivierte Aufwendungen selbstentwickelter Software	17	-2.792	-3.541
Auszahlung für den Erwerb von sonstiger Software	17	-1.089	-1.855
Auszahlungen für den Erwerb von sonstigen immateriellen Vermögenswerten	17	-1.050	-2.478
Einzahlungen aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		4	9
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	17	-1.793	-1.361
Auszahlung für Akquisition konsolidierter Unternehmen (abzüglich erworbener Finanzmittel)	7	0	-4.606
Auszahlungen für Investitionen in andere finanzielle Vermögenswerte	17	-11	-30
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-6.731	-13.861

in Tsd. €	Anhang Nr.	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Kapitalerhöhungen		586	1.046
Transaktionskosten für Kapitalerhöhung		0	-36
Aktienrückkauf		0	-949
Rückkauf Aktienoptionen		0	-48
Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing		0	-122
Gezahlte Zinsen		-74	-37
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		512	-146
Differenzen aus der Währungsumrechnung		-20	-113
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		16.174	-60
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode		42.862	42.922
Finanzmittelbestand am Ende der Periode¹⁾	18	59.036	42.862

¹⁾ Finanzmittel bestehen aus liquiden Mitteln.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

in Tsd. €	Anhang Nr.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Eigene Aktien
Stand 01.01.2009		5.202	38.517	-2.092
Währungsumrechnung	5	0	0	0
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		0	0	0
Jahresergebnis		0	0	0
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0
Erwerb eigener Aktien		0	0	-949
Erwerb von Minderheitenanteilen		0	0	0
Transaktionskosten für Kapitalerhöhung		0	0	0
Kapitalerhöhung zum Erwerb von Unternehmensanteilen		70	2.050	0
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung		(-0,7)	19	0
Zuführung aus Aktienoptionsprogramm	10	0	0	0
Stand 31.12.2009		5.272	40.586	-3.041
Stand 01.01.2010		5.272	40.586	-3.041
Währungsumrechnung	5	0	0	0
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		0	0	0
Jahresergebnis		0	0	0
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0
Umgliederung aufgrund Verlustausgleich bei der XING AG		0	-11.567	0
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung		20	567	0
Zuführungen aus Aktienoptionsprogramm	10	0	0	0
Stand 31.12.2010		5.292	29.586	-3.041

Sonstige Rücklagen	Bilanz-gewinn (-verlust)	Summe	Minderheiten-anteile	Eigenkapital gesamt
1.756	9.068	52.451	-123	52.328
-113	0	-113	0	-113
-113	0	-113	0	-113
0	-1.681	-1.681	0	-1.681
-113	-1.681	-1.794	0	-1.794
0	0	-949	0	-949
0	-123	-123	123	0
-36	0	-36	0	-36
0	0	2.120	0	2.120
0	0	19	0	19
1.000	0	1.000	0	1.000
2.607	7.264	52.688	0	52.688
2.607	7.264	52.688	0	52.688
-20	0	-20	0	-20
-20	0	-20	0	-20
0	7.211	7.211	0	7.211
-20	7.211	7.191	0	7.191
11.567	0	0	0	0
0	0	587	0	587
713	0	713	0	713
14.867	14.475	61.179	0	61.179

Konzern-Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

A Grundsätze und Methoden

1. Informationen zum Unternehmen

Die Gesellschaft wurde in Hamburg, Deutschland, mit Gesellschaftsvertrag vom 12. August 2003 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma OPEN Business Club GmbH gegründet und wurde in das Handelsregister am 26. August 2003 eingetragen.

Am 19. Juli 2006 verabschiedete die Gesellschafterversammlung einen Beschluss über die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 52.050,00 € unter der Firma „OPEN Business Club AG“. Die Änderung der Rechtsform wurde am 16. Oktober 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Am 7. Dezember 2006 erfolgte der Börsengang der Gesellschaft mit einer Zulassung von insgesamt Stück 5.201.700 Aktien im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Erstemission bestand aus einem öffentlichen Angebot in Deutschland, in der Schweiz und in internationalen Privatplatzierungen in anderen Jurisdiktionen.

Am 9. Juli 2007 fand eine Änderung der Firma von „OPEN Business Club AG“ in „XING AG“ statt.

Gemessen an der weltweiten Gesamtzahl einzelner Besucher betreibt XING eine der führenden Websites für Professional Networking. Die internationale, mehrsprachige, internetbasierte Plattform ist eine „Beziehungsmaschine“, die ihren Mitgliedern die Möglichkeit gibt, neue geschäftliche Kontakte zu finden, bestehende Kontakte aufrechtzuerhalten, ihren Wirkungsbereich auf neue Märkte auszudehnen sowie Meinungen und Informationen auszutauschen. XING erzielt seine Umsatzerlöse im Wesentlichen aus Mitgliedsbeiträgen der Premium-Mitglieder und betreibt die Plattform gegenwärtig frei von bezahlter Werbung für Premium-Mitglieder.

Der Sitz von XING befindet sich unter der Anschrift Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg, Deutschland.

2. Grundlage der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der XING AG und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend auch „XING“, „XING AG“ oder die „Gesellschaft“ genannt) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 wurde gemäß den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Konzern wendet alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS an, soweit diese Standards von der EU bis zum Freigabezeitpunkt des Konzernabschlusses durch den Vorstand der XING AG verabschiedet wurden. Die IFRS beinhalten die International Financial Reporting Standards in der Fassung, wie sie durch den International Accounting Standards Board (IASB) und seine Vorgänger-Organisation, soweit der IASB nicht deren Anwendung verworfen hat, herausgegeben wurden und die dazugehörigen Interpretationen in der Fassung, wie sie durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und seine Vorgänger-Organisation, soweit der IASB nicht deren Anwendung verworfen hat, herausgegeben wurden.

Die von den angewendeten Standards vorgeschriebenen Anforderungen wurden eingehalten, so dass der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, sind alle Beträge auf Tausend Euro (Tsd. €) gerundet. Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Differenzen enthalten.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 wird vor der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 dargestellt. Entsprechend erfolgen die Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Konzernanhangs zum 31. Dezember 2010 vor den Erläuterungen zur Konzernbilanz.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. EBITDA ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und sonstigen Finanzergebnissen sowie Abschreibungen. EBIT ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und sonstigen Finanzergebnissen, EBT ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern.

Der Konzernabschluss wird nach dem Anschaffungskostenprinzip aufgestellt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 der XING AG wurden durch den Vorstand am 29. März 2011 zur Veröffentlichung freigegeben und werden am 29. März 2011 zur Billigung dem Aufsichtsrat der Gesellschaft vorgelegt.

Die Bilanzierungsgrundsätze beruhen auf den von der EU herausgegebenen und verabschiedeten IFRS zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Konzernabschlusses durch den Vorstand der XING AG.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Zum 1. Januar 2010 waren nachfolgend aufgelistete neue und überarbeitete IFRS Standards und Interpretationen zu beachten:

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS

Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS, sodass die diversen Änderungen des Standards in den letzten Jahren keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung – Konzerninterne anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich

Diese im Juni 2009 veröffentlichte Änderung des IFRS 2 ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. Die Änderung enthält eine Klarstellung für die Bilanzierung von konzerninternen anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich.

Da der Konzern derartige konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich nicht anwendet, gibt es aus diesem Standard keine Änderungen im Konzernabschluss.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased Goodwill-Methode) und der sog. Full Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

Die Änderungen wirken sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt, und auf die Ergebnisse nachfolgender Perioden aus. Insbesondere kann die Anwendung der Full Goodwill-Methode bei Erwerben mit Minderheitsgesellschaftern zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen. Da es im Geschäftsjahr 2010 keine solchen Ereignisse gab, hat die Änderung des Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, sowie die Bilanzierung von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen

erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

Der Konzern verfügt über keine Minderheitenanteile im Sinne des IAS 27, sodass der Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat.

Änderungen zu IAS 39 – Qualifizierende Grundgeschäfte

Die Änderungen zu IAS 39 wurden im Juli 2008 veröffentlicht und sind retrospektiv erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Sicherungsgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Sicherungsgeschäft zu designieren.

Der Konzern verfügt über keine Sicherungsinstrumente im Sinne des IAS 39, sodass der Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat.

Verbesserungen der IFRS

Der IASB veröffentlichte im Mai 2008 und April 2009 zwei Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS-Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Es wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Die zuletzt genannten betreffen beispielsweise die Überarbeitung einzelner Definitionen und Formulierungen, um die Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten. Die Sammelstandards sehen für jeden geänderten IFRS eine eigene Übergangsregelung vor. Die Anwendung folgender Neuregelungen führte zwar zur Änderung der Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- **IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche:** Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.

Derzeit ist es nicht geplant, Anteile an Tochterunternehmen zu veräußern, sodass dieser Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat.

- **IFRS 8 Geschäftssegmente:** Es wird klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet wird.

Da im Konzern Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nicht gemeldet werden, hat dieser Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- **IAS 1 Darstellung des Abschlusses:** Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingend als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.

Die angelegten liquiden Mittel der XING AG sind nach den Kriterien des IAS 1 als kurzfristig zu klassifizieren. Der Konzern verfügt nicht über Finanzinstrumente, die nach IAS 1 nicht als kurzfristig zu klassifizieren sind, sodass sich aus der Anwendung des Standards keine Auswirkungen ergeben.

- **IAS 7 Kapitalflussrechnung:** Es wird ausdrücklich festgestellt, dass lediglich solche Ausgaben, die zum Ansatz eines Vermögenswerts führen, als Cashflow aus der Investitionstätigkeit eingestuft werden können.

Da der Konzern auch bisher schon nur solche Ausgaben, die zum Ansatz eines Vermögenswerts führen, als Cashflows aus der Investitionstätigkeit eingestuft hat, ergeben sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- **IAS 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:** Es wurde klargestellt, dass Dividenden, die nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses beschlossen wurden, am Bilanzstichtag keine Verpflichtungen darstellen und daher im Abschluss nicht als Schulden erfasst werden.

Bisher entspricht es nicht der Dividendenpolitik der XING AG, Dividenden auszuschütten. Vorbehaltlich einer anderen Entscheidung für das Jahr 2011 wird dieser Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- **IAS 16 Sachanlagen:** Erlöse aus den zur Vermietung gehaltenen Sachanlagen, die nach der Vermietung üblicherweise im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert werden, sind unter den Umsatzerlösen auszuweisen.

Der Konzern hält derzeit keine Sachanlagen zur Vermietung, sodass dieser Standard keinen Einfluss auf den Konzernabschluss hat.

- **IAS 18 Erträge:** Das IAS-Board hat Leitlinien zur Beurteilung, ob ein Unternehmen als Auftraggeber oder Vermittler handelt, in den Appendix zum IAS 18 angefügt. Die zu berücksichtigenden Kriterien sind:
 - Trägt das Unternehmen die wesentliche Verantwortung für die Erfüllung des Geschäfts?
 - Trägt das Unternehmen das Bestandsrisiko?
 - Trägt das Unternehmen das Ausfallrisiko?
 - Verfügt das Unternehmen über einen Ermessensspielraum bei der Preisgestaltung?

Für das Geschäftsjahr 2010 ergaben sich daraus keine erneuten Auswirkungen.

- **IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand:** Der Konzern hat seine Geschäftsbeziehungen im Hinblick auf diese Kriterien analysiert und ist zu dem Schluss gekommen, dass er in allen Vereinbarungen als Auftraggeber handelt. Die Methode der Ertragsrealisierung wurde entsprechend aktualisiert. Für niedrig- oder unverzinsliche Darlehen besteht künftig die Verpflichtung zur Berechnung des Zinsvorteils. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem abgezinsten Betrag ist als Zuwendung der öffentlichen Hand zu bilanzieren.

Der Konzern weist zurzeit keine Zuwendungen der öffentlichen Hand auf, daher hat dieser Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- **IAS 23 Fremdkapitalkosten:** Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde insofern überarbeitet, als die Leitlinien in IAS 39 zum Effektivzinssatz übernommen wurden.

Der Konzern weist zurzeit keine verzinslichen Darlehensverbindlichkeiten auf. Daher ergeben sich aus diesem Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- **IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS:** Es wurde klargestellt, dass die Bilanzierung eines Tochterunternehmens in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert im separaten Einzelabschluss eines Mutterunternehmens auch dann beizubehalten ist, wenn das Tochterunternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird.

Derzeit ist es nicht geplant, Anteile an Tochterunternehmen zu veräußern, sodass dieser Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat.

- **IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen:** Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung des in früheren Berichtsperioden wertberichtigten Anteils an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils

zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist. Eine weitere Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an assoziierten Unternehmen, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 28 Anwendung, wonach Art und Umfang erheblicher Beschränkungen der Fähigkeit des assoziierten Unternehmens, Finanzmittel in Form von Barmitteln oder Darlehenstilgungen an das Unternehmen zu transferieren, anzugeben sind.

Der Konzern verfügt über keine assoziierten Unternehmen, sodass dieser Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat.

- **IAS 34 Zwischenberichterstattung:** Es wird klargestellt, dass das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie im Zwischenabschluss nur dann anzugeben sind, wenn das Unternehmen den Bestimmungen des IAS 33 Ergebnis je Aktie unterliegt.

Der Konzern unterliegt den Bestimmungen des IAS 33 und hat bereits in Vorperioden das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie in der Zwischenberichterstattung angegeben.

- **IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten:** Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis eines Discounted Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.

Da der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns auf Basis des Nutzungswerts ermittelt wird, ergeben sich aus der Änderung keine unmittelbaren Auswirkungen.

- **IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte:** Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung (einschließlich Versandhauskataloge) verwendet werden, sind künftig dann als Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen das Recht auf Zugang zu diesen Waren bzw. diese Dienstleistungen erhalten hat. Weiterhin wird die Anwendung der leistungsabhängigen Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte uneingeschränkt zugelassen.

Der Konzern erfasst derzeit alle Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung verwendet werden als Aufwand, sodass der Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat.

- **IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung:** Derivate können künftig nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i.S.d. IAS 39 handelt. Weiterhin wurde der Hinweis auf ein „Segment“ im Zusammenhang mit der Feststellung, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt, gestrichen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass bei der Bewertung eines Schuldinstruments nach Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge der neu berechnete Effektivzinssatz heranzuziehen ist.

Der Konzern verfügt über keine Sicherungsinstrumente im Sinne des IAS 39, sodass dieser Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat.

Aus den anderen nachfolgend aufgelisteten Neuregelungen zu Verbesserungen der IFRS ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben
- IAS 8 Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen
- IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist grundsätzlich erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im März 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 30. Juni 2009 anzuwenden ist. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

Da kein Unternehmen des Konzerns Inhaber von Konzessionen ist, hat diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzern.

IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien.

IFRIC 15 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da der Konzern keine Immobilien im Bestand hat oder errichtet.

IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb

Die IFRIC Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedert ist.

IFRIC 16 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da der Konzern keine derartigen Investitionen durchführt.

IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter

Die IFRIC Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaige Änderungen

des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 17 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da eine Ausschüttung von Sachdividenden im Konzern nicht zu erwarten ist.

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Die IFRIC Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z.B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 18 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da der Konzern derartige Geschäftstransaktionen momentan nicht durchführt.

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

Änderung von IFRS 1 – Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7

Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS, sodass die diversen Änderungen des Standards keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der überarbeitete Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Damit wurden zum einen die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen überarbeitet, um die Identifizierung von Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen zu erleichtern, und zum anderen die einer öffentlichen Stelle nahe stehenden Unternehmen partiell von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dieser öffentlichen Stelle und anderen dieser öffentlichen Stelle nahe stehenden Unternehmen befreit. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor.

Aus der Erweiterung der Definition werden künftig voraussichtlich weitere Angaben über den Kreis der nahe stehenden Unternehmen des Konzerns resultieren. Die Anwendung der überarbeiteten Definition wird derzeit überprüft. Die Änderung wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren haben.

Änderung von IAS 32 - Klassifizierung von Bezugsrechten

Die Änderung von IAS 32 wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnt. Die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit wurde angepasst, um die Einstufung bestimmter Bezugsrechte (sowie bestimmter Optionen und Optionsscheine) als Eigenkapital dann zu ermöglichen, wenn das Unternehmen diese Rechte allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse seiner nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet, um eine feste Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in einer beliebigen Währung zu erwerben. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor.

Aufgrund dieser Neuregelung werden Bezugsrechte, die bisher bilanziell als Derivate behandelt wurden, nunmehr als Eigenkapitalinstrumente eingestuft. Da der Konzern derartige Bezugsrechte nicht eingeräumt hat, werden aus dieser Regelung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage resultieren.

Änderung von IFRIC 14 - Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen

Die Änderung von IFRIC 14 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die Anwendung der im Juli 2007 veröffentlichten Interpretation IFRIC 14, mit der eine Begrenzung eines sich ergebenden Vermögenswerts aus einem leistungsorientierten Plan auf seinen erzielbaren Betrag erreicht werden sollte, hatte für Unternehmen in bestimmten Ländern einige nicht beabsichtigte Konsequenzen. Die erfolgte Änderung soll es den Unternehmen ermöglichen, einen Vermögenswert für Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfassen. Die Änderung sieht retrospektive Anwendung vor.

Da der Konzern derzeit nicht über Vermögenswerte verfügt, die speziell für Zwecke der Finanzierung und Absicherung von Versorgungsleistungen eingesetzt werden, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 19 Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Die IFRIC Interpretation 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Diese Interpretation stellt klar, dass bei einer Begebung von Eigenkapitalinstrumenten an Gläubiger zwecks Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit diese Eigenkapitalinstrumente als gezahltes Entgelt gemäß IAS 39.41 zu klassifizieren sind. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Kann dieser nicht verlässlich bestimmt werden, so sind sie mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zu bewerten. Etwaige Gewinne oder Verluste werden direkt im Gewinn oder Verlust erfasst. Die Änderung sieht retrospektive Anwendung vor.

In Ermangelung entsprechender Transaktionen werden aus der Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt:

Änderung von IFRS 1 - Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender

Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS, sodass die diversen Änderungen des Standards keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

Änderung von IFRS 7 - Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die Änderung von IFRS 7 wurde im Oktober 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung bestimmt umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten.

Diese Änderung wird den Umfang der Angaben zu Finanzinstrumenten voraussichtlich weiter ausdehnen. Sie wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren haben.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Der erste Teil der Phase I bei der Vorbereitung des IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme bilden finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden und die zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Der IASB hat im Oktober 2010 den zweiten Teil der Phase I des Projekts

abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Der zeitliche Anwendungsbereich bleibt unverändert (1. Januar 2013). Den Unternehmen steht es allerdings frei, die Bestimmungen aus der 2009-Fassung vorzeitig und separat von den Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten anzuwenden. Die vorzeitige Anwendung der Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten ist ebenfalls gestattet, dann allerdings zusammen mit der 2009-Fassung. Der Standard sieht grundsätzlich retrospektive Anwendung vor.

Der Abschluss dieses Projekts wird für Mitte 2011 erwartet. Die Anwendung des ersten Teils der Phase I wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Aus dem zweiten Teil dieser Projektphase werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Um ein umfassendes Bild potentieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

Änderung von IAS 12 - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Die Änderung von IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird.

Im deutschen Rechtskreis werden aus der Anwendung dieser Änderung erwartungsgemäß keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns resultieren.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2010 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im Mai 2010 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS beinhaltet. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro Standard vorgegeben. Sofern nachfolgend nichts anderes angegeben ist, finden einzelne Regelungen erstmals für das Geschäftsjahr Anwendung, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Der Konzern hat folgende Änderungen noch nicht angewandt:

Sämtliche Änderungen des IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss, daher wird hier auf eine nähere Erläuterung verzichtet.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Übergangsvorschriften für bedingte Gegenleistung aus einem Unternehmenszusammenschluss, der vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des überarbeiteten IFRS stattfand. Die Änderung stellt klar, dass die Änderungen von IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben, IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, welche den Ausschluss der bedingten Gegenleistung aus dem Anwendungsbereich dieser Standards aufheben, nicht für bedingte Gegenleistungen gelten, die sich aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben, deren Erwerbszeitpunkt vor der Anwendung von IFRS 3 (überarbeitet 2008) liegt. Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen.

Aus dieser Änderung wird kein Einfluss auf den Konzernabschluss erwartet, da derartige Unternehmenszusammenschlüsse nicht vorliegen.

Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss:

Die Änderung beschränkt den Anwendungsbereich des Bewertungswahlrechts insoweit, als ausschließlich die Bestandteile der Anteile ohne beherrschenden Einfluss, die ein gegenwärtiges Eigentumsrecht und im Falle einer Liquidation für den Inhaber einen anteiligen Anspruch am Nettovermögen des Unternehmens

begründen, entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum proportionalen Anteil des gegenwärtigen Eigentumsrechts am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet werden dürfen. Andere Bestandteile der Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet, sofern nicht ein anderer IFRS (z. B. IFRS 2) einen anderen Bewertungsmaßstab vorschreibt. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen.

Da der Konzern keine Anteile ohne beherrschenden Einfluss hat, hat diese Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Nicht ersetzte und freiwillig ersetzte anteilsbasierte Vergütung:

Gemäß dieser Änderung ist ein Unternehmen (im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses) zur Erfassung des Ersatzes der anteilsbasierten Vergütung (ob obligatorisch oder freiwillig) verpflichtet, d.h. zur Aufteilung zwischen der Gegenleistung und dem aus dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand. Ersetzt das Unternehmen die aktienbasierten Vergütungszusagen des erworbenen Unternehmens, die aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses verfallen, erfasst es diese als den nach dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand. Die Änderung verdeutlicht außerdem die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen, die das erwerbende Unternehmen nicht durch eigene anteilsbasierte Vergütungszusagen ersetzt: Sofern diese ausübbar sind, stellen sie Anteile ohne beherrschenden Einfluss dar und werden mit dem marktbasieren Wert angesetzt. Sofern diese noch nicht ausübbar sind, sind sie mit dem marktbasieren Wert zu bewerten, als ob sie zum Erwerbszeitpunkt gewährt wurden, und zwischen den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und dem nach dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand aufzuteilen. Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Standard schreibt prospektive Anwendung ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 3 (2008) vor.

Da der Konzern derartige konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich nicht anwendet, wird aus diesem Standard keine Auswirkung auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Die Änderung verdeutlicht die Wechselwirkung zwischen den quantitativen und den qualitativen Angaben sowie die Art und den Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten und beinhaltet insbesondere Änderungen, die quantitative Angaben über das Ausfallrisiko betreffen. Diese Änderung ist rückwirkend anzuwenden.

Diese Änderung wird den Umfang der Angaben zu Finanzinstrumenten voraussichtlich weiter ausdehnen. Sie wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren haben.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Änderung stellt klar, dass die Analyse des sonstigen Ergebnisses für einzelne Eigenkapitalbestandteile entweder in der Eigenkapitalveränderungsrechnung oder im Anhang zu erfolgen hat. Diese Änderung ist rückwirkend anzuwenden.

Diese Änderung hat gegebenenfalls lediglich darstellerische Auswirkung auf den Konzernabschluss. Der Konzern wird diese Analyse unverändert darstellen. Diese Änderung wird daher keine Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss haben.

IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse

Die Änderung stellt klar, dass die aus IAS 27 resultierenden Folgeänderungen in IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen sowie IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, oder zu einem früheren Zeitpunkt, sofern eine vorzeitige Anwendung von IAS 27 beschlossen wird. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Standard schreibt rückwirkende Anwendung vor.

In Ermangelung entsprechender Transaktionen im betreffenden Referenzzeitraum erwartet der Konzern aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 34 Zwischenberichterstattung

Die Änderung enthält Leitlinien zur Anwendung von Angebotsgrundsätzen in IAS 34 und erweitert die Liste von angabepflichtigen Ereignissen und Geschäftsvorfällen insbesondere um folgende Beispiele: Umstände, die voraussichtlich die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und deren Klassifizierung beeinflussen werden, Überleitung von Finanzinstrumenten zwischen den verschiedenen Hierarchiestufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, Änderungen der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten, Änderungen bei Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen. Diese Änderung ist rückwirkend anzuwenden.

Diese Änderung kann zu einer Ausweitung der Berichterstattung im Zwischenabschluss führen. Sie wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und das Konzernergebnis haben.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Die Änderung stellt klar, dass dann, wenn der beizulegende Zeitwert einer Prämiegutschrift anhand des beizulegenden Zeitwerts der Prämien bewertet wird, gegen die sie eingelöst werden kann, sonstige den Kunden, die keine Prämiegutschriften aus einem ursprünglichen Verkauf erworben haben, gewährte Skonti und Anreize mit zu berücksichtigen sind. Diese Änderung ist rückwirkend anzuwenden.

Da der Konzern keine Kundenbindungsprogramme hat, werden aus dieser Änderung keine Auswirkungen erwartet.

3. Konsolidierungskreis und Unternehmenszusammenschlüsse

In den Konzernabschluss sind die Tochtergesellschaften einbezogen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte des Tochterunternehmens besitzt, es sei denn, es kann eindeutig bestimmt werden, dass dieser Besitz nicht eine Beherrschung begründet. Die Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, ab dem der Konzern die Beherrschung erlangt und ab dem Zeitpunkt nicht mehr konsolidiert, sobald durch den Konzern keine Beherrschung mehr besteht.

Der Konsolidierungskreis im Konzernabschluss umfasst folgende Unternehmen:

	Anteils- besitz 31.12.2010 in %	Anteils- besitz 31.12.2009 in %	Jahr der Erst- konsoli- dierung	Eigenkapital 31.12.2010 in Tsd. €	Ergebnis 2010 in Tsd. €
XING Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	100	100	2006	-44	121
openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100	100	2006	30	-52
Grupo Galenicom Tecnologias de la Informacion (eConozco), S.L., Barcelona, Spanien	100	100	2007	-5	-7
XING International Holding GmbH, Hamburg, Deutschland	100	100	2007	-31	-14.200
XING Networking Spain, S.L., Barcelona, Spanien ¹⁾	100	100	2007	126	104
EUDA Uluslararası Danışmanlık ve Bilisim Hizmetleri Limited Sirketi (XING Turkey), Istanbul, Türkei ²⁾	100	100	2008	121	25
XING Switzerland GmbH, Sarnen, Schweiz ¹⁾	100	100	2008	29	1
XING Italy S.R.L., Mailand, Italien ¹⁾	100	100	2009	35	-13
Socialmedian Inc., Wilmington, Delaware, USA	100	100	2009	0	0
XING İnsan Kaynakları Uluslararası Danışmanlık Hizmetleri Ltd. Sti., Istanbul, Türkei ²⁾	100	0	2010	-1	-4
Kronen tausend615 GmbH, Berlin (zukünftig: XING Events GmbH, Hamburg)	100	0	2010	25	0

¹⁾ 100 Prozent werden mittelbar über Anteile in Höhe von 100 Prozent an der XING International Holding GmbH, Hamburg, Deutschland, gehalten.

²⁾ Anteile in Höhe von 99,5 Prozent werden mittelbar durch die XING International Holding GmbH, Hamburg, Deutschland, und 0,5 Prozent der Anteile werden direkt von der XING AG gehalten.

Im Januar 2009 hatte der Konzern seine Anteile an der XING Hong Kong Ltd. von 85 Prozent auf 100 Prozent aufgestockt. Dafür wurden 80 Tsd. € bezahlt. Der Erwerb hat den Geschäfts- oder Firmenwert entsprechend erhöht, da die XING Hong Kong bereits für das Geschäftsjahr 2008 voll konsolidiert worden war.

Am 13. Januar 2009 wurde in Mailand XING Italy S.R.L. mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 25 Tsd. € gegründet.

Im Januar 2009 hat XING die Socialmedian Inc., Wilmington, Delaware, USA, einen führenden Entwickler im Bereich Online News Netzwerke, übernommen. Der Kaufpreis, bestehend aus einer Bar-Komponente und Aktien, betrug 2,9 Mio. € zuzüglich eines erfolgsabhängigen möglichen Earn-outs bis maximal 2,5 Mio. €.

Im Juni 2010 wurde die XING İnsan Kaynakları Uluslararası Danışmanlık Hizmetleri Ltd. Sti., Istanbul, Türkei, mit einem gezeichneten Kapital von 5.000 TRY gegründet.

Im Dezember 2010 erwarb die XING AG die Kronen tausend615 GmbH mit Sitz in Berlin mit einem gezeichneten Kapital von 25 Tsd. €. Die Gesellschaft soll zukünftig unter dem Namen XING Events GmbH mit Sitz in Hamburg firmieren. Sie erwarb im Dezember 2010 100 Prozent der Anteile der Münchner Events-Plattform amiamo AG. Der Kaufpreis besteht aus einem Fixanteil in Höhe von 8,0 Mio. €, von dem bis zum Aufstellungszeitpunkt dieses Abschlusses 5,1 Mio. € gezahlt wurden. Ein Anteil von 1,9 Mio. €, der den Managementverkäufern zusteht, wurde einbehalten, da der Anspruch an eine ratiertlich zu berechnende 18-monatige Verbleibensvoraussetzung des Management in der amiamo AG gekoppelt ist. Der restliche Betrag (1,0 Mio. €)

dient im Wesentlichen zur Verrechnung mit übernommenen Verpflichtungen von der amianto AG. Zusätzlich können noch Earnouts mit einer Bandbreite von 0,00 € bis 3,3 Mio. € anfallen, deren exakte Höhe in zwei Jahren, abhängig von der geschäftlichen Entwicklung der amianto AG, ermittelt wird. Zu diesem Zeitpunkt ist auch die Auszahlung fällig.

Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, Erträge und Aufwendungen sowie sämtliche Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen wurden in voller Höhe eliminiert.

Die Tochtergesellschaften wurden beginnend mit dem Erwerbsdatum vollkonsolidiert. Als Erwerbsdatum gilt das Datum, zu dem XING die Beherrschung erlangte.

4. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Annahmen und Schätzungen, die sich auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge und die diesbezüglichen Erläuterungen auswirken. Obwohl diese Schätzungen durch die Geschäftsleitung nach bestem Wissen vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen abweichen.

Der Konzern bestimmt auf jährlicher Basis, ob der aus dem in Vorjahren getätigten Erwerb der spanischen und türkischen Gesellschaften resultierende Geschäfts- oder Firmenwert im Wert gemindert ist oder nicht. Dies setzt eine Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugerechnet wird, voraus. Eine Schätzung des erzielbaren Betrags bedeutet, dass der Konzern den zukünftigen erwarteten Cashflow der Zahlungsmittel generierenden Einheiten schätzt sowie einen angemessenen Diskontierungssatz wählt, um den Barwert dieser Cashflows zu berechnen. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2010 13.440 Tsd. € (Vorjahr: 13.440 Tsd. €).

Ermessensentscheidungen sind im Zusammenhang mit der Aktivierung von Entwicklungskosten für Software erforderlich. Die Gesellschaft hat diese Schätzungen auf der Grundlage der Informationen vorgenommen, die bis zur Veröffentlichung dieses Abschlusses zugänglich waren. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 7.416 Tsd. € (Vorjahr: 6.354 Tsd. €).

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts aktienbasierter Vergütungen muss das für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin erforderlich, geeignete, in dieses Bewertungsverfahren einfließende Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite sowie entsprechende Annahmen, zu bestimmen. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts aktienbasierter Vergütung werden in den sonstigen Angaben dargestellt.

5. Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns bestimmt seine eigene funktionale Währung und alle im Jahresabschluss enthaltenen Posten des jeweiligen Unternehmens werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung erfasst. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden im Periodenergebnis berücksichtigt.

Nicht monetäre Positionen, die zu historischen Anschaffungskosten in fremder Währung angesetzt sind, werden mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Positionen, die zum beizulegenden Zeitwert in fremder Währung angesetzt sind, werden mit dem Umrechnungskurs zu dem Zeitpunkt umgerechnet, zu dem der beizulegende Zeitwert bestimmt wurde.

Die funktionale Währung der XING Hong Kong Ltd. ist der Hongkong-Dollar (HKD), die funktionale Währung der openBC- Network Technology (Beijing) Co. Ltd. der chinesische Renminbi Yuan (CNY) und die der EUDA Uluslararası Danışmanlık ve Bilisim Hizmetleri Ltd. Sti. sowie der XING İnsan Kaynakları Uluslararası Danışmanlık Hizmetleri Ltd. Sti. die türkische Lira (TRY). Die funktionale Währung der XING Switzerland GmbH ist der Schweizer Franken (CHF) und die der Socialmedian der US-amerikanische Dollar (USD). Zum Bilanzstichtag werden die

Vermögenswerte und Schulden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird zu den gewichteten durchschnittlichen Umrechnungskursen des Jahres umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt ergebnisunwirksam als separater Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

6. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Ausgaben für den Erwerb von sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem der immaterielle Vermögenswert genutzt werden kann.

Gemäß IAS 38 und SIC 32 werden immaterielle Vermögenswerte, die aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entstehen, nur dann angesetzt, wenn der Konzern nachweisen kann, dass die technische Realisierbarkeit zur Fertigstellung des Projekts, so dass es für den internen Gebrauch oder den Verkauf genutzt werden kann, gegeben ist, dass die Absicht besteht, das Projekt durchzuführen und die Fähigkeit zum internen Gebrauch oder zum Verkauf des Vermögenswerts besteht, dass der Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren wird und die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Fertigstellung und die Fähigkeit zur zuverlässigen Messung der Ausgaben vorhanden ist. Nach dem erstmaligen Ansatz der Entwicklungskosten wird der Vermögenswert zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen bilanziert. Alle aktivierten Entwicklungskosten werden linear über die Restnutzungsdauer der XING-Plattform abgeschrieben.

Die Restnutzungsdauer der Plattform beträgt am 31. Dezember 2010 noch 48 Monate. Zum 1. Januar 2008 war die Nutzungsdauer der Plattform auf Basis einer aktuellen Schätzung auf weitere fünf Jahre festgelegt worden, sodass am 31. Dezember 2009 die Restnutzungsdauer noch 36 Monate betrug. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2010 wurde die Restnutzungsdauer auf weitere fünf Jahre festgelegt.

Der beizulegende Zeitwert der Entwicklungskosten wird jährlich auf Wertminderungen hin überprüft, solange der Vermögenswert noch nicht genutzt wird bzw. wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen untersucht, sobald Anzeichen hierfür erkennbar sind. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode für einen immateriellen Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer werden zumindest zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Der Konzern bilanziert Kundenbeziehungen, die aus dem in Vorjahren getätigten Erwerb der spanischen und türkischen Gesellschaften resultieren. Die Abschreibungsdauer für diese Kundenbeziehungen beläuft sich auf einen Zeitraum von vier bis elf Jahren. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz aus erzielbarem Betrag und Buchwert erfasst. Wenn der Grund für den Wertminderungsaufwand entfällt, wird der Wertminderungsaufwand aufgelöst, jedoch nur bis zu dem Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn zuvor kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Die Gesellschaft bilanziert Unternehmenserwerbe mit Hilfe der Erwerbsmethode, was im Falle eines positiven Unterschiedsbetrags zum Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts führt. Der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird anfänglich zu Anschaffungskosten angesetzt, wobei es sich um die Mehrkosten des Unternehmenszusammenschlusses gegenüber dem Anteil des Konzerns am Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden handelt. Nach IFRS wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht planmäßig über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Gesellschaft ist verpflichtet, den Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen, sofern keine Hinweise auf eine potenzielle Wertminderung bestehen.

Bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ist eine sofortige Überprüfung auf eine mögliche Wertminderung durchzuführen. Für die Zwecke der Überprüfung auf Wertminderung wird der Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt jeder der Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns zugerechnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Die Wertminderung wird bestimmt durch Ermittlung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht. Wenn der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit geringer ist als der Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibung über eine Nutzungsdauer von drei (IT-Ausstattung) bis zu 13 Jahren (Büroausstattung) und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die Restbuchwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mit Abschluss des Geschäftsjahres bei Bedarf überarbeitet und angepasst.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IAS 39 werden in unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Beim erstmaligen Ansatz solcher Vermögenswerte werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darüber hinaus berücksichtigt werden direkt zurechenbare Transaktionskosten von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind.

Nach erstmaligem Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und die Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Beteiligungen, die aktiv in einem organisierten Finanzmarkt gehandelt werden, wird am Ende des Geschäftsjahres durch den aktuellen Angebotspreis zum Bilanzstichtag ermittelt. Ist der beizulegende Zeitwert der Beteiligung nicht verlässlich ermittelbar, wird diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und „Sonstige Verbindlichkeiten“ werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertminderungen auf Finanzinstrumente werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern verfügt derzeit über keine Finanzinstrumente der Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und „Bis zur Endfälligkeit“ gehalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn i) die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus dem Vermögenswert auslaufen; ii) der Konzern das Recht, Cashflows aus dem Vermögenswert zu generieren, behält, jedoch eine Verpflichtung zur

vollständigen und unverzüglichen Zahlung der Cashflows an einen Dritten im Rahmen einer Vereinbarung zur Weiterleitung angenommen hat; oder iii) das Recht, Cashflows aus dem Vermögenswert zu generieren übertragen hat und entweder (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts übertragen wurden, oder (b) weder alle wesentlichen Risiken und Chancen des Vermögenswerts übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht des Vermögenswerts übertragen wurde.

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn die Verpflichtung aus der Verbindlichkeit erlassen oder aufgehoben wurde oder erloschen ist.

In Übereinstimmung mit IAS 12 werden latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit in der Bilanz und seiner steuerlichen Bemessungsgrundlage gebildet.

Aktive und passive latente Steuern werden in Höhe der für die nachfolgenden Geschäftsjahre angenommenen Steuerlasten bzw. Steuergutschriften auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen Steuergesetze gebildet. Aus steuerlichen Verlustvorträgen resultierende aktive latente Steuern werden aktiviert, soweit es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft ein steuerliches Ergebnis vorhanden ist, mit dem die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können.

Latente Steuern sind unter Verwendung der zu dem Zeitpunkt gültigen Steuersätze zu ermitteln, zu dem es wahrscheinlich ist, dass die temporären Differenzen ausgeglichen werden. Die Auswirkungen von Änderungen in der Steuergesetzgebung, die sich in Bezug auf aktive und passive latente Steuern ergeben, sind während der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, in der die Änderung wirksam wird. Der Steuersatz von 32,3 Prozent (Vorjahr: 32,3 Prozent) setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie dem durchschnittlich anwendbaren Gewerbesteuerersatz.

Aktive latente Steuern sind zu bilden, wenn Aktiva zu einem niedrigeren Wert bzw. Passiva zu einem höheren Wert als der steuerlichen Bemessungsgrundlage ausgewiesen sind, sofern diese Unterschiede temporär und steuerlich abzugsfähig sind.

Passive latente Steuern sind zu bilden, wenn Aktiva zu einem höheren Wert bzw. Passiva zu einem niedrigeren Wert als der steuerlichen Bemessungsgrundlage ausgewiesen sind, sofern diese Unterschiede temporär und steuerbar sind.

Die Berechnung aktiver latenter Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge erfolgt auf Basis eines überschaubaren Planungszeitraums von zwei Jahren.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche oder nicht mehr vollständig einbringliche Beträge erfasst. Wertberichtigungen werden dann vorgenommen, wenn es objektive Hinweise darauf gibt, dass die Forderungen nicht mehr oder nicht mehr vollständig einbringlich sind.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Barbestände werden zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Kosten der Eigenkapitalbeschaffung werden nach IAS 32.35 als Abzug vom Eigenkapital (Verrechnung mit der Kapitalrücklage) unter Abzug der damit verbundenen Ertragsteuervorteile bilanziert, jedoch nur, sofern diese wahrscheinlich zur erwarten sind.

Einige Mitarbeiter und Führungskräfte des Konzerns erhalten aktienbasierte Vergütungen in Form von Eigenkapitalinstrumenten (Aktienoptionen). Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit diesen Eigenkapitalinstrumenten entstehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird durch externe Sachverständige unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt.

Die Aufwendungen aus den Transaktionen werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über den Zeitraum erfasst, in dem die Leistungs- und/oder Dienstbedingungen erfüllt werden. Dieser Zeitraum endet erst zu dem Zeitpunkt, ab dem der betreffende Mitarbeiter bzw. die Führungskraft unwiderruflich bezugsberechtigt wird (Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit). Die kumulierten Aufwendungen reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die auf Grundlage der besten Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und der zum Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt.

Der Erwerb eigener Aktien wird direkt im Eigenkapital erfasst und mindert entsprechend das Eigenkapital. Finanzierungsleasingverhältnisse, durch die im Wesentlichen sämtliche Risiken und der gesamte Nutzen aus dem Eigentum an dem geleasteten Vermögenswert auf den Konzern übergehen, werden bei Beginn des Leasingverhältnisses mit dem Anschaffungswert des Leasinggegenstandes aktiviert. Die Leasingzahlungen werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil der Leasingschuld aufgeteilt, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz für die verbleibende Verbindlichkeit entsteht. Finanzierungskosten werden direkt erfolgswirksam erfasst. Zum 31. Dezember 2010 bestanden, ebenso wie am 31. Dezember 2009, keine Finanzierungsleasingverhältnisse mehr.

Rückstellungen werden angesetzt, wenn i) die Gesellschaft eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat, ii) es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen erforderlich sein wird, um die Verpflichtung zu erfüllen und iii) eine zuverlässige Schätzung dahingehend vorgenommen werden kann, wie hoch die Verpflichtung ist.

Eventualverbindlichkeiten sind definiert als mögliche Verpflichtungen, deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Verpflichtungen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist oder ein Abfluss von Ressourcen nicht verlässlich beziffert werden kann, sind unter diesem Posten zusammengefasst. Gemäß IAS 37 sind Eventualverbindlichkeiten nicht in der Bilanz auszuweisen.

Erträge aus Mitgliedsbeiträgen werden tagesgenau unter Berücksichtigung der anteiligen Dauer der jeweiligen Mitgliedschaft zum Bilanzstichtag erfasst. Sämtliche erhaltenen Vorauszahlungen für Perioden nach dem Stichtag sind in der Bilanz als Erlösabgrenzung ausgewiesen; die Umsatzerlöse werden in den nachfolgenden Zeiträumen erfasst.

Erträge aus den Bereichen Jobs und Advertising werden tagesgenau unter Berücksichtigung der anteiligen Dauer der jeweiligen Vertragslaufzeit zum Bilanzstichtag erfasst. Sämtliche erhaltenen Zahlungen für Perioden nach dem Stichtag sind in der Bilanz als Erlösabgrenzung ausgewiesen; die Umsatzerlöse werden in den nachfolgenden Zeiträumen erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Es kann zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

7. Unternehmenserwerbe und aufgegebene Geschäftsbereiche Erwerb von Anteilen an Socialmedian Inc.

Der Konzern hat am 2. Februar 2009 (closing) 100 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der Socialmedian Inc., Wilmington, Delaware, USA, erworben, die ein internetbasiertes social network betreibt. Der Erwerb wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Socialmedian wurde am 31. März 2009 erstkonsolidiert, da zu diesem Zeitpunkt die Beherrschung erlangt wurde.

Die Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 2.900 Tsd. € für 100 Prozent der Anteile wurden in 2009 durch eine Barzahlung in Höhe von 1.806 Tsd. € und eine im März 2009 durchgeführte Kapitalerhöhung (1.094 Tsd. €) beglichen. Zusätzlich wurden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten in Höhe von 347 Tsd. € und in das Eigenkapital der Socialmedian geleistete Zahlungen von 205 Tsd. € aktiviert.

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs von 100 Prozent der Anteile:

in Tsd. €	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	15
Abfluss von Zahlungsmitteln	-2.358
Zahlungsmittelabfluss (Saldo)	-2.343

Socialmedian hat das Periodenergebnis des Konzerns in 2010 mit 0 € (Vorjahr: -261 Tsd. €) beeinflusst. Der angesetzte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Synergien und sonstigen Vorteilen aus der Zusammenfassung der Vermögenswerte und Aktivitäten von Socialmedian mit denen des Konzerns.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden von Socialmedian entsprechen den Buchwerten und stellen sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt wie folgt dar:

Erstkonsolidierung in Tsd. €	31.03.2009
Kaufpreis der Anschaffung	2.900
Kapitalerhöhung Socialmedian	205
Nebenkosten der Anschaffung	347
	3.452
Eigenkapital Socialmedian	-514
Geschäfts- oder Firmenwert	2.938

Im Rahmen des Erwerbs von Socialmedian wurden Vermögenswerte in Höhe von 443 Tsd. € übernommen.

Aufgrund einer veränderten Unternehmensstrategie konnten die Synergien und sonstigen Vorteile der Unternehmensakquisition nicht mehr genutzt werden, so dass zum 31. Dezember 2009 eine Wertberichtigung auf den Geschäfts- oder Firmenwert sowie auf die sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 100 Prozent vorgenommen werden musste.

Sonstige Angaben nach IFRS 3 B64 sind - mangels verlässlicher IFRS-Werte - nicht durchführbar.

Erwerb von Anteilen an der XING Hong Kong Ltd.

Im Januar 2009 hat der Konzern seine Anteile an der XING Hong Kong Ltd. von 85 Prozent auf 100 Prozent aufgestockt. Dafür wurden 80 Tsd. € bezahlt. Der Erwerb hat den Geschäfts- oder Firmenwert entsprechend erhöht, da die XING Hong Kong Ltd. bereits für das Geschäftsjahr 2008 voll konsolidiert worden war.

Gründung der XING Italy S.R.L.

Am 13. Januar 2009 wurde die XING Italy in Mailand, Italien, gegründet. Aufgabe der XING Italy sollte die Verbreitung des XING-Portals sowie der Vertrieb der XING-Produkte in Italien sein. Aufgrund des schwierigen Marktumfelds und der Erfahrungen der ersten Monate wurde im September 2009 beschlossen, die Aktivitäten in Italien wieder einzustellen, da der erforderliche Einsatz an finanziellen Mitteln für die realistisch zu erreichenden Ziele zu hoch wäre. Zur Abwicklung der Gesellschaft wurden im September 2009 Rückstellungen in Höhe von 400 Tsd. € aufwandswirksam erfasst. Hiervon betrafen 300 Tsd. € Personalverpflichtungen sowie jeweils 50 Tsd. € Verpflichtungen gegenüber rechtlichen Beratern und dem Vermieter der Geschäftsräume in Mailand. Die Rückstellung ist im vierten Quartal 2009 im Wesentlichen verbraucht worden.

Gründung der XING İnsan Kaynakları Uluslararası Danışmanlık Hizmetleri Ltd. Sti.

Im Juni 2010 wurde die XING İnsan Kaynakları Uluslararası Danışmanlık Hizmetleri Ltd. Sti., Istanbul, Türkei, mit einem Eigenkapital von 5.000 TRY gegründet und erstkonsolidiert.

Erwerb der Kronen tausend615 GmbH und Abschluss des Kaufvertrages der amianto AG

Im Dezember 2010 erwarb die XING AG die Kronen tausend615 GmbH mit Sitz in Berlin mit einem gezeichneten Kapital von 25 Tsd. €. Die Gesellschaft soll zukünftig unter dem Namen XING Events GmbH mit Sitz in Hamburg firmieren. Sie erwarb im Dezember 2010 100 Prozent der Anteile der Münchner Events- und Ticketing-Plattform amianto AG. Der Kaufpreis besteht aus einem Fixanteil in Höhe von 8,0 Mio. €, von dem bis zum Aufstellungszeitpunkt dieses Abschlusses 5,1 Mio. € gezahlt wurden. Ein Anteil von 1,9 Mio. €, der den Managementverkäufern zusteht, wurde einbehalten, da der Anspruch an eine ratiertlich zu berechnende 18-monatige Verbleibensvoraussetzung des Management in der amianto AG gekoppelt ist. Der restliche Betrag (1,0 Mio. €) dient im Wesentlichen zur Verrechnung mit übernommenen Verpflichtungen von der amianto AG. Zusätzlich können noch Earnouts mit einer Bandbreite von 0,00 € bis 3,3 Mio. € anfallen, deren exakte Höhe in zwei Jahren, abhängig von der geschäftlichen Entwicklung der amianto AG, ermittelt wird. Zu diesem Zeitpunkt ist auch die Auszahlung fällig.

Weitere nach IFRS 3 B66 erforderliche Angaben sind uns - mangels verlässlicher IFRS-Werte - derzeit nicht möglich.

Die Erstkonsolidierung der amianto AG wird im Rahmen der Erstellung des Quartalsabschlusses zum 31. März 2011 rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt erfolgen.

B Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Die XING AG verfügt über ein berichtspflichtiges Segment mit den Bereichen Subscriptions (Abonnement-Mitgliedschaften), E-Recruiting (Stellenanzeigen und Recruiter-Mitgliedschaften), Advertising (Display Advertising, Enterprise Groups, BestOffers und Unternehmensprofile) und Sonstige.

Die Umsatzerlöse lassen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt aufteilen:

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Subscriptions	42.424	37.114
E-Recruiting	7.095	4.412
Advertising	3.897	2.370
Other	83	104
Gesamt	53.499	44.000

9. Sonstige betriebliche Erträge

In nachfolgender Tabelle sind die wesentlichen Posten der sonstigen betrieblichen Erträge dargestellt:

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Erträge aus Rücklastschriften	269	471
Erträge aus Sachbezügen	233	130
Erträge aus Währungsumrechnung	56	100
Periodenfremde Erträge	13	0
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	27	0
Übrige	185	384
Gesamt	783	1.085

10. Personalaufwand

In nachfolgender Tabelle ist der Personalaufwand einschließlich der Kosten für freie Mitarbeiter aufgeschlüsselt:

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Gehälter und sonstige Arten von Vergütung	13.901	11.670
Aktienoptionsprogramm	713	1.048
Beiträge zur Sozialversicherung (Arbeitgeberanteil)	2.405	1.837
Urlaubsrückstellungen	8	170
Pensionsaufwendungen (beitragsorientierter Versorgungsplan)	287	227
Restrukturierung	329	300
Übrige	74	44
Gesamt	17.717	15.296

Im Gegensatz zum Vorjahr werden die Aufwendungen für Fortbildungskosten (324 Tsd. €, Vorjahr: 271 Tsd. €) und lohnsteuerfreie freiwillige soziale Aufwendungen (191 Tsd. €, Vorjahr: 114 Tsd. €) nicht im Personalaufwand, sondern unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

Die Beiträge zur Sozialversicherung enthalten Zahlungen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 1.137 Tsd. € (Vorjahr: 870 Tsd. €).

11. Marketingaufwand

Die Marketingaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Marketingkosten	6.629	5.157
Veranstaltungen	170	56
Verkaufsprovision	0	73
Sonstiges	16	19
Gesamt	6.815	5.305

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In nachfolgender Tabelle sind die wesentlichen Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgeschlüsselt:

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
IT-Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Dienstleistungen für neue Märkte	3.780	3.914
Rechtsberatung-, Prüfungs- und Buchführungskosten	1.964	1.986
Raumkosten	1.391	1.075
Kosten für Zahlungsabwicklung	1.229	1.895
Miete/Leasing	820	418
Server-Hosting, Verwaltung und Traffic	735	840
Reise-, Bewirtungs- und sonstige Geschäftskosten	721	707
Sonstige Personalkosten	625	382
Fortbildungskosten	324	271
Forderungsverluste	165	259
Telefon/Mobilfunk/Porto/Kurier	199	256
Bürobedarf	202	147
Aufsichtsratsvergütung	170	136
Übrige	704	310
Gesamt	13.029	12.596

Im Gegensatz zum Vorjahr werden die Aufwendungen für Fortbildungskosten (324 Tsd. €, Vorjahr: 271 Tsd. €) und lohnsteuerfreie freiwillige soziale Aufwendungen (191 Tsd. €, Vorjahr: 114 Tsd. €) nicht im Personalaufwand, sondern unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Miet-/Leasingaufwand und Kosten für Server-Hosting, Verwaltung und Traffic sind im Gegensatz zum Vorjahr getrennt voneinander ausgewiesen. Der Ausweis der Vorjahreszahlen wurde entsprechend angepasst.

Die übrigen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Kursaufwendungen, periodenfremde Aufwendungen, Ausgaben für Beiträge, Schwerbehindertenabgabe, sonstige Abgaben und Aufwand für Versicherungen.

13. Abschreibungen

Die Abschreibungen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer vorgenommen und lassen sich wie folgt aufteilen:

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte		
Erworbene Software	1.072	3.708
Selbstentwickelte Software	1.730	2.007
Geschäfts- oder Firmenwert und Finanzanlagen	0	3.677
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.224	607
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.173	828
Abschreibungen auf Finanzierungsleasing (Kaufleasing)	0	110
Gesamt	5.199	10.937

In 2010 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen. In den Abschreibungen des Vorjahres sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5.086 Tsd. € enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres bezogen sich auf den Goodwill der Socialmedian (2.994 Tsd. €), den Goodwill der XING Hong Kong (484 Tsd. €), der Plazes (199 Tsd. €) sowie das Billingsystem (1.409 Tsd. €).

14. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Das Finanzergebnis besteht aus folgenden Posten:

in Tsd. €	01.01.2010 – 31.12.2010	01.01.2009 – 31.12.2009
Finanzerträge	84	359
Finanzaufwendungen	-74	-37
Gesamt	10	322

15. Ertragsteuern

Das Ertragsteuerergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	01.01.2010 – 31.12.2010	01.01.2009 – 31.12.2009
Latente Steuern	72	463
Gewerbsteuer	2.112	864
Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag)	2.012	986
Steuernachzahlungen für Vorjahre	117	577
Sonstige Steuern	8	21
Gesamt	4.321	2.911

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung:

in Tsd. €	01.01.2010 – 31.12.2010	01.01.2009 – 31.12.2009
Verbrauch steuerlicher Verlustvorträge	31	-25
Passivierung Restrukturierungsaufwendungen	-145	0
Ansatz von selbstentwickelter Software	343	535
Abschreibung Kundenbeziehungen	-124	0
Übrige	-33	-47
Gesamt	72	463

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Überleitung des erwarteten Steueraufwands und des tatsächlichen Steueraufwands:

in Tsd. €	01.01.2010 – 31.12.2010	01.01.2009 – 31.12.2009
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	11.532	1.230
Erwartetes Steuerergebnis	3.722	397
Steuerliche Effekte auf		
Steuernachzahlungen auf Vorjahre	117	577
Nicht angesetzte latente Steuern auf Verlustvorträge	0	350
Unterschiede ausländische Steuersätze	-3	-4
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	485	1.591
Tatsächliches Steuerergebnis	4.321	2.911

Der theoretische Steuersatz wird wie folgt ermittelt:

in %	31.12.2010	31.12.2009
Körperschaftsteuer einschl. Solidaritätszuschlag (effektiv)	15,83	15,83
Gewerbesteuersatz	16,45	16,45
Durchschnittlicher Steuersatz	32,28	32,28

In der Bilanz setzen sich die latenten Steuern wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Steuerliche Verlustvorträge	340	346
Ansatz von selbstentwickelter Software	-2.394	-2.051
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenbeziehungen)	-421	-545
Übrige	129	-49
Gesamt	-2.346	-2.299

Die latenten Steueransprüche (485 Tsd. €, Vorjahr: 346 Tsd. €) und die latenten Steuerverbindlichkeiten (2.831 Tsd. €, Vorjahr: 2.646 Tsd. €) wurden nicht miteinander saldiert.

Zum 31. Dezember 2010 liegen keine steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland vor. In Spanien bestehen Verlustvorträge von rd. 1,1 Mio. € (Vorjahr: Spanien rd. 1,2 Mio. €). In Spanien können Verlustvorträge 15 Jahre vorgetragen und genutzt werden.

Die latenten Steuern für immaterielle Vermögenswerte (Kundenbeziehungen) haben sich durch die Abschreibung der Kundenbeziehungen reduziert.

16. Ergebnis je Aktie

Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien

Das Ergebnis je Aktie gibt an, welcher Teil des in einer Periode erwirtschafteten Ergebnisses auf eine Aktie entfällt. Hierbei wird das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien dividiert. Eine Verwässerung dieser Kennzahl kann durch so genannte potentielle Aktien (wie im Falle von XING in Bezug auf die ausgegebenen Aktienoptionen) auftreten.

Die folgende Tabelle zeigt die gewichtete Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien für das Geschäftsjahr 2010:

Datum	Anzahl Aktien aus Kapitalerhöhung	Im Umlauf befindliche Stückaktien	Anzahl Tage	Gewichtete Aktienzahl
01.01.2010	0	5.272.447	322	4.651.310
19.11.2010	5.199	5.277.646	10	144.593
29.11.2010	3.179	5.280.825	3	43.404
02.12.2010	1.446	5.282.271	4	57.888
06.12.2010	2.504	5.284.775	1	14.479
07.12.2010	7.221	5.291.996	25	362.465
Gesamt	19.549	5.291.996	365	5.274.139

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzernergebnis des Konzerns in Tsd. €	7.211	-1.681
Durchschnittliche Anzahl der Aktien in Stück	5.274.139	5.156.470
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,37 €	-0,33 €

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Im Dezember 2006 hat die Gesellschaft insgesamt 160.617 Aktienoptionen an Mitarbeiter und Führungskräfte des Konzerns ausgegeben. Weitere 51.178 Aktienoptionen wurden im September 2007 gewährt. Im März 2008 wurden Mitarbeitern 67.017 Aktienoptionen gewährt. Im September 2008 wurden Mitarbeitern weitere 92.759 Aktienoptionen gewährt. In 2009 wurden nochmals 153.000 Aktienoptionen ausgegeben. Im Januar 2010 wurden weitere 50.000 und im Dezember 2010 noch einmal 10.000 Aktienoptionen ausgegeben. Jede Aktienoption gewährt das Recht auf Bezug einer Stückaktie oder Barausgleich. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses ist dabei nach IAS 33.58 von der Bedienung der Optionen durch Aktien auszugehen.

Die potenziellen Stammaktien verwässern das Ergebnis, wenn die Optionen ‚im Geld‘ sind, das heißt, wenn der Ausübungspreis unter dem Börsenkurs liegt. Zum Vergleich mit dem Börsenkurs wird der durchschnittliche Kurs der Periode benutzt. Bei den Aktienoptionen der XING AG findet der IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung Anwendung. In diesem Fall muss der Ausgabepreis der Option den beizulegenden Zeitwert enthalten, der dem Unternehmen im Laufe der Anwartschaftszeit der Optionen durch die Arbeitsleistung des Mitarbeiters noch zufließt. Zur Bestimmung des beizulegenden Werts der dem Unternehmen noch zufließenden Arbeitsleistung des Arbeitnehmers wird auf den beizulegenden Wert der Option bei Gewährung verwiesen. Dieser Wert nimmt im Zeitablauf der Sperrfrist ab.

Übersicht über die Aktienoptionen und deren Sperrfristen der XING AG:

	in €	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre
Dezember 2006	30,00	80.115	40.058	40.058
September 2007	36,55	27.100	12.950	12.400
März 2008	40,60	33.509	16.754	16.754
September 2008	33,25	46.379	23.190	23.190
Januar 2009	30,00	25.000	12.500	12.500
August 2009	27,80	12.500	6.250	6.250
September 2009	32,76	11.000	5.500	5.500
November 2009	33,16	14.000	7.000	7.000
Januar 2010	31,53	25.000	12.500	12.500
Dezember 2010	32,93	5.000	2.500	2.500

Der durchschnittliche Börsenkurs der Aktie der XING AG während des Geschäftsjahres 2010 betrug 29,52 € (durchschnittlicher Schlusskurs). Somit kommen lediglich die August 2009 gewährten Optionen als verwässernd in Betracht. Alle anderen Optionen können aber in Folgeperioden verwässernd wirken. Im Vorjahr wurde die Aktienoptionen Dezember 2006 als verwässernd in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses einbezogen.

Die Optionen August 2009 weisen folgende beizulegende Zeitwerte bei Gewährung auf, die als noch zu erbringende Arbeitsleistung über die Sperrfrist verteilt werden.

Ausgabemonat	Beizulegender Zeitwert bei Gewährung in €	Verbleibender Zeitwert in € der noch zu erbringenden Arbeitsleistung bei Sperrfrist		
		2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre
August 2009	9,38 - 10,77	2,74	5,33	6,96

Ausgabemonat	Ausgabepreis der Option inklusive des verbleibenden Zeitwerts für noch zu erbringende Arbeitsleistung in € bei Sperrfrist		
	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre
August 2009	30,54	33,13	34,76

Somit liegt keine der gewährten Aktienoptionen unter dem durchschnittlichen Börsenkurs von 29,52 €.

Damit entsteht zum 31. Dezember 2010 kein Verwässerungseffekt aus Aktienoptionen und das verwässerte Ergebnis entspricht dem unverwässerten Ergebnis.

C Erläuterungen zur Konzernbilanz

17. Langfristige Vermögenswerte

Wertminderungstests des Geschäfts- oder Firmenwerts und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den folgenden folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU), die Teil des berichteten Segments sind, zugeordnet:

- Subscriptions
- E-Recruiting
- Advertising
- Other

Die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgte anhand des Umsatzverteilungsschlüssels der sich aus den Umsätzen des Planungsmodells ergab:

in Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Subscriptions	10.164	10.164
E-Recruiting	2.255	2.255
Advertising	916	916
Other	105	105
Gesamt	13.440	13.440

Die Überprüfung der Werthaltigkeit führte zu keinem Abwertungsbedarf.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit Subscriptions

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit **Subscriptions** basiert auf den Cashflow-Prognosen des vom Management genehmigten Budgets für 2011. Für die Jahre 2012-2015 wurde das Budget für 2011 unter der Annahme eines moderaten Umsatzwachstums extrapoliert. Das Umsatzwachstum basiert auf dem vorhandenen Kundenstamm, der sich über die Jahre weiterentwickelt.

Der Anstieg der Aufwendungen in der Periode 2012 bis 2015 wurde aufgrund der Einschätzung des Vorstands im Geschäftsmodell um 2 Prozent geringer eingeschätzt als der Anstieg der Umsatzerlöse. Da dem Management für die abschließende Unendlichkeitsbetrachtung in dem Geschäftsmodell der Gesellschaft aufgrund fehlender Vergleichsobjekte keine verlässliche Schätzung möglich war, wurde ein Wachstumsfaktor von 0 Prozent angenommen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungsfaktor nach Steuern beträgt 9,1 Prozent.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit E-Recruiting

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit **E-Recruiting** basiert auf den Cashflow-Prognosen des vom Management genehmigten Budgets für 2011. Für die Jahre 2012-2015 wurde das Budget für 2011 unter der Annahme eines prozentual zweistelligen Umsatzwachstums extrapoliert.

Da dem Management für die abschließende Unendlichkeitsbetrachtung in dem Geschäftsmodell der Gesellschaft aufgrund fehlender Vergleichsobjekte keine verlässliche Schätzung möglich war, wurde ebenfalls ein Wachstumsfaktor von 0 Prozent angenommen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungsfaktor vor Steuern beträgt ebenfalls 9,1 Prozent.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit Advertising

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit **Advertising** basiert auf den Cashflow-Prognosen des vom Management genehmigten Budgets für 2011. Für die Jahre 2012-2015 wurde das Budget für 2011 unter der Annahme eines prozentual deutlich zweistelligen Umsatzwachstums extrapoliert.

Da dem Management für die abschließende Unendlichkeitsbetrachtung in dem Geschäftsmodell der Gesellschaft aufgrund fehlender Vergleichsobjekte keine verlässliche Schätzung möglich war, wurde ebenfalls ein Wachstumsfaktor von 0 Prozent angenommen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungsfaktor vor Steuern beträgt auch hier 9,1 Prozent.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit Others

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit **Others** basiert auf den Cashflow-Prognosen des vom Management genehmigten Budgets für 2011. Für die Jahre 2012-2015 wurde das Budget für 2011 unter der Annahme eines hohen Umsatzwachstums extrapoliert.

Da dem Management für die abschließende Unendlichkeitsbetrachtung in dem Geschäftsmodell der Gesellschaft aufgrund fehlender Vergleichsobjekte keine verlässliche Schätzung möglich war, wurde ebenfalls ein Wachstumsfaktor von 0 Prozent angenommen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungsfaktor vor Steuern beträgt auch hier 9,1 Prozent.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Das Management ist der Auffassung, dass eine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen nicht dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten zum Stichtag Markenrechte, den Kundenstamm, erworbene sowie selbst entwickelte Software und den Geschäfts- oder Firmenwert.

Der Buchwert der erworbenen Software ist um 17 Tsd. € auf 2.969 Tsd. € (Vorjahr: 2.952 Tsd. €) gestiegen.

Der Buchwert der selbstentwickelten Software ist um 1.062 Tsd. € von 6.354 Tsd. € auf 7.416 Tsd. € gestiegen, die Anschaffungskosten haben sich im gleichen Zeitraum um 2.792 Tsd. € von 10.988 Tsd. € auf 13.780 Tsd. € erhöht. Die Entwicklungsleistungen im Geschäftsjahr entfielen insbesondere auf die Produkte Company Profiles, Universal Search, Webservice XWS und Growth.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2010 wurde die Nutzungsdauer der XING-Plattform auf fünf Jahre festgelegt. Die Restnutzungsdauer für die selbstentwickelte Website beträgt am 31. Dezember 2010 noch 48 Monate. Die aufwandswirksam erfassten Ausgaben für Entwicklung beliefen sich auf 728 Tsd. € (Vorjahr: 1.578 Tsd. €). Die aufwandswirksam erfassten Ausgaben für Entwicklung in den Personalkosten beträgt 7.755 Tsd. € (Vorjahr: 3.145 Tsd. €).

Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2010 blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert und teilt sich wie folgt auf: XING Spain 8.070 Tsd. €, eConozco 1.192 Tsd. € und XING Turkey 4.178 Tsd. €.

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten sind Kundenbeziehungen der erworbenen Auslandstochtergesellschaften XING Spain in Höhe von 729 Tsd. € (Vorjahr: 996 Tsd. €), XING Turkey in Höhe von 396 Tsd. € (Vorjahr: 449 Tsd. €) und eConozco in Höhe von 180 Tsd. € (Vorjahr: 233 Tsd. €) aktiviert.

Die Nettowährungsdifferenzen bei immateriellen Vermögenswerten aus der Währungsumrechnung von Tochtergesellschaften werden als unwesentlich angesehen.

Sachanlagen

Die Sachanlagen zum 31. Dezember 2010 bestehen aus EDV-Hardware und sonstiger Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 2.012 Tsd. € (Vorjahr: 1.674 Tsd. €) sowie aus Mietereinbauten in Höhe von 883 Tsd. € (Vorjahr: 644 Tsd. €). Die Vorauszahlungen in Höhe von 350 Tsd. € wurden für Hardware geleistet, die erst in 2011 geliefert wurde.

Die Nettowährungsdifferenzen bei Sachanlagen aus der Währungsumrechnung von Tochtergesellschaften aus der Türkei und Asien werden als unwesentlich angesehen.

Der Buchwert der geleasteten Sachanlagen beträgt wie im Vorjahr 0 Tsd. €.

Andere langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die anderen finanziellen Vermögenswerte beinhalten zum Stichtag Beteiligungen an dem Unternehmen "KennstDuEinen" (50 Tsd. €, Vorjahr: 50 Tsd. €) sowie Mietkautionen (30 Tsd. €, Vorjahr: 18 Tsd. €).

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 erfolgte, mangels Erfüllung der Kriterien nach IAS 12.71, ein unsaldierter Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern.

Der folgende Anlagespiegel zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens auf.

Konzern-Anlagenspiegel

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010

in Tsd. €	Anschaffungs- und Herstellkosten			31.12.2010
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Selbsterstellte Software	10.988	2.792	0	13.780
2. Software und Lizenzen	6.211	1.089	0	7.300
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	16.917	0	0	16.917
4. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.138	0	0	7.138
	41.254	3.881	0	45.135
II. Sachanlagen				
1. Mietereinbauten	727	301	0	1.028
2. Technische Anlagen und Maschinen	37	0	0	37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.995	1.452	-3	5.444
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	350	0	350
	4.759	2.103	-3	6.859
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	250	0	0	250
2. Andere finanzielle Vermögenswerte	24	11	0	35
	274	11	0	285
Gesamt	46.287	5.995	-3	52.279

Abschreibungen und Wertberichtigungen			Buchwerte	
01.01.2010	Zugänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
-4.634	-1.730	-6.364	7.416	6.354
-3.259	-1.072	-4.331	2.969	2.952
-3.477	0	-3.477	13.440	13.440
-2.546	-1.224	-3.770	3.368	4.592
-13.916	-4.026	-17.942	27.193	27.338
-83	-62	-145	883	644
-37	0	-37	0	0
-2.321	-1.110	-3.432	2.012	1.674
0	0	0	350	0
-2.441	-1.173	-3.614	3.245	2.318
-200	0	-200	50	50
0	0	0	35	24
-200	0	-200	85	74
-16.557	-5.199	-21.756	30.523	29.730

Vergleichsperiode: Konzern-Anlagenspiegel

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009

in Tsd. €	Anschaffungs- und Herstellkosten aus Erst-				31.12.2009
	01.01.2009	Zugänge	konsolidierung	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Selbstentwickelte Software	7.323	3.665	0	0	10.988
2. Software und Lizenzen	4.480	1.731	0	0	6.211
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	13.823	100	2.994	0	16.917
4. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.169	3.528	441	0	7.138
	28.795	9.024	3.435	0	41.254
II. Sachanlagen					
1. Mietereinbauten	516	211	0	0	727
2. Technische Anlagen und Maschinen	37	0	0	0	37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.852	1.150	2	-9	3.995
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
	3.405	1.361	2	-9	4.759
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	24	226	0	0	250
2. Andere finanzielle Vermögenswerte	20	4	0	0	24
	44	230	0	0	274
Gesamt	32.244	10.615	3.437	-9	46.287

Abschreibungen und Wertberichtigungen				Buchwerte	
01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
-2.627	-2.007	0	-4.634	6.354	4.696
-659	-2.600	0	-3.259	2.952	3.821
0	-3.477	0	-3.477	13.440	13.823
-831	-1.715	0	-2.546	4.592	2.338
-4.117	-9.799	0	-13.916	27.338	24.678
-24	-59	0	-83	644	492
-37	0	0	-37	0	0
-1.447	-879	5	-2.321	1.674	1.405
0	0	0	0	0	0
-1.508	-938	5	-2.441	2.317	1.897
0	-200	0	-200	50	24
0	0	0	0	24	20
0	-200	0	-200	74	44
-5.625	-10.937	5	-16.557	29.729	26.619

18. Kurzfristige Vermögenswerte

Die zum Stichtag 31. Dezember 2010 bilanzierten Forderungen aus Dienstleistungen von XING sind analog zum Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die Steuererstattungsansprüche enthalten im Wesentlichen Kapitalertragsteuern.

Unten stehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen Vermögenswerte:

in Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Kostenabgrenzung	320	981
Sonstige Aktiva	505	260
Gesamt	825	1.241

Die Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen bestehen zum Stichtag aus frei verfügbaren Bankguthaben von 59.031 Tsd. € (Vorjahr: 42.861 Tsd. €) und Kassenbeständen von 5 Tsd. € (Vorjahr: 1 Tsd. €).

19. Eigenkapital und Minderheitenanteile

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde in 2010 um 19.549 € durch die Ausgabe von 19.549 nennwertlosen Stückaktien im Rahmen der Aktienoptionsprogramme für Mitarbeiter erhöht. Es beträgt per 31. Dezember 2010 5.291.996 € (Vorjahr: 5.272.447 €) und ist eingeteilt in 5.291.996 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien zu einem kalkulatorischen Wert von je 1,00 € am Grundkapital. Das gesamte Grundkapital ist voll erbracht. Alle Aktien sind mit gleichen Rechten ausgestattet.

Genehmigtes Kapital 2006

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 31. Oktober 2011 ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 1.925.850,00 € durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden bis zu Stück 1.925.850 Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist den Aktionären ein

Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um den Inhabern von Optionsscheinen, Wandelschuldverschreibungen oder Optionsanleihen, die von der Gesellschaft oder ihr nachgeordneten in- oder ausländischen Konzernunternehmen ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einräumen zu können, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde. Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich i.S.d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist im Falle von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern, ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Der Vorstand hat mit Genehmigung des Aufsichtsrats von dieser ihm eingeräumten Ermächtigung in 2009 Gebrauch gemacht und das Grundkapital um 70.073 € durch die Ausgabe von 70.073 nennwertlosen auf den Namen lautenden neuen Stückaktien erhöht. Nach der Kapitalerhöhung besteht das Genehmigte Kapital 2006 noch in Höhe von 1.855.777 €.

Der Vorstand hat von dieser ihm eingeräumten Ermächtigung in 2010 keinen Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital 2008

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Mai 2013 ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 675.000,00 € durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden bis zu 675.000 Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um den Inhabern von Optionsscheinen, Wandelschuldverschreibungen oder Optionsanleihen, die von der Gesellschaft oder ihr nachgeordneten in- oder ausländischen Konzernunternehmen ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einräumen zu können, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde.

Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich i.S.d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre ist im Falle von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern, ausgeschlossen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Der Vorstand hat von dieser ihm eingeräumten Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital I 2006

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. November 2006 unter Berücksichtigung der Änderungen durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 28. Mai 2009 um 200.822,00 € durch Ausgabe von bis zu Stück 200.822 auf den Namen lautenden Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2006). Das Bedingte Kapital I 2006 dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. November 2006 unter Berücksichtigung der Änderungen durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 28. Mai 2009 von der Gesellschaft im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 in der Zeit bis zum 31. Oktober 2011 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Aktienoptionen ausgegeben werden und die Inhaber dieser Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien oder einen Barausgleich gewährt. Die Ausgabe der Aktien aus dem Bedingten Kapital erfolgt zu dem gemäß lit. c) (e) zu TOP 6 der Hauptversammlung vom 3. November 2006 festgelegten Ausübungspreis. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

Durch Ausgabe von 674 Stück Bezugsaktien in 2009 im Nennwert von 674,00 € hat sich das Grundkapital um 674,00 € erhöht. Das bedingte Kapital I 2006 betrug damit zum 31.12.2009 noch 200.148,00 €. In 2010 wurde durch die Ausgabe von 19.549 Stück Bezugsaktien im rechnerischen Nennwert von 19.549,00 € das Grundkapital um 19.549,00 € erhöht. Das Bedingte Kapital I 2006 beträgt damit noch 180.599,00 €.

Bedingtes Kapital II 2006

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. November 2006 um insgesamt 1.540.680,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.540.680 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II 2006). Das Bedingte Kapital II 2006 dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten, die gemäß

Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 3. November 2006 unter TOP 7 lit. a) durch die Gesellschaft oder durch Gesellschaften, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehenden Ermächtigungsbeschlusses jeweils festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Wandlungs- oder Optionsrechte von ihren Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllen. Die Aktien nehmen sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen - vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Aus dem Bedingten Kapital II 2006 wurden in 2010 keine Aktien ausgegeben.

Bedingtes Kapital 2008

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Ausgabe von bis zu Stück 231.348 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien um insgesamt 231.348,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2008). Das Bedingte Kapital 2008 dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten, die gemäß Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 durch die Gesellschaft oder durch Gesellschaften, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Schuldverschreibungen ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben. Die Aktien nehmen - sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen - vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres am Gewinn teil, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen.

Das Bedingte Kapital 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 teilweise aufgehoben und beträgt noch 129.137,00 €. Aus dem Bedingten Kapital 2008 wurden in 2010 keine Aktien ausgegeben.

Bedingtes Kapital 2009

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Ausgabe von bis zu Stück 197.218 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien um insgesamt 197.218,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009). Das bedingte Kapital 2009 dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten, die gemäß Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 durch die Gesellschaft oder durch Gesellschaften, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Schuldverschreibungen ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben. Die Aktien nehmen - sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen - vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres am Gewinn teil, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen.

Das Bedingte Kapital 2009 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 teilweise aufgehoben und beträgt noch 102.900,00 €. Aus dem Bedingten Kapital 2009 wurden in 2010 keine Aktien ausgegeben.

Bedingtes Kapital 2010

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Ausgabe von bis zu Stück 94.318 neuen auf den Namen lautende Stückaktien um insgesamt 94.318,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010). Das bedingte Kapital 2010 dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten, die gemäß Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 durch die Gesellschaft oder durch Gesellschaften, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Schuldverschreibungen ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben. Die Aktien nehmen - sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen - vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres am Gewinn teil, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen.

Aus dem Bedingten Kapital 2010 wurden in 2010 keine Aktien ausgegeben.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 waren insgesamt 381.017 (Vorjahr: 369.487) Stück Aktienoptionen an Mitarbeiter, Führungskräfte und den Vorstand selbst ausgegeben, die noch nicht verfallen sind oder bereits ausgeübt wurden.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das Agio aus den in den Vorjahren durchgeführten Barkapitalerhöhungen abzüglich der in diesem Zusammenhang angefallenen Eigenkapitalbeschaffungskosten.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen beinhalten die Effekte aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und die auf das Aktienoptionsprogramm entfallenden zu passivierenden Personalkosten.

20. Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristige Erlösabgrenzung bezieht sich auf Mitgliedsbeiträge für zukünftige Perioden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr zum Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2010 beträgt die langfristige Erlösabgrenzung 1.337 Tsd. € (Vorjahr: 1.275 Tsd. €).

21. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2010 sind Körperschaftssteuer- und Gewerbesteuerverbindlichkeiten in Höhe von 2.329 Tsd. € (Vorjahr: 1.274 Tsd. €) bzw. 2.555 Tsd. € (Vorjahr: 1.426 Tsd. €) und ausländische Steuer in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr: 50 Tsd. €) zu verzeichnen.

Die zum Stichtag 31. Dezember 2010 bilanzierten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind analog zum Vorjahr ausnahmslos innerhalb eines Jahres fällig. Sie betragen 514 Tsd. € (Vorjahr: 802 Tsd. €).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 60 Tagen.

Die Erlösabgrenzung bezieht sich auf Mitgliedsbeiträge für zukünftige Perioden. Mitgliedsbeiträge für zukünftige Perioden mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten werden als kurzfristige Erlösabgrenzungen ausgewiesen und betragen 18.893 Tsd. € (Vorjahr: 14.958 Tsd. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Boni- und Anreizzahlungen	1.195	1.262
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	489	980
Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten	807	282
Rückstellung für Restructuring	621	0
Rückstellung für sonstige Fremdleistungen	323	230
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	311	254
Verbindlichkeiten aus Urlaubsrückstellungen	293	285
Rückstellung für Rückbauverpflichtung	229	0
Rückstellung für Marketingaufwendungen	226	248
Rückstellung für Nebenkosten des Geldverkehrs	122	160
Rückstellung für Aufsichtsratsvergütung	160	123
Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten	152	242
Rückstellung für Geschäftsbericht	100	100
Rückstellung für Buchführungskosten	80	4
Rückstellung für Entwicklung der Plattform	83	196
Sonstige Personalarückstellungen	74	169
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung	21	32
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	6	3
Verbindlichkeiten aus Investitionen	5	1.050
Sonstige	646	9
Gesamt	5.943	5.629

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

D Segmentberichterstattung

Anwendung von IFRS 8 „Geschäftssegmente“

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde durch die XING AG eine Segmentberichterstattung erstellt. Der Konzern hat dabei wie in den Vorjahren IFRS 8 „Geschäftssegmente“ angewendet.

Nach IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Steuerung von Konzernbereichen abzugrenzen, deren Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des berichtspflichtigen Segments entsprechen den Angaben im Abschnitt „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ dieses Anhangs.

Berichtspflichtige Segmente

Die XING AG verfügt über ein berichtspflichtiges Segment mit den Bereichen Subscriptions (Abonnement-Mitgliedschaften), E-Recruiting (Stellenanzeigen und Recruiter-Mitgliedschaften), Advertising (Display Advertising, Enterprise Groups, BestOffers und Unternehmensprofile) und Other.

Segmentumsatzerlöse

Die aufgeteilten Umsätze des Berichtszeitraums sind in den nachfolgenden Tabellen abgebildet:

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Subscriptions	42.424	37.114
E-Recruiting	7.095	4.412
Advertising	3.897	2.370
Other	83	104
Gesamt	53.499	44.000

Der Bereich „Subscriptions“ umfasst Abonnementsmitgliedschaften, „E-Recruiting“ beinhaltet Umsätze aus Jobs und Recruiter Account, „Advertising“ Umsätze aus Advertising, aus BestOffers, aus Gruppen und aus Company Profiles.

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
DACH	51.702	41.993
International	1.797	2.006
Gesamt	53.499	44.000

Die geographische Unterteilung in DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz) und International entspricht der organisatorischen Ausrichtung.

Langfristige Vermögenswerte

Die aufgeteilten langfristigen Vermögenswerte des Berichtszeitraums sind in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
DACH	16.234	14.510
International	14.774	15.566
Gesamt	31.008	30.076

E Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand beträgt zum 31. Dezember 2010 59.036 Tsd. € (Vorjahr: 42.862 Tsd. €) und setzt sich aus Zahlungsmitteln aus Deutschland (58.910 Tsd. €, Vorjahr: 42.656 Tsd. €), aus China (67 Tsd. €, Vorjahr: 71 Tsd. €), aus Spanien (2 Tsd. €, Vorjahr: 3 Tsd. €), aus der Türkei (24 Tsd. €, Vorjahr: 66 Tsd. €), aus den USA (10 Tsd. €, Vorjahr: 10 Tsd. €) und aus der Schweiz (23 Tsd. €, Vorjahr: 31 Tsd. €) zusammen. Der Saldo an Finanzmitteln aus Italien betrug zum 31. Dezember 2010 0 € (Vorjahr: 25 Tsd. €).

Bei dem Finanzmittelbestand handelt es sich im Wesentlichen um Guthaben bei Kreditinstituten, die zu variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst werden.

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands des Konzerns wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesen. Weitere in der Konzern-Kapitalflussrechnung enthaltene Zahlungsströme umfassen im Berichtszeitraum folgende Komponenten:

in Tsd. €	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Finanzerträge	84	359
Finanzaufwendungen	-74	-37
Gesamt	10	322

F Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf der Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Im Konzern wurden Operating-Leasingverträge für Geschäftsräume und Mitarbeiterwohnungen geschlossen. Diese Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und vier Jahren und können optional verlängert werden.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen, die nach den unkündbaren Operating-Leasingverträgen zum 31. Dezember 2010 bestehen, stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Bis zu zwei Jahre	1.909	1.701
Länger als zwei Jahre und bis zu fünf Jahren	2.570	2.592
Länger als fünf Jahre	0	0
Gesamt	4.479	4.293

Der Konzern hat Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 820 Tsd. € (Vorjahr: 418 Tsd. €) aufwandswirksam erfasst.

Der Konzern hatte bis einschließlich 2010 Finanzierungsleasingverträge für diverse EDV-Hardware und Server geschlossen. Die Laufzeit dieser Leasingverträge beträgt zwischen 30 und 60 Monaten. Diese Leasingverträge haben jeweils eine Verlängerungsklausel, jedoch keine Kaufoptionen oder Wert sicherungsklauseln. Verlängerungen sind für jeweils sechs Monate möglich.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

in Tsd. €	Mindestzahlungen 31.12.2010	Barwert der Zahlungen 31.12.2010	Mindestzahlungen 31.12.2009	Barwert der Zahlungen 31.12.2009
Bis zu einem Jahr	0	0	2	2
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	0	0	0	0
Mindestleasingzahlungen gesamt	0	0	2	2
Beträge, die Finanzierungskosten darstellen	0	0	0	0
Aktueller Wert Mindestleasingzahlungen	0	0	2	2

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die Finanzinstrumente des Konzerns beinhalten überwiegend Zahlungsmittel und Forderungen aus Dienstleistungen, die aus der betrieblichen Tätigkeit resultieren. Der Konzern finanziert sich überwiegend über die Vorauszahlungen seiner Premium-Mitglieder und durch Eigenkapitalfinanzierung. Daneben hält der Konzern keine weiteren Finanzinstrumente, die wesentliche finanzielle Risiken mit sich bringen.

Kapitalrisikomanagement und Nettoverschuldung

Der Konzern steuert sein Kapital grundsätzlich anhand der Eigenkapitalquote mit dem Ziel, die Erträge - ggf. auch durch Einsatz von Fremdkapital - zu optimieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Der Konzern überwacht dabei sein Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht im Wesentlichen aus Eigenkapital. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2010 64,0 Prozent (Vorjahr: 65,2 Prozent). Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, übersteigen zum Stichtag die Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen des Konzerns die vorhandenen Schulden deutlich:

in Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Verbindlichkeiten	-1.337	-1.275
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-30.234	-24.139
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	59.036	42.862
Überhang an Zahlungsmitteln	27.465	17.448

Klassen von Finanzinstrumenten

Zum Stichtag bestehen nachfolgende Klassen von Finanzinstrumenten:

in Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere/Beteiligungen (zur Veräußerung verfügbar)	0	0
Langfristige Forderungen	85	74
Kurzfristige Forderungen aus Dienstleistungen	4.573	6.478
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	59.036	42.862
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	514	802

Die Bewertung der lang- und kurzfristigen Forderungen sowie der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen erfolgt mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem fortgeführten Anschaffungswert bewertet. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden in diesem Zusammenhang wie im Vorjahr keine Zinsaufwendungen erfasst.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei sämtlichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entsprechen die beizulegenden Zeitwerte, soweit bestimmbar, den bilanzierten Buchwerten.

Finanzielle Vermögenswerte dienten im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, nicht zur Absicherung von Verbindlichkeiten des Konzerns.

Im Geschäftsjahr wurden analog zum Vorjahr durch den Konzern keine Sicherungsinstrumente zur Absicherung finanzieller Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten oder zur Absicherung von Zahlungsströmen eingesetzt.

Wechselkurs- und Zinsrisikomanagement

Gegenwärtig ist der Konzern keinen wesentlichen Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Einnahmen werden nahezu ausschließlich in Euro generiert. Es bestehen - mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing - keine verzinslichen Verbindlichkeiten.

Die Bankguthaben wurden durchschnittlich mit 0,1 Prozent (Vorjahr: 0,1 Prozent) verzinst.

Analyse der Marktrisiken

Da der Konzern keinen wesentlichen Marktrisiken (Währungs-, Zins- und sonstige Preisrisiken) ausgesetzt ist, wird auf vertiefende Sensitivitätsanalysen in Bezug auf mögliche Marktrisiken verzichtet.

Auf das Konzernergebnis vor Steuern wirkt sich eine Veränderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsten Finanzanlagen) auf die Zinserträge aus. Bei einer Erhöhung/Senkung der Zinssätze um 100 Basispunkte hätten sich die Zinserträge bei einem Anlagevolumen von durchschnittlich 56.581 Tsd. € (Vorjahr: 39.652 Tsd. €) um 568 Tsd. € (Vorjahr: 430 Tsd. €) verändert.

Ausfallrisikomanagement

Unter dem Ausfallrisiko ist das Risiko eines Verlusts für den Konzern zu verstehen, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Wesentliche finanzielle Vermögenswerte bestehen zum Stichtag, wie auch im Vorjahr, nur in Form von Beitragsforderungen gegen die Mitglieder der XING-Plattform (Forderungen aus Dienstleistungen) sowie aus Guthaben bei Kreditinstituten (Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen).

In Bezug auf die Beitragsforderungen ist das Risiko dadurch reduziert, dass die Beitragsforderungen aus einer Vielzahl kleinerer Beträge von jeweils unter 1 Tsd. € bestehen. Diese Forderungen haben zum Stichtag nahezu sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Monat und betragen 2.037 Tsd. € (Vorjahr: 1.499 Tsd. €). In Höhe des Buchwerts der Forderungen besteht das maximale Ausfallrisiko. Des Weiteren hat die XING AG Forderungen gegen weitere Debitoren in Höhe von 2.536 Tsd. € (Vorjahr: 4.979 Tsd. €). Diese Forderungen wurden nach dem Bilanzstichtag bezahlt.

Bei den Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt die Vermögensanlage und Zahlungsabwicklung bei namhaften Geschäftsbanken bester Bonität. Die Restlaufzeit der Guthaben beträgt weniger als drei Monate.

Der Konzern schätzt die gegenwärtigen Ausfallrisiken als gering ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Ausfälle bzw. Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Dienstleistungen wie folgt zu erfassen:

in Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Gesamtbetrag der Forderungen aus Dienstleistungen	4.881	6.736
Forderungsausfälle	-224	-199
Wertberichtigungen auf Forderungen	-84	-59
Forderungen aus Dienstleistungen	4.573	6.478

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Zuführung zu den Wertberichtigungen in Höhe von 25 Tsd. € (Vorjahr: 49 Tsd. €).

Nennenswerte Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Dienstleistungen ergaben sich nicht.

Bei den Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen kam es analog zum Vorjahr zu keinen Ausfällen.

Es bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Liquiditätsrisikomanagement

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen sowie durch eine ständige Überwachung der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows. Die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden laufend überwacht.

Aufgrund der vorhandenen Bankguthaben bestehen derzeit keine wesentlichen Liquiditätsrisiken. Kreditlinien bei Banken sind nicht vorhanden und werden derzeit auch nicht benötigt.

Angaben zum Aktienoptionsprogramm

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. November 2006 wurde zum Zwecke eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ein bedingtes Kapital im Umfang von bis zu 288.822,00 € geschaffen. In der Folge wurden 160.617 Aktienoptionen im Rahmen des „Aktienoptionsplans 2006“ (AOP 2006) an den Vorstand sowie Mitarbeiter von XING ausgegeben. Hiervon bestanden am Bilanzstichtag noch 48.147 Aktienoptionen (Vorjahr: 76.266 Aktienoptionen).

Am 8. September 2007 wurden weitere 51.178 Optionsrechte an ausgewählte Mitarbeiter gewährt, von denen am 31. Dezember 2010 noch 35.362 (Vorjahr: 47.078) ausübbar waren.

In 2008 wurden zwei weitere Aktienoptionsprogramme verabschiedet. Aus dem ersten Aktienoptionsprogramm wurden am 7. März 2008 67.017 Optionsrechte an Mitarbeiter und Führungskräfte ausgegeben, wovon 23.151 (Vorjahr: 47.023) Optionsrechte nicht verfallen sind.

Aus dem zweiten Aktienoptionsprogramm wurden am 9. September 2008 weitere 92.759 Optionsrechte an Mitarbeiter und Führungskräfte ausgegeben, wovon 39.357 (Vorjahr: 72.117) Optionsrechte nicht verfallen sind.

Der Aktienoptionsplan gewährt die Option zur Zeichnung von Aktien der Gesellschaft und sieht eine feste Laufzeit von fünf Jahren vor. Jede Option gewährt das Recht, eine Aktie der Gesellschaft zu zeichnen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen ist. Die wesentlichen Regelungen der AOP 2006 - 2008 stellen sich in zusammengefasster Form wie folgt dar:

Im Zuge des AOP dürfen Aktienoptionen ausschließlich an Mitglieder des Vorstands der XING AG, an Mitglieder der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften sowie an ausgewählte Führungskräfte, sonstige Leistungsträger und sonstige Mitarbeiter der XING AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden.

Die Aktienoptionen gewähren dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stückaktien der XING AG. Dabei gewährt jede Aktienoption das Recht auf den Bezug von je einer Aktie der XING AG gegen Zahlung des Ausübungspreises. Die Optionsbedingungen können vorsehen, dass die Gesellschaft dem Bezugsberechtigten in Erfüllung des Bezugsrechts wahlweise anstelle von neuen Aktien unter Inanspruchnahme des bedingten Kapitals auch eigene Aktien oder einen Barausgleich gewähren kann.

Die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt für 50 Prozent der gewährten Aktienoptionen mindestens zwei Jahre, für weitere 25 Prozent der gewährten Aktienoptionen mindestens drei Jahre und für die verbleibenden 25 Prozent mindestens vier Jahre. Sie beginnt am Tag nach Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von bis zu fünf Jahren, beginnend mit dem Tag der Ausgabe der Aktienoption, möglich.

Der Ausübungspreis für eine Aktie der Gesellschaft entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlussauktionspreise der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse

an den letzten zwanzig Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption (Tag der Annahme der Zeichnungserklärung des Berechtigten durch die Gesellschaft oder das von ihr für die Abwicklung eingeschaltete Kreditinstitut). Abweichend hiervon entspricht der Ausübungspreis für Aktienoptionen, die bis zur Handelsaufnahme der Aktien im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft ausgegeben werden, dem Kaufpreis, zu dem im Rahmen des Börsengangs die Aktien der Gesellschaft platziert werden.

Aus den Aktienoptionen können Bezugsrechte nur ausgeübt werden, wenn sich der Schlussauktionspreis der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse innerhalb eines Jahres vor dem Tag der Ausübung des Bezugsrechts an mindestens zehn aufeinander folgenden Handelstagen positiver entwickelt hat als der SDAX-Index (oder ein vergleichbarer Nachfolgeindex).

Zu vergleichbaren Konditionen wurden in 2010 noch zwei Einzelzusagen (in 2009: drei Einzelzusagen) für insgesamt 60.000 Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder erteilt (zu näheren Einzelheiten vergl. Vergütungsbericht).

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2010 erfasste Aufwand für die aktienbasierten Vergütungen beträgt 713 Tsd. € (Vorjahr: 958 Tsd. €).

Der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis beträgt 32,65 € (Vorjahr: 32,72 €). Die gewichtete durchschnittliche Vertragslaufzeit für die zum 31. Dezember 2010 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 4,4 Jahre (Vorjahr: 3,4 Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche Zeitwert für die zum 31. Dezember 2010 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 9,06 € (Vorjahr: 9,70 €).

Die Berechnungen basieren auf den zur Bewertung der Aktienoptionen eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und den dort zugrunde liegenden Parametern.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Herr Michael Otto, bis 31. Januar 2011 CTO der XING AG, ist Gesellschafter-Geschäftsführer der epublica GmbH, Hamburg, welche die Software für die Plattform der XING AG entwickelt hat. Die epublica GmbH erbrachte im Berichtsjahr keine Dienstleistungen mehr für die XING AG (Vorjahr: 164 Tsd. €). Es wurden an die epublica GmbH Mietzahlungen in Höhe von 71 Tsd. € (Vorjahr: 79 Tsd. €) geleistet.

Des Weiteren hat die zum Burda-Konzern gehörende DLD Media GmbH in Höhe von 90 Tsd. € Leistungen für die XING AG erbracht. Von der Altradia GmbH, die ebenfalls zum Burda-Konzern gehört, wurden Leistungen in Höhe von 1.028 Tsd. €, vorwiegend für eine TV-Kampagne, in Anspruch genommen.

Die zum Burda-Konzern gehörende Burda Services GmbH hat von XING Leistungen für Job-Anzeigen in Höhe von 29 Tsd. €, die Burda GmbH Leistungen für Company Profiles in Höhe von 2 Tsd. € in Anspruch genommen.

Herr Dr. Andreas Meyer-Landrut, seit November 2010 Mitglied des Aufsichtsrats der XING AG, ist Partner der DLA Piper UK LLP, Köln, die im Jahr 2010 rechtliche Beratungsleistungen in Höhe von 240 Tsd. € für XING erbracht hat.

Anzahl der Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 wurden von XING durchschnittlich 298 Mitarbeiter (Vorjahr: 247) beschäftigt. Zum 31. Dezember 2010 waren insgesamt 306 Mitarbeiter (Vorjahr: 265), davon vier Vorstandsmitglieder (Vorjahr: fünf) im Konzern tätig.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Folgende Personen gehörten im Berichtsjahr dem Aufsichtsrat der Gesellschaft an:

Dr. Neil Vernon Sunderland, freier Unternehmer, Zumikon, Schweiz (Vorsitzender)

Weitere Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Verwaltungsrats und Vorsitzender der Geschäftsleitung der AdInvest AG, Zumikon, Schweiz, sowie der AdInvest Holding AG, Zumikon, Schweiz
- Beratender Partner der Montreux Equity Partners, Menlo Park, USA
- Mitglied des Verwaltungsrats der Elsevier Holdings SA, Neuchâtel, Schweiz, der Elsevier Finance SA, Neuchâtel, Schweiz, der Elsevier Properties SA, Neuchâtel, Schweiz
- Vorsitzender des Boards der Adconion Media Group, Limited, London, Großbritannien
- Mitglied der Boards der Industrial Origami Inc., San Francisco, USA
- Mitglied des Boards der DailyDeal GmbH, Berlin, Deutschland (seit September 2010)
- Mitglied des Beirats der Private Sales GmbH („Brand4friends.de“), Berlin, Deutschland (bis Juni 2010).

Dr. Eric Archambeau, Investment Advisor, stellvertretender Vorsitzender und Senior Partner der Wellington Partners, Brüssel, Belgien

(Mitglied des Aufsichtsrats bis 26. November 2010)

Weitere Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien:

- Mitglied des Boards der GO ON MEDIA, Sèvres, Frankreich
- Mitglied des Boards der amiando AG, München, Deutschland (bis Januar 2011)
- Mitglied des Boards der Experteer GmbH, München, Deutschland
- Mitglied des Boards der ShipServ, Inc., Dover, Delaware, USA
- Mitglied des Boards der BridgeCo Inc., Los Angeles, USA (bis Juni 2009), der KIKA Medical Inc., Boston, USA (bis September 2009) und der Industrial Origami Inc., San Francisco, USA (bis Januar 2010)
- Mitglied des Boards der Travel Horizon B.V., Amsterdam, Niederlande, Orderwork LTD, London, Großbritannien (bis Dezember 2009).

Lars Hinrichs, Advisor, Hamburg, Deutschland
(Mitglied des Aufsichtsrats vom 16. Januar 2009 bis 14. Januar 2010)

Weitere Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien:
keine

Fritz Oidtmann, Manager, Bonn, Deutschland
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 18. Januar 2010)

Weitere Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien:
keine

Dr. Andreas Meyer-Landrut, Rechtsanwalt, Mülheim an der Ruhr, Deutschland

(Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. November 2010)

Weitere Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien:
keine

Bis zum Beschluss der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vergütung von 2 Tsd. € pro Sitzungstag (Vorjahr: 2 Tsd. €). Die Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhielten zusätzlich für die Teilnahme an jeder Ausschusssitzung eine Vergütung von 1 Tsd. € pro Sitzungstag (Vorjahr: 1 Tsd. €).

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhielt für die Teilnahme an jeder Aufsichtsratssitzung eine Vergütung von 4 Tsd. € pro Sitzungstag (Vorjahr: 4 Tsd. €) und für die Teilnahme an einer Ausschusssitzung eine Vergütung von 3 Tsd. € pro Sitzungstag (Vorjahr: 3 Tsd. €).

Die Gesamtvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds für die Teilnahme an Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen durfte jeweils 75 Tsd. € pro Geschäftsjahr (Vorjahr: 75 Tsd. €) nicht überschreiten. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden durfte maximal 150 Tsd. € pro Geschäftsjahr (Vorjahr: 150 Tsd. €) betragen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat nun eine feste Vergütung von 40 Tsd. €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das zweifache der festen Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Aufsichtsratsvergütung insgesamt 170 Tsd. € (Vorjahr: 136 Tsd. €). Hierin enthalten sind 10 Tsd. €, die Herr Neil Sunderland noch für 2009 erhalten hat.

Weitere Informationen sind im Vergütungsbericht enthalten, der Bestandteil des Konzern-Lageberichts ist.

Mitglieder des Vorstands

Zu Mitgliedern des Vorstands waren bestellt:

Dr. Stefan Groß-Selbeck, CEO, Hamburg, (seit 15. Januar 2009)
Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien: keine

Ingo Chu, CFO, Hamburg, (seit 1. Juli 2009)
Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien: keine

Michael Otto, CTO, Hamburg,
(6. Februar 2009 bis 31. Januar 2011)
Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien: keine

Dr. Helmut Becker, CCO, Hamburg (seit 15. September 2009)
Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien: keine

Burkhard Blum, COO, Hamburg, (bis 28. Februar 2010)
Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien: keine

Jens Pape, CTO, Hamburg, (seit 1. März 2011)
Aufsichtsratsmandate/Mitgliedschaften in Kontrollgremien: keine

Weitere Informationen sind im Vergütungsbericht enthalten, der Bestandteil des Konzern-Lageberichts ist.

Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2010 wurde für Abschlussprüfungsleistungen zum 31. Dezember 2010 ein Aufwand in Höhe von 150 Tsd. € (Vorjahr: 165 Tsd. €) erfasst. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betragen 36 Tsd. € (Vorjahr: 63 Tsd. €). Honorare für Steuerberatungsleistungen wurden in Höhe von 11 Tsd. € (Vorjahr: 31 Tsd. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 7 Tsd. € (Vorjahr: 71 Tsd. €) als Aufwand erfasst.

Konzernabschluss

Die XING AG stellt zum 31. Dezember 2010 als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht wird.

Erhaltene Mitteilungen nach § 21 WpHG

Am 13. Dezember 2006 hat die Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M., der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihre Tochtergesellschaft DWS Invest GmbH, Frankfurt a.M., am 7. Dezember 2006 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft überschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 7,95 Prozent hält.

Am 12. Juni 2007 hat Absolute Capital Management Holdings Limited, George Town, Kaimaninseln, der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile am 5. Juni 2007 unter die Schwelle von 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 2,890 Prozent betragen.

Am 20. Juni 2008 hat die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, Massachusetts, USA mitgeteilt, dass die Stimmrechtsanteile der Oppenheimer Funds, Centennial, Colorado, USA an dem Unternehmen am 16. Juni unter die Schwelle von 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 2,78 Prozent betragen.

Am 8. Oktober 2008 hat die Tracer Capital Offshore Fund Ltd., Camana Bay, Kaimaninseln, der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 5. September 2008 unter die Schwelle von 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 2,65 Prozent betragen.

Am 13. Oktober 2008 hat die Farringdon I (FFI), Luxemburg, Herzogtum Luxemburg, der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 8. Oktober 2008 die Schwelle von 5 Prozent überschritten haben und nunmehr 5,21 Prozent betragen.

Am 13. Oktober 2008 hat die Tracer Capital Management L.P., New York, Vereinigte Staaten, der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 8. Oktober 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,66 Prozent betragen.

Am 24. November 2008 hat die TCM and Company LLC, New York, Vereinigte Staaten, der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 8. Oktober 2008 unter die Schwelle von 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 2,66 Prozent betragen.

Am 13. Januar 2009 hat Herr William Liao der Gesellschaft mitgeteilt, dass seine Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 22. Dezember 2008 unter die Schwellen von 5 Prozent und 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 2,04 Prozent betragen.

Am 4. Mai 2009 hat uns Farringdon Capital Management Switzerland SA/Farringdon Capital Management SA mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 24. April 2009 unter die Schwelle von 5 Prozent gefallen sind und nunmehr 4,97 Prozent betragen.

Am 10. Juni 2009 hat uns Tiger Global Private Investment Partners V L.P., New York, USA, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 4. Juni 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten haben und nunmehr 3,89 Prozent betragen.

Am 10. Juni 2009 hat uns Tiger Global Private Investment Partners V L.P., New York, USA, mitgeteilt, dass die Stimmrechtsanteile der Tiger Global PIP Management V L.P., New York, USA, an dem Unternehmen am 4. Juni 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten haben und nunmehr 3,89 Prozent betragen.

Am 10. Juni 2009 hat uns Tiger Global Private Investment Partners V L.P., New York, USA, mitgeteilt, dass die Stimmrechtsanteile von Herrn Charles P. Coleman III, New York, USA, an dem Unternehmen am 4. Juni 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten haben und nunmehr 3,89 Prozent betragen.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Investmentgesellschaft für langfristige Investoren TGV, Bonn, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 15. Juli 2009 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten haben und nunmehr 6,4829 Prozent betragen.

Am 20. Juli 2009 hat uns cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 17. Juli 2009 unter die Schwelle von 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 0,65 Prozent betragen.

Am 24. Juli 2009 hat uns Fidelity International, Tadworth, Vereinigtes Königreich, im Namen der FIL Limited, Hamilton, Bermuda, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 21. Juli 2009 unter die Schwelle von 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 2,93 Prozent betragen.

Am 24. Juli 2009 hat uns Fidelity International, Tadworth, Vereinigtes Königreich, im Namen der FIL Investment Management Limited, Hildenborough, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 21. Juli 2009 unter die Schwelle von 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 2,93 Prozent betragen.

Am 24. Juli 2009 hat uns Fidelity International, Tadworth, Vereinigtes Königreich, im Namen der FIL Investment International, Hildenborough, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 21. Juli 2009 unter die Schwelle von 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 2,86 Prozent betragen.

Am 22. September 2009 hat uns die epublica GmbH, Hamburg, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 21. September 2009 unter die Schwelle von 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 2,72 Prozent betragen.

Am 21. Dezember 2009 hat uns die Cinco Capital GmbH, Hamburg, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 18. Dezember 2009 unter die Schwellen von 25 Prozent, 20 Prozent, 15 Prozent, 10 Prozent, 5 Prozent und 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 1,97 Prozent betragen.

Am 21. Dezember 2009 hat uns Herr Lars Hinrichs, Hamburg, mitgeteilt, dass seine Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 18. Dezember 2009 unter die Schwellen von 25 Prozent, 20 Prozent, 15 Prozent, 10 Prozent, 5 Prozent und 3 Prozent gefallen sind und nunmehr 1,97 Prozent betragen.

Am 29. Dezember 2009 korrigierte die Hubert Burda Digital GmbH, München, ihre Stimmrechtsmitteilung vom 22. Dezember und teilte der Gesellschaft mit, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 18. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten haben und nunmehr 25,10 Prozent betragen.

Am 29. Dezember 2009 hat uns Herr Prof. Dr. Hubert Burda mitgeteilt, dass seine Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 18. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten haben und nunmehr 25,10 Prozent betragen.

Am 29. Dezember 2009 hat uns die Hubert Burda Media Holding GmbH & Co. KG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 18. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten haben und nunmehr 25,10 Prozent betragen.

Am 30. Dezember 2009 hat uns Wellington Partners Management Ltd, St. Helier, Jersey, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 23. Dezember 2009 die Schwellen von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 1,42 Prozent betragen.

Am 4. Januar 2010 (korrigierte Version) hat uns Wellington Partners Ventures III Technology Fund L.P., St. Helier, Jersey, Channel Island, nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23. Dezember 2009 die Schwellen von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 1,42 Prozent (74.648 Stimmrechte) betragen hat.

Am 5. Januar 2010 (korrigierte Version) hat uns Wellington Partners Management Ltd., St. Helier, Jersey, Channel Island, nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23. Dezember 2009 die Schwellen von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 1,42 Prozent (74.648 Stimmrechte) betragen hat.

Am 29. März 2010 hat uns Tiger Global Private Investment Partners V L.P., New York, USA, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 26. März 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,77 Prozent betragen.

Am 29. März 2010 hat uns Tiger Global PIP Performance V, L.P., New York, USA, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 26. März 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,77 Prozent betragen. Alle Stimmrechte der Tiger Global PIP Performance V, L.P., New York, USA, werden gem. § 22 Abs. 1 WpHG der Tiger Global Private Investment Partners V L.P., New York, USA zugeordnet.

Am 29. März 2010 hat uns Tiger Global PIP Management V Ltd., New York, USA, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 26. März 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,77 Prozent betragen. Alle Stimmrechte werden gem. § 22 Abs. 1 WpHG der Tiger Global PIP Management V L.P., New York, USA, zugeordnet. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die von ihr kontrollierten Tiger Global Private Investment Partners V L.P. und Tiger Global PIP Performance V L.P. gehalten.

Am 29. März 2010 hat uns Herr Charles P. Coleman III, USA, mitgeteilt, dass seine Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 26. März 2010, die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,77 Prozent betragen. Alle Stimmrechte werden gem. § 22 Abs. 1 WpHG Herrn Charles P. Coleman III zugeordnet. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die von ihm kontrollierten Tiger Global Private Investment Partners V L.P. und Tiger Global PIP Performance V L.P. und Tiger Global PIP Management V Ltd. gehalten.

Am 3. Mai 2010 (korrigierte Version) hat uns Tiger Global Private Investment Partners V L.P., Grand Cayman, Cayman Islands, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 26. März 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,77 Prozent betragen.

Am 3. Mai 2010 (korrigierte Version) hat uns Tiger Global PIP Performance V L.P., Grand Cayman, Cayman Islands, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 26. März 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,77 Prozent betragen. Alle Stimmrechte der Tiger Global PIP Performance V L.P., Grand Cayman, Cayman Islands, werden gem. § 22 Abs. 1 WpHG der Tiger Global Private Investment Partners V L.P., Grand Cayman, Cayman Islands zugeordnet.

Am 3. Mai 2010 (korrigierte Version) hat uns Tiger Global PIP Management V Ltd., Grand Cayman, Cayman Islands mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 26. März 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,77 Prozent betragen. Alle Stimmrechte werden gem. § 22 Abs. 1 WpHG der Tiger Global PIP Management V L.P., Grand Cayman, Cayman Islands, zugeordnet. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die von ihr kontrollierten Tiger Global Private Investment Partners V L.P. und Tiger Global PIP Performance V L.P. gehalten.

Am 10. Mai 2010 hat uns die Ennismore Fund Management Ltd., London, Vereinigtes Königreich mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 7. Mai 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten haben und nunmehr 3,02 Prozent betragen.

Am 26. Mai 2010 hat uns Mr. William Geoffrey Oldfield, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass seine Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 7. Mai 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten haben und nunmehr 3,02 Prozent betragen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die von ihm kontrollierten Ennismore Fund Management Ltd. kontrolliert.

Am 7. Juni 2010 hat uns FIL Holdings Limited, Hildenborough, Kent, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 2. Januar 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten haben und nunmehr 3,34 Prozent betragen.

Am 7. Juni 2010 hat uns FIL Holdings Limited, Hildenborough, Kent, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 21. Juli 2009 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,86 Prozent betragen.

Am 7. Juni 2010 (korrigierte Version) hat uns FIL Limited, Hamilton HMCX, Bermuda, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 21. Juli 2009 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,93 Prozent betragen.

Am 7. Juni 2010 (korrigierte Version) hat uns FIL Investment Management Limited, Hildenborough, Kent, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 21. Juli 2009 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und nunmehr 2,93 Prozent betragen.

Am 8. Juli 2010 hat uns die Ennismore European Smaller Companies Fund, Dublin, Irland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 2. Juli 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,18 Prozent beträgt.

Am 1. September 2010 hat uns die Ennismore Fund Management Limited, London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an dem Unternehmen am 31. August 2010 die Schwelle von 5 Prozent überschritten haben und nunmehr 5,23 Prozent betragen.

Am 1. September 2010 hat uns Mr William Geoffrey Oldfield, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 31. August 2010 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,23 Prozent beträgt.

Am 7. September 2010 hat uns die Baillie Gifford Overseas Limited, Edinburgh, Schottland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 3. September 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,10 Prozent beträgt.

Am 7. September 2010 hat uns die Baillie Gifford & Co, Edinburgh, Schottland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 3. September 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,10 Prozent beträgt.

Am 19. November 2010 hat uns die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 15. November 2010 die Schwelle von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 0,00 Prozent beträgt.

Am 19. November 2010 hat uns die Allianz Global Investors Kapitalgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 15. November 2010 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,12 Prozent beträgt.

Am 29. November 2010 hat uns die UniCredit Bank AG, München, Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 15. November 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,41 Prozent beträgt.

Am 3. Dezember 2010 hat uns die UniCredit S.p.A., Rom, Italien, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 25. November 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,41 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten HVB Principal Equity GmbH, UniCredit Bank AG zugerechnet.

Am 3. Dezember 2010 hat uns die HVB Principal Equity GmbH, München, Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 25. November 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,41 Prozent beträgt.

Am 17. Dezember 2010 hat uns Farringdon Fund I (FFI), Luxemburg, Herzogtum Luxemburg, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 9. Dezember 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,53 Prozent beträgt.

Am 17. Dezember 2010 hat uns Farringdon Capital Management Switzerland SA (FCMS), Genf, Schwei, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 9. Dezember 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,53 Prozent beträgt.

Am 17. Dezember 2010 hat uns Farringdon Capital Management SA (FCML), Luxemburg, Herzogtum Luxemburg, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 9. Dezember 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,53 Prozent beträgt.

Am 16. Dezember 2010 (korrigierte Version) hat uns Baillie Gifford Overseas Limited, Edinburgh, Schottland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 10. Dezember 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,93 Prozent beträgt.

Am 13. Januar 2011 hat uns Cyrte Investments GP I B.V., Naarden, Niederlande, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 7. Januar 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,68 Prozent beträgt.

Am 13. Januar 2011 hat uns Cyrte Investments B.V., Naarden, Niederlande, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 7. Januar 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,68 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Cyrte Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 13. Januar 2011 hat uns Delta Lloyd N.V., Amsterdam, Niederlande, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 7. Januar 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,68 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Cyrte Investments B.V. und Cyrte Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 13. Januar 2011 hat uns CGU International Holdings B.V., London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 7. Januar 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,68 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Delta Lloyds N.V., Cyrte Investments B.V. und Cyrte Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 13. Januar 2011 hat uns Aviva International Holdings Limited, London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 7. Januar 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,68 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten CGU International Holdings B.V., Delta Lloyd N.V., Cyrte Investments B.V. und Cyrte Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 13. Januar 2011 hat uns Aviva Insurance Limited, Perth, Schottland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 7. Januar 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,68 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Aviva International Holdings Limited, CGU International Holdings B.V., Delta Lloyd N.V., Cyrte Investments B.V. und Cyrte Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 13. Januar 2011 hat uns Aviva International Insurance Limited, London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 7. Januar 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,68 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Aviva Insurance Limited, Aviva International Holdings Limited, CGU International Holdings B.V., Delta Lloyd N.V., Cyrte Investments B.V. und Cyrte Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 13. Januar 2011 hat uns Aviva Group Holdings Limited, London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 7. Januar 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,68 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Aviva International Insurance Limited, Aviva Insurance Limited, Aviva International Holdings Limited, CGU International Holdings B.V., Delta Lloyd N.V., Cyрте Investments B.V. und Cyрте Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 13. Januar 2011 hat uns Aviva Plc, London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 7. Januar 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und nunmehr 3,68 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Aviva Group Holdings Limited, Aviva International Insurance Limited, Aviva Insurance Limited, Aviva International Holdings Limited, CGU International Holdings B.V., Delta Lloyd N.V., Cyрте Investments B.V. und Cyрте Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 21. Januar 2011 hat uns Cyрте Investments GP I B.V., Naarden, Niederlande, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 18. Januar 2011 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,04 Prozent beträgt.

Am 21. Januar 2011 hat uns Cyрте Investments B.V., Naarden, Niederlande, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 18. Januar 2011 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,04 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Cyрте Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 21. Januar 2011 hat uns Delta Lloyd N.V., Amsterdam, Niederlande, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 18. Januar 2011 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,04 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Cyрте Investments B.V. und Cyрте Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 21. Januar 2011 hat uns CGU International Holdings B.V., London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 18. Januar 2011 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,04 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Delta Lloyd N.V., Cyрте Investments B.V. und Cyрте Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 21. Januar 2011 hat uns Aviva International Holdings Limited, London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 18. Januar 2011 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,04 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten CGU International Holdings B.V., Delta Lloyd N.V., Cyрте Investments B.V. und Cyрте Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 21. Januar 2011 hat uns Aviva Insurance Limited, Perth, Schottland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 18. Januar 2011 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,04 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Aviva International Holdings Limited, CGU International Holdings B.V., Delta Lloyd N.V., Cyрте Investments B.V. und Cyрте Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 21. Januar 2011 hat uns Aviva International Insurance Limited, London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 18. Januar 2011 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,04 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Aviva Insurance Limited, Aviva International Holdings Limited, CGU International Holdings B.V., Delta Lloyd N.V., Cyрте Investments B.V. und Cyрте Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 21. Januar 2011 hat uns Aviva Group Holdings Limited, London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 18. Januar 2011 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,04 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Aviva International Insurance Limited, Aviva Insurance Limited, Aviva International Holdings Limited, CGU International Holdings B.V., Delta Lloyd N.V., Cyrt Investments B.V. und Cyrt Investments GP I B.V. zugerechnet.

Am 21. Januar 2011 hat uns Aviva Plc, London, Vereinigtes Königreich, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an dem Unternehmen am 18. Januar 2011 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,04 Prozent beträgt. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der von ihr kontrollierten Aviva Group Holdings Limited, Aviva International Insurance Limited, Aviva Insurance Limited, Aviva International Holdings Limited, CGU International Holdings B.V., Delta Lloyd N.V., Cyrt Investments B.V. und Cyrt Investments GP I B.V. zugerechnet.

Angaben zu Directors' Dealings nach § 15a WpHG können auf der Internetseite des Unternehmens in der Rubrik Investor Relations abgerufen werden. Im Berichtsjahr sind keine meldepflichtigen Geschäfte getätigt worden.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG abzugebende Erklärung wurde abgegeben und durch Veröffentlichung auf der Website (<http://corporate.xing.com/investor-relations/corporate-governance>) den Aktionären zugänglich gemacht.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2011 hat die XING AG die amiamo AG, München, den in Deutschland führenden Anbieter im Online-Ticketing übernommen. Der Kaufpreis besteht aus einem Fixanteil in Höhe von 8,0 Mio. €, von dem bis zum Aufstellungszeitpunkt dieses Abschlusses 5,1 Mio. € gezahlt wurden. Ein Anteil von 1,9 Mio. €, der den Managementverkäufern zusteht, wurde einbehalten, da der Anspruch an eine ratierlich zu berechnende 18-monatige Verbleibensvoraussetzung des Management in der amiamo AG gekoppelt ist. Der restliche Betrag (1,0 Mio. €) dient im Wesentlichen zur Verrechnung mit übernommenen Verpflichtungen von der amiamo AG. Zusätzlich können noch Earnouts mit einer Bandbreite von 0,00 € bis 3,3 Mio. € anfallen, deren exakte Höhe in zwei Jahren, abhängig von der geschäftlichen Entwicklung der amiamo AG, ermittelt wird. Zu diesem Zeitpunkt ist auch die Auszahlung fällig.

Sonstige Angaben nach IFRS 3 B66 sind – mangels verlässlicher IFRS-Werte – derzeit nicht durchführbar.

Hamburg, 29. März 2011

Der Vorstand

(Dr. Stefan Groß-Selbeck)

(Ingo Chu)

(Dr. Helmut Becker)

(Jens Pape)

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern-Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 29. März 2011

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der XING AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, 29. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Klimmer
Wirtschaftsprüfer

FINANZTERMINE

Datum	Veranstaltung
31. März 2011	Geschäftsbericht 2010, Hamburg
10. Mai 2011*	Zwischenbericht zum ersten Quartal 2011, Hamburg
26. Mai 2011*	Ordentliche Hauptversammlung, Hamburg
10. August 2011*	Halbjahresbericht 2011, Hamburg
10. November 2011*	Zwischenbericht zum dritten Quartal 2011, Hamburg

* voraussichtlich

IMPRESSUM UND KONTAKT

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor.
Beide Fassungen sowie weitere Presseinformationen stehen auch im Internet
unter www.xing.com zum Download bereit.

Geschäftsberichte, Zwischenberichte
sowie aktuelle Finanzinformationen zur
XING AG erhalten Sie über:

Herausgeber

XING AG
Gänsemarkt 43
20354 Hamburg
Telefon +49 40 41 91 31 - 793
Telefax +49 40 41 91 31 - 11

Chefredakteur

Patrick Möller
(Director Investor Relations)

Fotos

Holde Schneider (S. 3-5)

Konzept und Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG

Presseinformationen und
aktuelle Informationen zur
XING AG erhalten Sie über:

Corporate Communications

Marc-Sven Kopka
Telefon +49 40 41 91 31 - 763
Telefax +49 40 41 91 31 - 11
presse@xing.com

Weitere Redakteure

Sonja Heer
Henrike Krüger-Schmidtke
Felix Lasse
Dr. Felix Menden



www.xing.com